

Verbio

Biofuel and Technology

**Geschäftsbericht
2015/2016**



An unsere Aktionäre

Brief an die Aktionäre	6
Bericht des Aufsichtsrats	10
Die VERBIO-Aktie	15

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns	21
Wirtschaftsbericht	24
Vergütungsbericht	33
Nachtragsbericht	36
Prognose-, Chancen-, Risikobericht	36
Sonstige Berichtspflichten	46

Konzernabschluss (nach IFRS)

Konzerngesamtergebnisrechnung	51
Konzernbilanz	52
Konzernkapitalflussrechnung	54
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	56
Konzernanhang	58
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	113
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	114

Weitere Informationen

Organe der Gesellschaft	116
Fachglossar Biokraftstoffe	118
Finanzkalender 2015/2016	127
Kontakt und Impressum	127

Konzernkennzahlen

[in Mio. EUR]

Ertragslage	1. HJ 2015/2016	2. HJ 2015/2016	2015/2016	1. HJ 2014/2015	2. HJ 2014/2015	2014/2015
Umsatz	330,8	323,5	654,3	307,8	310,7	618,5
EBITDA	39,1	34	73,1	25,9	24,8	50,7
EBIT	28,7	23,3	52,0	14,7	13,8	28,5
EBIT-Marge (%)	8,7	7,2	7,9	9,5	9,0	4,6
EBT	28,1	22,5	50,6	13,0	11,7	24,7
Periodenergebnis	21,6	27,3	48,9	11,8	15,1	26,9
Ergebnis je Aktie (EUR)	0,34	0,43	0,77	0,19	0,24	0,43
Betriebsdaten	1. HJ 2015/2016	2. HJ 2015/2016	2015/2016	1. HJ 2014/2015	2. HJ 2014/2015	2014/2015
Produktion (t)	346.007	342.355	688.362	343.248	347.722	690.970
Produktion (MWh)	264.003	256.956	520.959	227.541	241.644	469.185
Auslastung Biodiesel/ Bioethanol (%)	97,5	96,4	97,0	96,7	97,95	97,3
Auslastung Biomethan (%)	110,0	107,1	108,5	94,8	100,7	97,7
Investitionen in Sachanlagen	6,0	6,8	12,8	6,4	6,8	13,2
Anzahl Mitarbeiter ¹⁾	481	488	488	495	491	491
Vermögenslage	31.12.2015	30.06.2016	30.06.2016	31.12.2014	30.06.2015	30.06.2015
Nettofinanzvermögen	40,5	65,6	65,6	-20,3	7,8	7,8
Eigenkapital	234,8	254,3	254,3	196,6	209,7	209,7
Eigenkapitalquote (%)	74,4	78,7	78,7	64,6	70,8	70,8
Bilanzsumme	315,8	323,0	323,0	304,2	296,3	296,3
Finanzlage	1. HJ 2015/2016	2. HJ 2015/2016	2015/2016	1. HJ 2014/2015	2. HJ 2014/2015	2014/2015
Operativer Cashflow	28,0	48,3	76,3	14,2	32,4	46,6
Operativer Cashflow je Aktie (EUR)	0,44	0,77	1,21	0,23	0,51	0,74
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ¹⁾	56,2	77,5	77,5	28,7	26,7	26,7

¹⁾ zum Stichtag

Segmentkennzahlen

[in Mio. EUR]

Biodiesel	1. HJ 2015/2016	2. HJ 2015/2016	2015/2016	1. HJ 2014/2015	2. HJ 2014/2015	2014/2015
Umsatz	217,2	206,0	423,2	195,5	201,5	397,0
EBITDA	15,5	14,3	29,8	13,5	13,4	26,9
EBIT	13,4	11,9	25,3	11,0	10,7	21,7
Produktion (t)	227.101	222.202	449.303	217.954	224.913	442.867
Auslastung (%)	100,9	98,8	99,9	96,9	100,0	98,4
Anzahl der Mitarbeiter ¹⁾	110	114	114	105	111	111

Bioethanol (inkl. Biomethan)	1. HJ 2015/2016	2. HJ 2015/2016	2015/2016	1. HJ 2014/2015	2. HJ 2014/2015	2014/2015
Umsatz	109,1	113,0	222,1	108,1	104,8	212,9
EBITDA	22,7	19,5	42,2	11,5	10,9	22,4
EBIT	14,7	11,5	26,2	3,4	2,9	6,3
Produktion (t)	118.906	120.153	239.059	125.294	122.809	248.103
Produktion (MWh)	264.003	256.956	520.959	227.541	241.644	469.185
Auslastung Bioethanol (%)	91,5	92,4	92,0	96,4	94,5	95,4
Auslastung Biomethan (%)	110,0	107,1	108,5	94,8	100,7	97,7
Anzahl der Mitarbeiter ¹⁾	219	227	227	233	226	226

Übrige	1. HJ 2015/2016	2. HJ 2015/2016	2015/2016	1. HJ 2014/2015	2. HJ 2014/2015	2014/2015
Umsatz	8,3	7,5	15,8	7,5	8,3	15,8
EBIT	0,6	0,0	0,6	0,3	0,2	0,5

¹⁾ zum Stichtag

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre,

wir haben auch im abgeschlossenen Geschäftsjahr 2015/2016 erneut unsere Innovations-, Wirtschaftskraft und Effizienz unter Beweis gestellt und können wiederholt sagen: Es war das erfolgreichste Geschäftsjahr seit Bestehen der VERBIO AG. Mit einem EBITDA in Höhe von 73,1 Millionen Euro und einem EBIT in Höhe von 52,0 Millionen Euro haben wir nicht nur die zum Geschäftsjahresbeginn getroffenen Prognosen weit übererfüllt, sondern das positive Ergebnis im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sogar fast verdoppelt. Wir können deshalb das gesetzte Ziel einer kontinuierlichen Dividendenausschüttung bestätigen. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung im Januar 2017 die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 0,15 Euro je dividendenberechtigter Aktie vorschlagen, um Sie, sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre, in angemessener Weise am erreichten Erfolg zu beteiligen.

Vollauslastung und Effizienzsteigerung in allen Segmenten sichern Ergebniswachstum

Es ist uns auch in diesem Geschäftsjahr gelungen, in allen Segmenten Vollauslastung der bestehenden Anlagen bei gleichzeitiger weiterer Optimierung der Produktionsprozesse zu erreichen. Die sich daraus ergebenden Skaleneffekte haben zu einer weiteren Fixkostenreduktion und damit zum signifikanten Ergebniswachstum beigetragen.

Die im Zeitraum vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016 produzierte Menge an Biodiesel und Bioethanol betrug insgesamt 688.362 Tonnen und lag damit auf Vorjahresniveau. Darüber hinaus wurde die Biomethanproduktion deutlich gesteigert und erreichte 520 Gigawattstunden. Die Kapazitätsauslastung der Biomethananlagen lag sogar bei mehr als 100 Prozent. Als logische Konsequenz haben wir die Kapazitätserweiterung der Anlage in Schwedt im Geschäftsjahr 2015/2016 weiter vorange- trieben.

Zukunftstechnologie sichert Wachstumsmöglichkeiten

Die Lösung der technologischen Herausforderung, Biomethan aus 100 Prozent Stroh in einer großtechnischen Anlage zu gewinnen, ist das Ergebnis unserer intensiven langjährigen Forschungsarbeit. Um eine möglichst breite Rohstoffversorgung zu ermöglichen, setzen wir alle marktverfügbaren Strohsorten wie Wei-

zen-, Roggen-, Triticale- und Gerstenstroh ein und sind dabei, weitere Strohsorten zu testen.

Im Rahmen des Europäischen Förderprogramms NER300 gehört VERBIO zu einigen wenigen aus- gesuchten Projekten, die aufgrund ihrer innovativen Tech- nologie und ihrer Zukunftsfähigkeit finanzielle Unter- stützung für ihre Entwicklung erhalten. Diese Förderung für die Herstellung eines fortschrittlichen Biokraftstof- fes der zweiten Generation zeigt deutlich, dass wir nicht nur in Brandenburg, Sachsen-Anhalt oder natio- nal, sondern auch international einer der Technologie- führer sind. Der Weg, ausschließlich aus Stroh in einer hocheffizienten Monovergärung Biomethan zu produ- zieren, ist einzigartig.

Seit der Inbetriebnahme im Oktober 2014 läuft die Stroh-Biomethananlage an unserem Produktionsstand- ort Schwedt/Oder stabil. Der weitere Ausbau von aktuell 8 MW Kapazität auf 16,9 MW Kapazität bis Ende 2019 verläuft planmäßig. VERBIO hat den Beweis erbracht, dass die großtechnische Herstellung von fortschrittli- chen Biokraftstoffen der sogenannten zweiten Genera- tion, die ohne die Verwendung von Nahrungsmittelroh- stoffen hergestellt werden, technologisch machbar, nachhaltig und wirtschaftlich effizient ist.

VERBIO vermarktet mittlerweile Biomethan nicht nur als Biokraftstoff, sondern auch zur Stromerzeu- gung im Rahmen des EEG an Kraftwerksbetreiber. Durch die geringen Rohstoffkosten und die Skaleneff- ekte aus den Großanlagen sind wir in der Lage, unser Biomethan zu wettbewerbsfähigen Konditionen anzu- bieten. Auf diese Weise schaffen wir zunehmende Un- abhängigigkeit vom Biokraftstoffgeschäft. Die Absicht der Bundesregierung, den zukünftigen Ausbau der er- neuerbaren Stromproduktion aus Biomasse über Aus- schreibungsverfahren an den wettbewerbsfähigsten Anbieter zu vergeben, entspricht unserem strategi- schen Ansatz und verspricht zunehmendes Wachs- tumspotential in Deutschland.

Darüber hinaus prüfen wir derzeit Wachstums- möglichkeiten in Osteuropa und Asien. In Osteuropa ist unsere Technologie, aus einem Überangebot an Stroh Biomethan zu produzieren, ein Ansatz zur Lösung struktureller Energieprobleme, Verbesserung der Ener- giesicherheit sowie zur Reduzierung der Energie- kosten.

In Asien werden jährlich mehr als 100 Millionen Tonnen Getreide-, Reis- und Maisstroh auf den Feldern verbrannt. Die Strohverbrennung führt zu Luftver-

schmutzung und Smog, der die Lebensqualität der Menschen in diesen dicht besiedelten Regionen massiv beeinträchtigt. Durch den Einsatz von Strohbiomethananlagen kann dieses Problem gelöst und gleichzeitig ein nachhaltiger Energieträger bereitgestellt werden. Mit umfangreichen Investitions- und Förderprogrammen unterstützen die Regierungen in China und Indien Projekte zur Eindämmung der Strohverbrennung.

Innovationskraft eröffnet neues Marktpotenzial

Unsere Verfahren im Segment Biodiesel sind seit jeher richtungsweisend im Hinblick auf Produktqualität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit. Im Geschäftsjahr 2015/2016 lag der Schwerpunkt unserer F&E-Aktivitäten in diesem Segment in der Inbetriebnahme und Optimierung unserer Anlage zur Produktion von Phytosterinen.

Zur Erhöhung der Wertschöpfung aus dem Rohstoff Rapsöl wurde bereits im vorangegangenen Geschäftsjahr unsere Biodieselanlage in Bitterfeld um eine Anlage zur Produktion von Phytosterinen erweitert. Phytosterine sind Fettbegleitstoffe, die unter anderem als Nahrungsergänzungsmittel Verwendung finden, da sie eine Senkung des Cholesterinspiegels beim Menschen bewirken.

Wir haben diese Anlage im November 2015 in Betrieb genommen. Sie erreicht inzwischen die geplante Produktionskapazität und die Qualität der produzierten Phytosterine übertrifft die Markterwartungen, sodass wir aufgrund der erhöhten Nachfrage entschieden haben, die Produktionskapazität der Anlage am Standort Bitterfeld bis zum dritten Quartal des Geschäftsjahres 2016/2017 zu verdoppeln.

Aktuell arbeiten wir daran, die Wertschöpfung unserer Biodieselanlagen durch die Nutzung weiterer Nebenprodukte zu erhöhen. Ziel ist es, im Geschäftsjahr 2016/2017 eine Investitionsentscheidung bezüglich einer Anlage zur Produktion von Tocopherolen (Vitamin E) zu treffen. Tocopherole sind ebenfalls in Pflanzenölen enthaltene Fettbegleitstoffe und finden Verwendung als Antioxidationsmittel in der Lebensmittel- und Kosmetikindustrie.

Wir prüfen außerdem die Möglichkeiten zur Erweiterung unserer Biodieselproduktion aus Industrieabfällen durch eine zusätzliche Anlage mit optimaler Logistik zu Beschaffungs- und Absatzwegen. Auch diese von uns bereits praktizierte Technologie stellt einen

fortschrittlichen Biokraftstoff der zweiten Generation bereit und verzichtet auf die Verwendung von Nahrungsmittelrohstoffen - ein weiterer Beleg für die Innovationskraft von VERBIO mit einem qualifizierten und hocheffizienten F&E- und Anlagenbau-Team.

Die Energiewende ist tot, es lebe die Energiewende!

Sehr geehrte Damen und Herren Aktionäre, VERBIO ist bereit, die Energiewende mit den entwickelten Lösungen weiter voranzubringen. Wir brennen darauf, unser Potenzial auf die Straße zu bringen. Aber die Politik steht auf der Bremse!

Bereits kurz nach Einführung der Treibhausgasminderungsquote (THG-Quote) von 3,5 Prozent zum 1. Januar 2015 in Deutschland wurde eindrucksvoll deutlich, dass die deutschen Biokraftstoffe durch bestmögliche THG-Einsparung von bis zu 70 Prozent einen wesentlich höheren Beitrag zur Treibhausgasreduzierung im Transportbereich leisten können, als durch die festgesetzte Quote ermöglicht. Außerdem hat unter anderem VERBIO die großtechnische Produktion von fortschrittlichen Biokraftstoffen der zweiten Generation unter Beweis gestellt. Trotzdem hat die Bundesregierung weder eine vorzeitige Erhöhung der THG-Quote auf 4,0 Prozent noch die Einführung einer separaten Unterquote für fortschrittliche Biokraftstoffe in die Wege geleitet.

Als Konsequenz daraus haben wir den Anteil von Biomethan an deutschen Erdgastankstellen reduziert und vermarkten nun vermehrt Biomethan im Bereich des EEG zur Stromproduktion. Der Anteil Biomethan am Erdgaskraftstoffverbrauch ist laut einer Erhebung von Erdgas mobil von 23 Prozent auf 16 Prozent zurückgegangen. Trotzdem möchten wir nochmals betonen, dass Biomethan als fortschrittlicher Biokraftstoff im Bereich der Mobilität einen viel besseren Beitrag leisten könnte, als die ohnehin schon überlasteten Stromtrassen weiterhin zu belasten.

Die Anhebung der THG-Quote auf 4,0 Prozent wird nun wie ursprünglich geplant zum 1. Januar 2017 erfolgen. Über eine Unterquote für fortschrittliche Biokraftstoffe muss die Bundesregierung gemäß den Bestimmungen der RED (Renewable Energy Directive) spätestens bis zum April 2017 entscheiden. Die deutsche Biokraftstoffindustrie könnte einen wesentlich höheren Beitrag zur Dekarbonisierung im Verkehrsbereich leisten, aber es fehlt der politische Wille.

Positive Signale kommen auf jeden Fall weiterhin aus Richtung Brüssel: Das Diskussionspapier zur Dekarbonisierungsstrategie bis zum Jahr 2030 sieht eine Fokussierung auf fortschrittliche Biokraftstoffe der zweiten Generation vor.

Zusammenfassung und Ausblick

Das bisher erfolgreichste Geschäftsjahr seit dem Börsengang der VERBIO AG liegt hinter uns und das zu einem Zeitpunkt, wo die Wettbewerbsintensität größer ist denn je. Dies bestärkt uns darin, dass unsere Strategie und die Maßnahmen der letzten Jahre in die richtige Richtung gegangen sind, um die Stabilität des Unternehmens und unsere zukünftige Wettbewerbsfähigkeit sicherzustellen.

VERBIO steht auf einem soliden Fundament, auf dem weiter aufgebaut werden kann und wird. Die gesetzlichen Aussichten bis 2020 sind grundsätzlich positiv. Die Biokraftstoffindustrie ist für die europäische Landwirtschaft systemrelevant. Ohne Biokraftstoffindustrie würden die europäischen Agrarmärkte aufgrund der aktuellen Agrarüberschüsse kollabieren und erneute Flächenstilllegungsprogramme wären unerlässlich. Wir sind dank unserem Know-how und unserer innovativen Technologien in der Lage, bei der weiteren Dekarbonisierung im Transportbereich aktiv mitzuwirken. Darüber hinaus stehen uns dadurch aber auch alternative Marktsegmente und Expansionschancen in den außereuropäischen Wachstumsmärkten offen.

Die Grundlage für alle unternehmerischen Aktivitäten und Investitionen sind verlässliche und klare Ziele. VERBIO hat sich bereits in der Vergangenheit und wird sich auch in Zukunft sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene direkt in die Diskussion zur deutschen und europäischen Energie- und Klimaschutzpolitik einbringen.

Die Herausforderung der nächsten Jahre ist es, unser Unternehmen mit seinen Kernkompetenzen und mit unternehmerischer Vorsicht breiter und internationaler aufzustellen. Der politische Ansatz und gesellschaftliche Druck außerhalb Europas, Biomasse für erneuerbare Energieträgern zu nutzen, unterscheidet sich teilweise gravierend.

Wir haben die leistungsfähigsten, effizientesten Anlagen, die innovativsten Technologien, betrieben von qualifizierten, engagierten Mitarbeitern. Und wir dürfen auf Ihre nachhaltige Unterstützung setzen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre. Dafür nochmals meinen herzlichen Dank.



Ihr Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender



Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

gute Unternehmensführung und -kontrolle sind auch mit einer vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat im Interesse des Unternehmens verbunden.

Der Aufsichtsrat der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG hat auch im Geschäftsjahr 2015/2016 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben vollumfänglich und mit aller Sorgfalt wahrgenommen.

Wir haben den Vorstand insbesondere bei der Leitung und strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens regelmäßig beraten, seine Geschäftsführung kontinuierlich begleitet und überwacht und uns intensiv mit der Entwicklung und den Perspektiven des Biokraftstoffmarktes im Allgemeinen und der VERBIO im Speziellen befasst. In alle für die VERBIO bedeutsamen Entscheidungen waren wir frühzeitig und umfassend eingebunden.

Die Zusammenarbeit des Aufsichtsrats mit dem Vorstand war jederzeit durch einen intensiven und offenen Austausch gekennzeichnet. Wir wurden regelmäßig, sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und eingehend über alle für das Unternehmen und den Konzern wichtigen Aspekte, insbesondere über die Geschäftsentwicklung, die Unternehmensplanung, grundsätzliche Fragen der Unternehmensstrategie, die Rentabilität der Gesellschaft, den Gang der Geschäfte sowie die Risikolage einschließlich des Risikomanagements und relevante Compliance-Themen unterrichtet. Darüber hinaus berichtete der Vorstand über Geschäfte, die für die Rentabilität oder Liquidität der Gesellschaft von erheblicher Bedeutung waren. Wir hatten stets ausreichend Gelegenheit, uns mit den Berichten und Beschlussvorschlägen des Vorstands kritisch auseinanderzusetzen sowie Anregungen einzubringen. Soweit es zu Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen kam, wurden uns diese vom Vorstand unter Angabe von Gründen detailliert erläutert. Den Berichtspflichten des § 90 Absatz 1 und 2 Aktiengesetz (AktG) und des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) wurde vollumfänglich entsprochen.

Über die festgelegten Sitzungstermine hinaus stand der Aufsichtsrat mit dem Vorstand in ständigem Kontakt und wurde über wichtige Themenstellungen und die Inhalte anstehender Entscheidungen kontinuierlich unterrichtet. Darüber befand ich mich zwischen den Sitzungsterminen im Berichtszeitraum im kontinu-



Alexander von Witzleben
Vorsitzender des Aufsichtsrats

ierlichen Austausch mit dem Vorstand und hier insbesondere dem Vorstandsvorsitzenden. Den Aufsichtsrat hielt ich über diese Gespräche unterrichtet.

Aufgrund der ausführlichen Berichterstattung durch den Vorstand sind wir von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Führung des Unternehmens und des Konzerns überzeugt und sahen uns nicht veranlasst, von unseren Prüfungsrechten nach § 111 Absatz 2 AktG Gebrauch zu machen.

Bildung von Ausschüssen

Der Aufsichtsrat der VERBIO besteht aus nur drei Personen. Es wurde daher davon abgesehen, Ausschüsse zu bilden. Alle Fragen wurden im Gesamtplenium behandelt.

Sitzungen und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2015/2016 tagte der Aufsichtsrat in vier ordentlichen Sitzungen. Darüber hinaus fand eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung statt, welche als Tele-

fonkonferenz abgehalten wurde. Die Mitglieder des Aufsichtsrates waren zu allen Sitzungen vollzählig anwesend.

Gegenstand aller turnusmäßig stattgefundenen Aufsichtsratssitzungen war die Berichterstattung des Vorstands über die aktuelle Geschäftslage und -entwicklung der Gesellschaft, die politischen Rahmenbedingungen für Biokraftstoffe und die aktuelle Marktsituation sowie die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und seiner Segmente. Gegenstand der Sitzungen ist immer auch ein Risikobericht, der Informationen zu bestehenden Risikopositionen im Hinblick auf Marktpreisänderungsrisiken sowie die Auswirkungen auf das damit verbundene Reporting- und Risikomanagementsystem enthält.

Die Schwerpunkte der Aufsichtsratsberatungen im Berichtszeitraum werden nachfolgend zusammengefasst:

In der am 2. September 2015 im Rahmen einer Telefonkonferenz abgehaltenen Aufsichtsratssitzung erfolgte eine inhaltliche Abstimmung zu den Vorstandsanstellungsverträgen. Es wurden die wesentlichen Vertragsbestandteile und hierbei insbesondere das Vergütungssystem besprochen.

Gegenstand der Bilanzsitzung am 21. September 2015 war die Prüfung und Billigung der Jahresabschlüsse und Lageberichte der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG und des Konzerns. Die bei dieser Sitzung anwesenden Jahresabschluss- und Wirtschaftsprüfer berichteten über Schwerpunkte und Ergebnisse der Prüfung. Nach eingehender Diskussion stellte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss fest und billigte den Konzernabschluss. Daneben behandelten wir entsprechend § 90 Absatz 1 Nr. 2 AktG auch die Rentabilität der VERBIO AG sowie der VERBIO-Gruppe und befassten uns mit der Thematik der Corporate Governance. In dieser Sitzung haben Aufsichtsrat und Vorstand gemeinsam die gemäß § 161 AktG geforderte Entsprechenserklärung und die Erklärung zur Unternehmensführung abgegeben. Weitere Themen waren die Verabschiedung der Planung 2015/2016, die Beschlussfassung über die Festlegung der langfristigen Vergütungskomponente der Vorstände sowie der Abschluss der neuen Vorstandsanstellungsverträge und die weitere Bestellung der Vorstände bis zum 31. Oktober 2020.

Die Sitzung am 2. November 2015 diente vornehmlich der Erörterung des Quartalsfinanzberichts zum 30. September 2015. Behandelt wurden in

dieser Sitzung auch die Tagesordnung und die Beschlussvorschläge für die Hauptversammlung 2016.

In der im Anschluss an die Hauptversammlung am 29. Januar 2016 abgehaltenen Sitzung erfolgte zunächst die aufgrund der Neuwahl erforderliche Konstituierung des Aufsichtsrats. Herr Alexander von Witzleben wurde zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Frau Ulrike Krämer zur stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden unter Stimmenthaltung der jeweils Betroffenen gewählt. Anschließend wurden die regulären Tagesordnungspunkte behandelt sowie der Halbjahresbericht zum 31. Dezember 2015 erörtert.

Am 2. Mai 2016 fand eine ordentliche Sitzung des Aufsichtsrates statt, die neben den regulären Tagesordnungspunkten vornehmlich der Beratung über die Quartalsmitteilung zum 31. März 2016 und der Vorstellung der vorläufigen Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2016/2017 diente. Darüber hinaus stimmte der Aufsichtsrat gemäß § 114 AktG der Fortgeltung des mit der Aufsichtsrätin Frau Ulrike Krämer bestehenden Dienstleistungsvertrages bis zum 30. Juni 2017, unter deren Stimmenthaltung, zu. Weiterhin wurde in dieser Sitzung der Finanzkalender für das Geschäftsjahr 2016/2017 verabschiedet. Im Anschluss an die Sitzung haben wir unsere Aufsichtsratsstätigkeit einer Effizienzprüfung unterzogen und diese anschließend gemeinsam ausgewertet.

Interessenkonflikte

Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind gehalten, unverzüglich offenzulegen, wenn bei ihnen Interessenkonflikte auftreten. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden, mit Ausnahme der Aufsichtsrätin Frau Ulrike Krämer, keine Interessenkonflikte bekannt. Frau Ulrike Krämer hat sich in diesem Fall bei der Beschlussfassung der Stimme enthalten.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Der Aufsichtsrat hat sich auch im Geschäftsjahr 2015/2016 mit den Forderungen und Zielen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 5. Mai 2015 befasst. Über die Corporate Governance bei VERBIO berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex.

In der Sitzung am 19. September 2016 haben wir die gemeinsame Entsprechenserklärung von Vorstand und Aufsichtsrat zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2015/2016 diskutiert und verabschiedet.

Die nach § 161 AktG abzugebende aktuelle Entsprechenserklärung ist in der Erklärung zur Unternehmensführung und dem Corporate-Governance-Bericht vollständig wiedergegeben und steht den Aktionären gemeinsam mit den Erklärungen der Vorjahre auf der Website der Gesellschaft unter Investor Relations dauerhaft zur Verfügung.

Effizienzprüfung

Der Aufsichtsrat der VERBIO überprüft in regelmäßigen Abständen die Effizienz seiner Tätigkeit auf Basis eines umfangreichen, unternehmensspezifischen Fragebogens, der an sämtliche Mitglieder verteilt wird. Der Fragebogen geht auf die hierfür wesentlichen Aspekte ein, wie Vorbereitung und Ablauf der Sitzungen, Umfang und Inhalt der Unterlagen sowie Informationen, insbesondere zur Finanzberichterstattung, Compliance und Abschlussprüfung sowie zum Controlling und Risikomanagement.

Der Aufsichtsrat hat auch im Geschäftsjahr 2015/2016 die Effizienz seiner Arbeit überprüft. Beurteilt haben wir neben der Funktions- und Aufgabenerfüllung auch die Einhaltung des dem Aufsichtsrat eigenen Regelwerks. Am 2. Mai 2016 habe ich die Ergebnisse vorgetragen; diese wurden anschließend im Aufsichtsrat diskutiert. Die Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrates sowie die erforderliche Unabhängigkeit seiner Mitglieder wurden bestätigt.

Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand

Der Aufsichtsrat der VERBIO besteht satzungsgemäß aus drei Mitgliedern. Die Amtszeiten aller amtierenden Aufsichtsräte liefen mit der Hauptversammlung am 29. Januar 2016 turnusgemäß aus. Der Hauptversammlung wurden zur Wahl in den Aufsichtsrat Alexander von Witzleben, Ulrike Krämer und Dr. Georg Pollert sowie als Ersatzmitglied Dr. Claus Meyer-Wulf vorgeschlagen. Die der Hauptversammlung vorgeschlagenen Kandidaten wurden mehrheitlich gewählt. Damit gehören seit Beendigung der Hauptversamm-

lung am 29. Januar 2016 dem Aufsichtsrat unverändert nachfolgende Personen an:

- Alexander von Witzleben (Vorsitzender des Aufsichtsrates)
- Ulrike Krämer (Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates)
- Dr. Georg Pollert

Dr. Claus Meyer-Wulf wurde zum Ersatzmitglied gewählt.

Ulrike Krämer und ich sind unabhängig und verfügen über Sachverstand auf den Gebieten der Rechnungslegung bzw. Abschlussprüfung im Sinne des § 100 Abs. 5 AktG.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung von 21. September 2015 beschlossen, den Vorstand über die Beendigung der bestehenden Bestellung hinaus bis zum 31. Oktober 2020 erneut zu bestellen. Mit den Vorständen wurden daraufhin mit Wirkung ab 1. November 2015 neue Anstellungsverträge abgeschlossen.

Dem Vorstand der VERBIO gehören damit weiterhin nachfolgende Personen an:

- Claus Sauter (Vorstandsvorsitzender)
- Dr. Oliver Lüdtke (Stellvertretender Vorsitzender)
- Theodor Niesmann
- Bernd Sauter

Die Ressortverantwortlichkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder bestehen unverändert fort und sind auf Seite 117 dieses Geschäftsberichtes zusammenfassend dargestellt.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Durch die Hauptversammlung vom 29. Januar 2016 wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, als Abschlussprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG für das Geschäftsjahr 2015/2016 bestellt. Ihre Unabhängigkeit gegenüber der VERBIO und ihren Organmitgliedern hat die Prüfungsgesellschaft dem Aufsichtsrat vor der Unterbreitung des Wahlvorschlags an die Hauptversammlung mit Schreiben vom 21. September 2015 bestätigt. Der Prüfungsauftrag durch den Aufsichtsrat wurde mit Datum vom 13. April 2016 erteilt.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Leipzig, hat den vom Vorstand nach den Regeln des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016 sowie den Lagebericht für das

Geschäftsjahr vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016 der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Der Konzernabschluss der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016 und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315 a HGB auf der Grundlage der Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt. Auch den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht hat der Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Abschlussprüfer hat festgestellt, dass der Vorstand ein angemessenes Informations- und Überwachungssystem installiert hat, das dazu geeignet ist, den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen.

Die Abschlussunterlagen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind dem Aufsichtsrat rechtzeitig zur Einsicht zugegangen. In unserer Bilanzsitzung am 19. September 2016 haben wir die uns vorgelegten Abschlüsse, Berichte und den Gewinnverwendungsvorschlag ausführlich erörtert und geprüft. Der Abschlussprüfer berichtete dem Aufsichtsrat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung und stand uns für Fragen und ergänzende Auskünfte zur Verfügung.

Nach eigener Prüfung und Diskussion sämtlicher Unterlagen im Aufsichtsrat haben wir keine Einwendungen gegen das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer erhoben und die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG und des Konzerns zum 30. Juni 2016 gebilligt. Der Jahresabschluss der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Gewinnverwendung hat der Aufsichtsrat zugestimmt. Dieser beinhaltet die Ausschüttung einer Dividende sowie die Thesaurierung des verbleibenden Gewinns.

Abhängigkeitsbericht

Auch im Geschäftsjahr 2015/2016 hat der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG als Konzernunternehmen gemäß § 312 AktG erstellt. Darin erklärt der Vorstand, dass die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG bei den aufgeführten Rechtsgeschäften mit verbundenen Unternehmen – nach den Umständen, die ihm zum Zeitpunkt der Vornahme des Rechtsgeschäfts bekannt waren – angemessene Gegenleistungen erhalten hat und berichtspflichtige Maßnahmen im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen wurden.

Der Abschlussprüfer hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft und den folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Sowohl der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen als auch der entsprechende Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben dem Aufsichtsrat vorgelegen. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat wurden gegen die im Abhängigkeitsbericht enthaltene Schlussklärung des Vorstandes keine Einwendungen erhoben. Insofern stimmt der Aufsichtsrat dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers zu.

Schlussbemerkungen

Rückblickend auf das Geschäftsjahr 2015/2016 lässt sich feststellen, dass dieses mit einem positiven Jahresergebnis abgeschlossen werden konnte. Maßgeblich hierfür waren gute Margen im Bioethanol, unverändert hohe Absatzmengen im Biodiesel und Bioethanol sowie eine höhere Auslastung der Produktionsanlagen für Biomethan.

Im Namen des Aufsichtsrates bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren engagierten Einsatz im vergangenen Jahr. Mein Dank gilt gleichermaßen den Mitgliedern des Vorstandes, die das Unternehmen erfolgreich geführt haben. Sie alle haben mit großem Einsatz dazu beigetragen, dass der VERBIO-Konzern seine positive Entwicklung auch in diesem schwierigen Marktumfeld fortgesetzt hat.

Ihnen, unseren Aktionären, gilt mein besonderer Dank dafür, dass Sie auch in dem vergangenen Geschäftsjahr unserem Unternehmen, seinem Management, seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Ihr Vertrauen geschenkt haben.

Zörbig, 19. September 2016

Für den Aufsichtsrat



Alexander von Witzleben
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Die VERBIO-Aktie

2015 – trotz zahlreicher Krisenherde präsentierte sich der DAX robust

Das Jahr 2015 präsentierte sich als ein volatiles, jedoch schlussendlich erfolgreiches Börsenjahr. Im Fokus der Märkte stand zunächst die griechische Finanzmarktkrise, die man auf europäischer Ebene mit weitreichenden Kreditprogrammen sowie mit entsprechenden Auflagen zugunsten von grundlegenden Reformmaßnahmen einzudämmen versuchte. Auch die Europäische Zentralbank (EZB) nahm eine drastische Lockerung ihrer Geldpolitik vor. Sie beließ den Leitzins auf einem Rekordtief von 0,05 Prozentpunkten und setzte ein Anleihenkaufprogramm in Höhe von EUR 1,5 Billionen auf. Die Federal Reserve Bank der USA (FED) hob hingegen ihren Leitzins erstmals nach neun Jahren wieder, unterstützt durch anhaltend positive Konjunkturdaten, im Dezember 2015 auf 0,25 – 0,5 Prozent an.

Des Weiteren führten geopolitische Krisenherde wie Ukraine und Syrien zur Unruhe an den internationalen Kapitalmärkten. Besonders der Kampf gegen den IS nahm in der zweiten Jahreshälfte 2015 eine übergeordnete Rolle ein. Auch China sorgte 2015 für starke Turbulenzen an den Finanzmärkten. Wegen steigender Lohnkosten, einer alternden Gesellschaft und günstigerer Konkurrenz aus Südostasien und Afrika funktioniert das alte Geschäftsmodell als „Werkbank der Welt“ nicht mehr wie in den Vorjahren, als China noch zweistellige Wachstumsraten erreichte. Getrieben von robusten Konjunkturdaten verzeichnete der DAX einen Zuwachs von 9,56 Prozent auf 10.743,01 Punkte. Auch wenn Mitte des Jahres Konjunktursorgen in China den DAX kurzzeitig abrutschen ließen, beendete der Deutsche Leitindex das vierte Jahr in Folge mit einem Plus.

2016 – dem DAX gelingt die Erholung nach dem britischen Volksentscheid zum „Brexit“

Im ersten Halbjahr 2016 bestimmten weiterhin geopolitische Ereignisse wie die Ukraine-Krise und die Verwerfungen im Nahen Osten das internationale Börsengeschehen. Für Kursrückgänge sorgten vor allem aber die konjunkturelle Schwäche in Asien und die dadurch hervorgerufene Krise an den internationalen Rohstoffmärkten, allen voran der im Tief befindliche Ölpreis. Hinzu kamen die terroristischen Angriffe in Paris, Brüssel und Istanbul. Um der schwächelnden Konjunktur sowie einer niedrigen Inflation im Euroraum zu begegnen, setzte die EZB um Mario Draghi im März 2016 den Leitzins erstmals auf null Prozentpunkte. Zugleich wur-

de das Anleihekaufprogramm um EUR 80 Mrd. erhöht. Den gravierendsten Einschnitt in den ersten sechs Monaten des Jahres 2016 stellte jedoch der Ende Juni durch Volksentscheid beschlossene Austritt des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union dar. Der sogenannte „Brexit“ führte zu tiefgreifenden Verwerfungen an den internationalen Finanz- und Devisenmärkten.

Ungeachtet der vorgenannten Ereignisse wies die deutsche Konjunktur im ersten Halbjahr 2016 moderat stabile Wachstumsraten auf. Nachdem der DAX am 11. Februar 2016, begleitet von einer hohen Volatilität, noch auf ein Tief von 8.752 Punkten abgerutscht war, konnte sich der Deutsche Leitindex bis zum 21. April 2016 auf 10.435 Punkte, den Höchststand im ersten Halbjahr 2016, erholen. Nach dem britischen Volksentscheid zum Brexit brach der DAX jedoch erneut ein und markierte am 27. Juni 2016 ein weiteres Tief von 9.268 Punkten. Bis zum 30. Juni 2016 gelang allerdings eine Erholung bis auf 9.680 Punkte.

Verlässliche Prognose zum weiteren Kursverlauf des DAX im Börsenjahr 2016 nicht möglich

Experten gehen auch im zweiten Halbjahr von einer weiterhin ausreichenden Liquidität wie im bisherigen Jahresverlauf aus. Ausschlaggebend für die weitere Entwicklung der Aktienkurse wird zum einen die Entwicklung der globalen Konjunktur, allen voran diejenige in den USA, in China und in der Eurozone, sein. Zum anderen sollte von der Geldmarktpolitik der FED ein entscheidender Impuls ausgehen. Diesbezüglich stellt sich die Frage, ob die FED an ihrem Vorhaben festhält, die Leitzinsen weiter zu erhöhen, und wenn dies der Fall sein sollte, ob sie sich noch in diesem Jahr oder erst 2017 zu einem weiteren Zinsschritt entscheidet. Von Relevanz wird außerdem sein, wie sich die politische Lage in der Türkei und damit einhergehend deren Verhältnis zur Europäischen Union entwickelt.

Nach Einschätzung führender deutscher Wirtschaftsinstitute wird die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland im zweiten Halbjahr 2016 weiter zulegen. Maßgeblich für das Wachstum werden eine schwungvolle Binnennachfrage sowie eine günstige Beschäftigungsentwicklung sein. Allerdings ist diese erwartete Dynamik anfällig in Anbetracht der immer noch aktuellen internationalen politischen Krisen. Auch bleibt abzuwarten, inwieweit der von Großbritannien beschlossene Brexit Auswirkungen auf die konjunkturelle Entwicklung im Euroraum haben wird.

Die Bundesbank erwartet für das Gesamtjahr 2016 ein Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,7 Prozent, für 2017 geht sie von 1,4 Prozent aus.

Die VERBIO-Aktie profitiert von einer nachhaltig positiven Geschäftsentwicklung

Die VERBIO-Aktie startete am 1. Juli 2015 mit einem Kurs von EUR 3,25 (Xetra) in das Geschäftsjahr 2015/2016.

Infolge einer steigenden Ertragslage in allen Segmenten sowie einer hohen Auslastung der Produktionsanlagen stieg der Kurs der VERBIO-Aktie auf bis 5,995 EUR am 30. Dezember 2015 an. Nachdem die VERBIO AG am 25. Januar 2016 ihre Ergebnisprognose für das Geschäftsjahr 2015/2016 nach einem starken zweiten Quartal und einer zu erwartenden unverändert hohen Auslastung der Produktionsanlagen im zweiten Halbjahr des Geschäftsjahres 2015/2016 abermals erhöhte, kam es zu weiteren Kurszuwäch-

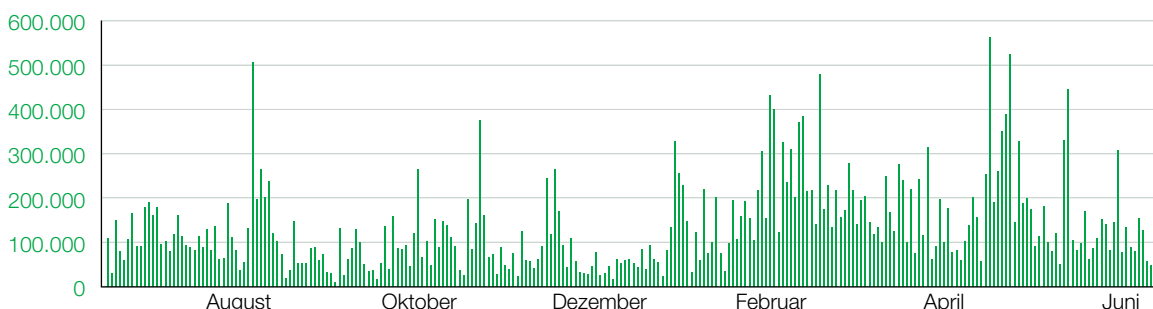
sen. Ausschlaggebend für die Anpassung der Prognose waren das positive zweite Quartal des Geschäftsjahres 2015/2016 sowie der gute Auftragsbestand in Verbindung mit guten Marktmargen für die zweite Hälfte des Geschäftsjahres 2015/2016. In der Folgezeit stieg die VERBIO-Aktie weiter an auf ein zwischenzeitliches Jahreshoch von EUR 8,69 am 19. April 2016. Nach Veröffentlichung der Ergebnisse zum dritten Quartal 2015/2016 kam es allerdings zu Kursrückgängen, da im dritten Quartal an die Entwicklung im zweiten Quartal des Geschäftsjahres nicht angeknüpft werden konnte. Auf Neun-Monats-Sicht gelang dennoch ein EBITDA-Zuwachs um 33 Prozent auf EUR 50,5 Mio. im Vergleich zum Vorjahr. Darüber hinaus bestätigte die VERBIO AG ihr EBITDA-Ziel von EUR 70 Mio. für das Gesamtjahr. Die VERBIO-Aktie schloss das Geschäftsjahr am 30. Juni 2016 schließlich mit einem Kurs von EUR 5,303 auf Xetra-Basis.

Das im Geschäftsjahr 2015/2016 getätigte Handelsvolumen auf der Handelsplattform Xetra stieg stark

Kursverlauf und Handelsvolumen der VERBIO-Aktie vom 01.07.2015 bis 30.06.2016



Kursverlauf (XETRA) der VERBIO-Aktie vom 01.07.2015 bis 30.06.2016 (in EUR)



Handelsvolumen (XETRA) vom 01.07.2015 bis 30.06.2016 (Volumen in Stück)

an von durchschnittlich 98.346 im ersten Halbjahr 2015/2016 auf durchschnittlich 172.388. Auf Jahres-sicht betrug das Handelsvolumen im Durchschnitt 134.932 (2014/2015: Durchschnitt 42.414).

Hauptversammlung 2016

Der Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung der VERBIO AG am 29. Januar 2016 folgten ca. 100 Aktionäre bzw. Vertreter der Aktionärsvereinigungen. Vorstand und Aufsichtsrat stellten sich den Fragen der Aktionäre und informierten über die Geschäftsentwicklung, die Unternehmensstrategie, die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Marktgegebenheiten. Alle Beschlussvorschläge der Verwaltung wurden mit großer Mehrheit angenommen. Aus Sicht von Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO AG dokumentieren diese Abstimmungsergebnisse das hohe Vertrauen der Aktionäre in das Management des Unternehmens.

Kapitalmarktkommunikation

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit informieren wir unsere Aktionäre, Analysten und Investoren schnell, präzise und zielgerichtet. Über alle wichtigen Ereignisse, Entwicklungen und Termine, die den VERBIO-Konzern betreffen, berichten wir umgehend und transparent.

Der Internetauftritt der VERBIO AG ist eine wichtige Informationsplattform für die Kommunikation mit Aktionären und dem Kapitalmarkt, die VERBIO intensiv nutzt, um den Anteilseignern sämtliche Finanzpublikationen und sonstigen kapitalmarktrelevanten Mitteilungen (zum Beispiel Directors' Dealings, Ad-hoc-Meldungen und Analysten-Researchs) zur Verfügung zu stellen. Diverse Unterlagen werden auf Wunsch auch per E-Mail versandt. Quartals- und Geschäftsberichte stellen wir der Presse, Analysten und Investoren in den nach Veröffentlichung stattfindenden Presse- bzw. Analystenkonferenzen im Rahmen von Telefonkonferenzen vor. Daneben steht die Investor-Relations-Abteilung für einen persönlichen oder telefonischen Informationsaustausch zur Verfügung. Regelmäßig

informiert VERBIO auch über die zur Verfügung stehenden Medien in Form von Interviews, Fachbeiträgen und Vorträgen über die Unternehmensentwicklung bzw. durch die Teilnahme an Branchenveranstaltungen und Diskussionsrunden auf Konferenzen über die Marktentwicklungen bzw. das regulatorische Umfeld und seine Auswirkungen auf die Biokraftstoffbranche.

Den Finanzkalender mit allen wichtigen Terminen für das Geschäftsjahr 2016/2017 finden Sie auf der hinteren Umschlaginnenseite dieses Geschäftsberichtes.

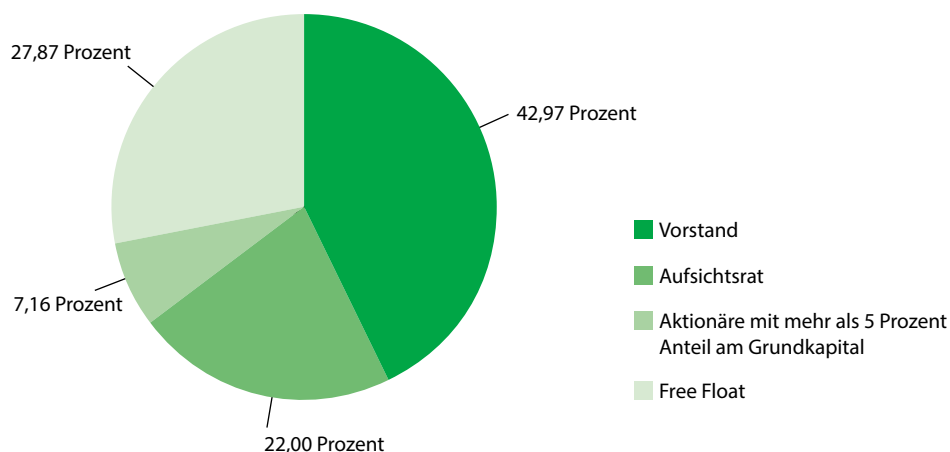
Dividendenzahlung von 0,10 Euro je Stückaktie für das Geschäftsjahr 2014/2015

Die Hauptversammlung der VERBIO AG, die am 29. Januar 2016 in Leipzig stattfand, nahm den Vorschlag der Verwaltung, EUR 0,10 je dividendenberechtigter Aktie als Dividende auszuschütten, mit großer Mehrheit an. Als Dividende des Geschäftsjahres 2014/2015 zahlte die VERBIO AG insgesamt EUR 6,3 Mio. an ihre Aktionäre aus. Bezogen auf den Schlusskurs der VERBIO-Aktie am 30. Juni 2015 in Höhe von EUR 3,34 ergibt sich eine Dividendenrendite von 3,0 Prozent.

Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2015/2016

Nach den im Geschäftsjahr 2015/2016 erzielten sehr guten Ergebnissen und angesichts der positiven Liquiditätslage des Unternehmens sind Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO übereingekommen, der Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2015/2016 die Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,15 je dividendenberechtigter Aktie vorzuschlagen. Dies entspricht einem Auszahlungsbetrag in Höhe von EUR 9,5 Mio. (2014/2015: EUR 6,3 Mio.). Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung entspricht dieser Ausschüttungsvorschlag einer Anhebung der Dividende im Vergleich zum Vorjahr (2014/2015: EUR 0,10) von 50 Prozent. Der Schlusskurs der VERBIO-Aktie betrug zum 30. Juni 2016 EUR 5,30, so dass eine Dividendenrendite von 2,8 Prozent ausgewiesen wird.

Aktionärsstruktur zum 30. Juni 2016




Die Aktie auf einen Blick

Kürzel	VBK	
Kürzel Bloomberg (XETRA)	VBK:GR	
Kürzel Reuters (XETRA)	VBKG.DE	
ISIN	DE000A0JL9W6	
Marktsegment	Prime Standard	
Designated Sponsor	Close Brothers Seydler Bank AG (bis 30.06.2016) HSBC Trinkaus & Burkhardt AG (seit 01.06.2016)	
Anzahl Aktien	63.000.000	
Gattung	Stückaktien	
Nennwert je Stück	EUR 1,00	
	2016/2015	2014/2015
Schlusskurs (XETRA, 30.06.2016, 30.06.2015)	EUR 5,30	EUR 3,34
52-Wochen-Hoch (XETRA)	EUR 8,69	EUR 3,58
52-Wochen-Tief (XETRA)	EUR 3,47	EUR 1,10
Börsenkapitalisierung (Basis: Schlusskurs XETRA)	EUR 334,1 Mio.	EUR 210,4 Mio.
Free Float	27,87 %	31,50 %
Ergebnis je Aktie (verwässert und unverwässert)	EUR 0,77	EUR 0,43
Operativer Cashflow je Aktie	EUR 1,21	EUR 0,74
Buchwert je Aktie	EUR 4,04	EUR 3,33

Konzernlagebericht

Grundlagen des Konzerns	21
Konzernstruktur	21
Geschäftsmodell	21
Ziele und Strategien	21
Steuerungssystem	22
Forschung und Entwicklung	22
Mitarbeiter	24
Wirtschaftsbericht	24
Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen	24
Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns	29
Segmentberichterstattung	32
Vergütungsbericht	33
Nachtragsbericht	36
Prognose-, Chancen-, Risikobericht	36
Sonstige Berichtspflichten	46
Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem	46
Erklärung zur Unternehmensführung	36
Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	36
Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB	36

A professional portrait of Dr. Oliver Lüdtké, a man with dark, curly hair and light-colored eyes, wearing a dark suit, white shirt, and patterned tie. He is seated at a desk with a laptop, looking directly at the camera with a slight smile. The background is a blurred office setting with a window and a green plant.

Dr. Oliver Lüdtké
Vorstand Bioethanol/Biomethan
Stellvertretender
Vorstandsvorsitzender

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016

Grundlagen des Konzerns

Konzernstruktur

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG (nachfolgend auch „VERBIO AG“ oder „Gesellschaft“), Zörbig, ist die Konzernobergesellschaft des VERBIO-Konzerns (nachfolgend auch „VERBIO“ oder „VERBIO-Gruppe“).

Der VERBIO haben im Berichtszeitraum, neben der VERBIO AG selbst, folgende wesentliche Gesellschaften angehört:

- VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG, Bitterfeld-Wolfen/OT Greppin; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VDB“
- VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG, Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VEZ“
- VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VES“
- VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VDS“
- VERBIO Agrar GmbH (vormals: Märka GmbH), Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VERBIO Agrar“
- VERBIO Logistik GmbH (vormals: Trans Märka GmbH), Zörbig; aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VERBIO Logistik“
- VERBIO Polska Sp. z o. o., Stettin (Polen); aus Gründen der Lesbarkeit im Folgenden „VERBIO Polska“

Darüber hinaus hält die VERBIO AG Anteile an weiteren Gesellschaften. Eine detaillierte Aufstellung der in den Konzern einbezogenen Tochtergesellschaften findet sich im Konzernanhang unter Abschnitt 2.2 „Konsolidierungskreis“.

Geschäftsmodell

VERBIO stellt in selbst entwickelten großindustriellen Anlagen Biokraftstoffe, Düngemittel, Pharmaglyzerin, Futtermittel und Sterole her. Die Produktionskapazität wurde zum 1. Juli 2016 angepasst und beträgt rund 470.000 Tonnen Biodiesel, 260.000 Tonnen Bioethanol und 600 Gigawattstunden Biomethan pro Jahr. Der Vertrieb von Biokraftstoffen und der Einkauf der dafür erforderlichen Rohstoffe erfolgen durch die VERBIO AG. Produziert werden die Biokraftstoffe in den Gesellschaften VDB, VDS, VEZ und VES. Diese Gesellschaften arbeiten auf der Grundlage von Lohnverarbeitungsverträgen für die VERBIO AG.

Die VERBIO Polska und die VERBIO Agrar sind innerhalb der VERBIO-Gruppe für die Beschaffung der für die Produktion benötigten Agrarrohstoffe zuständig und vermarkten für die VERBIO AG Futter- und Düngemittel, die als Koppelprodukte bei der Bioethanol- und Biomethanherstellung anfallen.

Bisher produziert die VERBIO Biokraftstoffe ausschließlich in Deutschland. Vertrieben werden Biodiesel, Bioethanol und Biomethan sowohl in Deutschland als auch in anderen europäischen Ländern.

Ziele und Strategien

VERBIO ist einer der führenden, konzernunabhängigen Hersteller von nachhaltig produzierten Biokraftstoffen und zugleich der einzige großtechnische Produzent von Biodiesel, Bioethanol und Biomethan in Europa. Dabei setzt das Management auf besonders effiziente Verfahrens- und Produktionstechnologien und höchste Produktqualität. Die Erfüllung von Nachhaltigkeitskriterien bei der Herstellung der Biokraftstoffe, und zwar bezogen auf die gesamte Wertschöpfungskette – vom Einkauf der Rohstoffe über die Produktion bis hin zum Vertrieb der Biokraftstoffe und Koppelprodukte –, ist die Grundlage für alle unternehmerischen Aktivitäten und Investitionen. So verbinden wir wirtschaftlichen Erfolg mit gesellschaftlicher Verantwortung und Umweltschutz. Durch unsere fortschrittlichen Technologien und das Konzept geschlossener Kreisläufe von der Rohstoffbeschaffung bis zur Rückführung der anfallenden Koppelprodukte als Futter- und Düngemittel leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der regionalen Landwirtschaft sowie zur nachhaltigen Mobilität der Zukunft.

In allen Segmenten verfügen wir über die notwendigen Voraussetzungen, um langfristig erfolgreich zu sein und führende Wettbewerbspositionen einzunehmen. Hierzu gehören neben flexiblen Anlagenstrukturen, effizienten Prozessen, einer hohen Flexibilität hinsichtlich des Rohstoffeinsatzes auch eine ausgeprägte Innovationsfähigkeit und engagierte und qualifizierte Mitarbeiter.

Unser Ziel ist es, durch Investitionen in die Optimierung unserer bestehenden Anlagen sowie Produktionsprozesse kosteneffizienter und energiesparender zu produzieren und die Treibhausgasbilanz (THG-Bilanz) unserer Biokraftstoffe weiter zu verbessern. Darüber hinaus streben wir durch die Etablierung neuer Technologiekonzepte zur Nutzbarmachung weiterer Koppelprodukte die Erhöhung unserer Wettbewerbsfähigkeit durch die Erschließung neuer Absatzmärkte an; ein Beispiel dafür ist die Sterolproduktion am Standort Bitterfeld.

Einen besonderen Fokus legen wir auch auf die führende Rolle bei der Entwicklung und Markteinführung von sogenannten fortschrittlichen Biokraftstoffen der zweiten Generation. Dazu zählt insbesondere unsere Stroh-Biomethan-Technologie, die wir am Standort Schwedt etabliert haben. Diese Technologie bietet auch große Chancen für weiteres Wachstum auf internationaler Ebene, zum Beispiel in Indien oder China.

Dabei steht für uns stets auch nachhaltig profitables Wachstum im Fokus, damit wir unseren Investoren, Aktionären und dem Kapitalmarkt ein attraktives Investment bieten können.

Die Eckpfeiler unserer Strategie gelten unverändert seit mehreren Jahren. Wir stellen im Rahmen der jährlichen operativen und strategischen Planung die strategischen Weichen für die Folgejahre und formulieren die konkreten Ziele für das nächste Geschäftsjahr. Im Rahmen der Veröffentlichung des Geschäftsberichts im September jeden Jahres geben wir einen Ausblick auf die wesentlichen Leistungsindikatoren des dann laufenden neuen Geschäftsjahres.

Steuerungssystem

Die VERBIO AG ist eine Gesellschaft deutschen Rechts. Ein Grundprinzip des deutschen Aktienrechts ist das duale Führungssystem mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat, die beide mit jeweils eigenständigen Kompetenzen ausgestattet sind. Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO AG arbeiten bei der Steuerung und Überwachung des Unternehmens eng und vertrauensvoll zusammen und sind bestrebt, den Wert des Unternehmens für die Anteilseigner nachhaltig zu steigern.

Der Vorstand der VERBIO AG besteht aus vier Mitgliedern; gemeinsam tragen sie die Verantwortung und führen die Geschäfte der Gesellschaft mit dem Ziel einer nachhaltigen Wertschöpfung. Dies tut der Vorstand in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse. Der Aufsichtsrat hat dem Vorstand eine Geschäftsordnung gegeben, in der neben einem Katalog zustimmungspflichtiger Geschäfte auch die einzelnen Vorstandsressorts im Rahmen des Geschäftsverteilungsplans zugeordnet sind.

Unser unternehmerisches Handeln ist auf profitables Wachstum sowie Technologie- und Kostenführerschaft im Bereich der Biokraftstoffproduktion ausgerichtet. Daraus leiten sich unsere Hauptsteuerungsgrößen ab.

Die zentrale Kennzahl zur Steuerung unserer Ertragskraft auf Konzernebene und für die Segmente Biodiesel und Bioethanol ist das EBITDA (Betriebsergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibun-

gen). Weiterhin werden für die Steuerung Auswertungen der Gross Margin, das EBIT (Betriebsergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern) sowie produktionspezifische Kennzahlen wie die Produktionsmengen und damit verbunden die Kapazitätsauslastung herangezogen. Gegenüber dem Vorjahr wird das EBIT (Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern) nicht mehr als zentrale Steuerungskennzahl angesehen, da das EBIT aufgrund der guten Planbarkeit der Abschreibungen stark mit dem EBITDA korreliert und daher keine zusätzlichen Steuerungsansätze liefert. Die Kapitalmarktkommunikation wurde bereits im Verlauf des Geschäftsjahres 2015/2016 diesbezüglich angepasst.

Bei all den vorgenannten Kennzahlen wurden segmentspezifische Zielniveaus festgelegt.

Ein effektives und effizientes Kapitalmanagement ist ein wesentlicher Bestandteil des ganzheitlichen Steuerungsinstrumentariums des VERBIO-Konzerns. Es umfasst im Wesentlichen die Steuerung der Liquidität, des Eigen- und des Fremdkapitals. Wesentliche Steuerungsgröße ist hier die Kennzahl zum Net-Cash (Zahlungsmittelbestand abzüglich Bankdarlehen und sonstiger Darlehen).

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor ist die konsequente Steuerung der Investitionen. Darunter verstehen wir die Bewertung jedes einzelnen Projekts unter Berücksichtigung der jeweiligen Amortisationszeiträume und der strategischen Bedeutung.

Die Basis für die unternehmensweite Steuerung und die Berichterstattung von Planungs-, Erwartungs- und Ist-Daten bildet ein zuverlässiges und aussagekräftiges Finanz- und Controlling-Informationssystem.

Forschung und Entwicklung

Der Bereich Forschung und Entwicklung der VERBIO liefert mit der Entwicklung neuer, innovativer Produktionstechnologien und deren Überführung in den großtechnischen Einsatz sowie der ständigen Weiterentwicklung und Optimierung bestehender Produktionsprozesse und -anlagen in den Segmenten Biodiesel und Bioethanol einen wichtigen Beitrag zur Steigerung unserer Wettbewerbsfähigkeit und zum Ausbau unseres Geschäfts.

Sowohl im Geschäftsjahr 2015/2016 als auch bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren haben wir deshalb Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten gezielt weiter vorangetrieben. Bestehende Verfahren wurden mit einem kurz- bis mittelfristigen Zeithorizont weiterentwickelt und optimiert. Darüber hinaus wurden neue Forschungsprojekte initiiert, um auch in Zukunft erfolgreich zu sein und so den nachhaltigen Erfolg der Unternehmensgruppe zu sichern.

Mit unserem F&E-Team, bestehend aus Verfahreningenieuren, Chemikern, Biotechnologen, Laboranten und Chemikanten, sind wir in der Lage, an vielen Ideen theoretisch und praktisch zu arbeiten.

In Versuchen in unseren Laboren und Technikum-Anlagen bereiten wir die großtechnische Umsetzung von Verfahrensneu- und -weiterentwicklungen vor und werten Wirtschaftlichkeitsparameter wie Ausbeuten, Verbräuche, Produktqualitäten etc. aus. Erweist sich in den Untersuchungen die Wirtschaftlichkeit des Verfahrens bzw. der Verfahrensmodifikation, so wird der Produktionsprozess entsprechend angepasst. Realisierung und Inbetriebnahme von prozesstechnischen Änderungen in den Produktionsbetrieben werden durch Mitarbeiter der Abteilung F&E begleitet. Die Nähe und Flexibilität unserer Produktionsbetriebe gewährleisten dabei eine schnelle Umsetzung unserer Forschungsergebnisse.

Fester Bestandteil unserer Forschungs- und Entwicklungsarbeit sind auch Forschungskooperationen mit öffentlichen Forschungseinrichtungen und Hochschulen.

Insgesamt wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr TEUR 1.098 (2014/2015: TEUR 796) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Konzernweit arbeiteten 14 Mitarbeiter (30.06.2015: 10) in den Forschungs- und Entwicklungsbereichen.

Forschung und Entwicklung im Segment Biodiesel

Unsere Verfahren im Segment Biodiesel sind seit jeher richtungsweisend im Hinblick auf Produktqualität, Ökonomie und Nachhaltigkeit. Dennoch unterliegen sie einem ständigen Optimierungsprozess. Um den Wettbewerbsvorsprung in der Biodieselproduktion zu erhalten und möglichst weiter auszubauen, arbeitet die F&E-Abteilung des Segments Biodiesel sehr eng mit der Produktion zusammen.

Im abgelaufenen Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt unserer Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung auf der Unterstützung der Inbetriebnahme und Optimierung unserer Anlage zur Produktion von Phytosterinen.

Zur Erhöhung der Wertschöpfung aus dem Rohstoff Rapsöl wurde im Geschäftsjahr 2014/2015 unsere Biodieselanlage in Bitterfeld um eine Anlage zur Produktion von Phytosterinen erweitert. Phytosterine sind Fettbegleitstoffe, die unter anderem als Nahrungsergänzungsmittel Verwendung finden und eine Senkung des Cholesterinspiegels beim Menschen bewirken.

Der Bau der Anlage konnte im Oktober 2015 planmäßig abgeschlossen werden. Im November nahm die Anlage die Produktion auf. Seither haben wir den Be-

trieb der Anlage mit intensiver Unterstützung unserer Abteilung Forschung und Entwicklung optimiert. Die Anlage erreicht die geplante Produktionskapazität und die Qualität der produzierten Sterole übertrifft die Anforderungen des Marktes.

Aufgrund der erfolgreichen Inbetriebnahme und Markteinführung der von uns produzierten Phytosterine haben wir entschieden, die Produktionskapazität am Standort Bitterfeld zu verdoppeln. Wir planen die Inbetriebnahme der Anlagenerweiterung im dritten Quartal des Geschäftsjahres 2016/2017.

Darüber hinaus arbeiten wir daran, die Wertschöpfung unserer Biodieselanlagen durch die Nutzung weiterer Nebenprodukte zu erhöhen. Ziel ist es, im Geschäftsjahr 2016/2017 eine Investitionsentscheidung bezüglich des weiteren Ausbaus unserer Anlagen um eine Anlage zur Produktion von Tocopherolen (Vitamin E) zu treffen. Tocopherole sind in Pflanzenölen enthaltene Fettbegleitstoffe. Sie finden als Antioxidationsmittel Verwendung in der Lebensmittel- und Kosmetikindustrie. Die Verfahrensentwicklung hierzu ist weitgehend abgeschlossen.

Schließlich wurden auch im Geschäftsjahr 2015/2016 im Bereich Forschung und Entwicklung entwickelte verfahrenstechnische Optimierungen in den Bestandsanlagen umgesetzt, die einerseits zur Reduzierung des Verbrauchs an Hilfsstoffen und Medien führten, die aber insbesondere den Anlagenbetrieb stabilisierten und eine Erhöhung der Produktionskapazität der Biodiesel-Anlagen bewirkte. Die Kapazität unserer Biodieselanlagen konnte von 450.000 Tonnen pro Jahr auf 470.000 Tonnen pro Jahr gesteigert werden, bei gleichzeitig verringerten spezifischen Verbräuchen an Hilfsstoffen und Medien.

Insgesamt waren im Segment Biodiesel im Bereich Forschung und Entwicklung zum 30. Juni 2016 3 Mitarbeiter (30.06.2015: 4 Mitarbeiter) beschäftigt. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Segment Biodiesel beliefen sich im Geschäftsjahr 2015/2016 auf TEUR 299 (2014/2015: TEUR 240).

Forschung und Entwicklung im Segment Bioethanol

Die ständige Verbesserung unserer Produktionsprozesse in unseren Bioraffinerien ist ein Schwerpunkt unserer Arbeiten im Bereich Forschung und Entwicklung. Der Fokus bei unseren Bioraffinerien liegt dabei auf der möglichst effizienten Nutzung der eingesetzten Rohstoffe und der Umsetzung in die verschiedenen Produktströme. Durch den hohen Grad an Effizienz unserer Produktionsanlagen haben wir sehr hohe Anforderungen an die Stabilität der Prozesse. Ein Ziel der Arbeiten unseres F&E-Teams ist es, die erreichte

Prozessstabilität weiter zu optimieren. In diesem Zusammenhang werden zum Beispiel neue Entwicklungen im Bereich der Enzyme umfassend in unseren Laboren getestet und die Herstellung von neuen Koppelprodukten aus unseren Bioraffinerien intensiv untersucht.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Optimierung der Stroh-Biomethan-Anlage in Schwedt. Bei dieser Anlage haben wir im letzten Jahr durch unsere Arbeiten im Bereich Forschung und Entwicklung den Status des Testbetriebs verlassen und eine stabile Produktion im industriellen Maßstab erreicht. Das weitere Hochfahren der Produktionsanlage auf die geplanten Biomethanmengen befindet sich in der Vorbereitung.

Darüber hinaus beobachten und bewerten wir ständig die relevanten Technologie- und Marktentwicklungen, um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern und um neue Technologieansätze für unsere Bioraffinerien zu finden. In diesem Bereich arbeiten wir auch mit verschiedenen universitären Einrichtungen zusammen und nehmen an Forschungsprojekten teil.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Segment Bioethanol beliefen sich im Geschäftsjahr 2015/2016 auf TEUR 799 (2014/2015: TEUR 556). Im Bereich Forschung und Entwicklung im Segment Bioethanol waren zum 30. Juni 2016 11 Mitarbeiter (30.06.2015: 6 Mitarbeiter) beschäftigt.

Mitarbeiter

Zum 30. Juni 2016 beschäftigte die VERBIO insgesamt 488 Mitarbeiter (30.06.2015: 491 Mitarbeiter), davon 200 Angestellte (30.06.2015: 204 Angestellte), 275 gewerbliche Arbeitnehmer (30.06.2015: 275 gewerbliche Arbeitnehmer), 12 Auszubildende (30.06.2015: 12 Auszubildende) und ein geringfügig beschäftigter Mitarbeiter.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen

Marktsituation in Deutschland

Die durchschnittliche Entwicklung der Kraftstoffpreise in Deutschland war in den vergangenen beiden Kalenderjahren 2014 und 2015 von einer rückläufigen Tendenz bis zum Tiefpunkt im Februar 2016 geprägt. So verzeichnete der ADAC für den Liter Superbenzin E10 im Durchschnitt für 2013 EUR 1,55, für 2014 EUR 1,49, für 2015 EUR 1,37 und im Februar 2016 nur noch EUR 1,24. Bis zum Juli 2016 stieg dieser Preis wieder auf EUR 1,29. Beim Diesel war der Abwärtstrend noch stärker: 2013 EUR 1,42, 2014 EUR 1,35, 2015 EUR 1,17

und Februar 2016 EUR 0,98. Für den Juli 2016 notiert der Durchschnittsdieselpreis bei EUR 1,09.

Für den Dieseldieselkraftstoff zeigen die vorläufigen Zahlen des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) für den Zeitraum 1. Januar - 30. Juni 2016 einen erstaunlich starken Anstieg von 7 Prozent zum vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Wurden von Januar bis Juni 2015 noch 17,4 Mio. Tonnen Diesel abgesetzt, so waren es dieses Jahr nahezu 18,6 Mio. Tonnen. Das Blending von Biodiesel (FAME) und HVO folgte diesem Anstieg nicht, der Zuwachs beträgt hier lediglich 0,6 Prozent, bescheidene 6.950 Tonnen mehr in 2016 als 2015. Relativ und auf die Tonnage bezogen bedeutet dies einen Rückgang der Beimischungsquote von 6,4 Prozent auf nur noch 6,0 Prozent. Das lässt im Prinzip nur den Schluss zu, dass die Treibhausgas-Einsparung des Biodiesels offensichtlich deutlich besser als erwartet ist und die Mineralölindustrie zur Erfüllung der THG-Quote auch 2016 (3,5 Prozent) weniger Biokraftstoff als 2015 wird beimischen müssen. Dabei war auch 2015 die Beimischungsquote gegenüber dem Vorjahr bereits gesunken.

Beim Ottokraftstoff weisen die BAFA-Zahlen einen sehr kleinen Anstieg des Verbrauchs um 0,5 Prozent in Deutschland für den Zeitraum Januar bis Juni 2016 aus, 8.864 tsd. Tonnen in 2016 gegenüber 8.821 tsd. Tonnen in 2015. Wie beim Biodiesel, folgt auch hier die Entwicklung der Beimischung nicht dem Anstieg der Kraftstoffsorte: Das Blending von Bioethanol ging in den Monaten Januar bis Juni 2016 um 1,3 Prozent oder 6.642 Tonnen im Vergleich zur identischen Periode im Jahr 2015 zurück. Hintergrund mag der weiter rückläufige E10-Anteil am Ottokraftstoff sein. Betrug dieser von Januar bis Juni 2015 noch rund 14,1 Prozent, so belief er sich in den ersten beiden Quartalen 2016 auf nur noch 12,9 Prozent. Dabei war diesbezüglich schon das Jahr 2015 gegenüber 2014 rückläufig, damals betrug der E10-Anteil im Vergleichszeitraum immerhin noch 15,5 Prozent. Die Vorurteile, dass der Einsatz von E10 Motorschäden zur Folge haben könnte und Mehrverbrauch verursachen würde, halten sich hartnäckig. Ohne eine gezielte Aufklärung der Verbraucher bleibt E10 auf absehbare Zeit ein „Ladenhüter“.

Marktsituation in den übrigen Absatzmärkten

CNG/Biomethan

Der Biomethananteil, der dem Erdgas beigemischt wird, hat sich in den vergangenen Jahren zunächst sehr positiv entwickelt. Wurden im Jahr 2011 auf den Gesamtmarkt bezogen noch 4,3 Prozent beigemischt, so lag der Anteil im Jahr 2012 bereits bei mindestens

15,3 Prozent, 2013 bei 21,6 Prozent und 2014 bei 23,3 Prozent. Seit 2015 ist der Biomethananteil jedoch rückläufig und liegt aktuell bei ca. 16 Prozent.

Im Bericht des Bundesministeriums der Finanzen zu den statistischen Angaben zur Erfüllung der Biokraftstoffquote wird Biomethan erst ab dem Jahr 2012 gesondert ausgewiesen. Bis 2014 liegen die Zahlen vor und man erkennt einen signifikanten Anstieg des Einsatzes von Biomethan im Kraftstoffsektor von 2012 auf 2013, für 2014 dann aber nur noch eine leichte Steigerung: 333 GWh wurden 2012 als Biomethan auf die Quote angerechnet, 2013 waren es schon 472 GWh, 2014 waren es 500 GWh. Für 2015 und 2016 ist von einer rückläufigen Entwicklung auszugehen. Das liegt unter anderem auch daran, dass durch den Gesetzgeber die Quotenanrechnung von Biomethan im Jahr 2015 von Brennwert- auf Heizwertbasis umgestellt wurde und damit bereits 10 Prozent weniger Quotenanspruch erzielt wird. Hinzu kommt, dass ab 1. Januar 2015 ein Quotenverpflichteter die Biomethanmengen, die im Rahmen der Übernahme einer Quotenverpflichtung zur Erfüllung der Quote verwendet wurden, in seinem Referenzwert berücksichtigen muss. Die Einführung dieser sogenannten „fiktiven Quote“ für Biomethan verringert den Wert dieser Quote. Beide Maßnahmen führen dazu, dass Biomethan zunehmend im Wärmemarkt vermarktet wird.

Das Angebot an Erdgas-Pkw hat sich durch neue Modelle von 2012 bis 2014 zwar beinahe verdreifacht; allerdings ist der Anteil an den Kfz-Neuzulassungen im gleichen Zeitraum nur von 0,17 Prozent 2012 auf 0,27 Prozent im Jahr 2014 gestiegen. Für 2015 weisen die Neuzulassungszahlen mit mehr als 3,2 Mio. Pkw einen 6-Jahres-Höchststand aus. Davon konnten alternative Antriebe, hierzu zählt auch Erdgas, trotz eines Zuwachses gegenüber dem Vorjahr von 10 Prozent, jedoch kaum Marktanteile gewinnen. Bei erdgasbetriebenen Fahrzeugen gingen die Neuzulassungen mit rund 5.300 sogar um 30 Prozent gegenüber 2014 zurück.

Neben der fortwährenden politischen und medialen Fokussierung auf das Thema Elektromobilität hat auch die Verunsicherung bezüglich der Verlängerung der Energiesteuerermäßigung für Erdgas in der Mobilität über das Jahr 2018 hinaus zu diesem signifikanten Rückgang geführt. Um eine Refokussierung auf CNG (Compressed Natural Gas) und Biomethan als Kraftstoff zu erreichen, bedarf es für die Fahrzeugindustrie, die Tankstellenbetreiber und die Interessenten von Erdgasfahrzeugen einer Verlängerung dieser Energiesteuerermäßigung sowie einer Preisauszeichnung an Tankstellen, die dem Verbraucher einen Vergleich gegenüber

herkömmlichen Kraftstoffen, beispielsweise als Äquivalent zu einem Liter Benzin, ermöglicht.

Derzeit gibt es deutschlandweit 904 Tankstellen, die CNG anbieten. Mehr als ein Viertel von ihnen bietet Biomethan in unterschiedlicher Beimischung an. An ca. 100 Erdgas-Stationen sind es 100 Prozent Biomethan. Aus den oben beschriebenen Gründen ist sowohl die Anzahl der Tankstellen, die CNG anbieten, als auch der Anteil der Biomethan-Beimischung tendenziell rückläufig, wird sich jedoch auf niedrigem Niveau stabilisieren.

Unabhängig davon bleibt jedoch festzuhalten, dass in Zusammenarbeit mit der Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) der Anteil von Erdgas am Energieverbrauch des Verkehrssektors bis 2020 deutlich gesteigert werden soll.

Märkte außerhalb Deutschlands

Die Absatzmärkte für Biokraftstoffe in Europa sind immer noch davon geprägt, dass die Erneuerbare-Energien-Richtlinie (Renewable Energy Directive, RED) von den einzelnen EU-Mitgliedsstaaten sehr uneinheitlich umgesetzt wird. Diese Situation bietet einerseits Arbitragemöglichkeiten, kann andererseits jedoch auch zu Markteintrittsbarrieren für bestimmte Länder führen.

Biodiesel auf Basis von Palm- und Sojaöl und Bioethanol wurden und werden in einigen Ländern mit einem Abschlag gegenüber den lokalen Notierungen für Diesel und Benzin gehandelt. Der Preisverfall bei Diesel und Benzin hat die Wettbewerbsfähigkeit von Biokraftstoffen gegenüber fossilen Kraftstoffen global gesehen jedoch verringert.

In den agrarisch geprägten Ländern Asiens und Südamerikas gewinnen die Biokraftstoffe weiter an Bedeutung, d. h. dort werden Anreize für die Verwendung durch steuerliche Vorteile oder eine verpflichtende Zumischung eingeführt oder erhöht. Im Vordergrund steht dabei weniger der Umweltschutz als vielmehr die Unterstützung der heimischen Landwirtschaft. Durch die Nutzung heimischer Rohstoffe wird die regionale Wertschöpfungskette verbessert, Energieimporte werden reduziert, so dass sich die Handelsbilanzen verbessern. In der Folge werden Investitionen in neue lokale Produktionskapazitäten für Biokraftstoffe getätigt sowie Arbeitsplätze in der regionalen Landwirtschaft gesichert bzw. neu geschaffen.

Absatzpreis- und Rohstoffpreisentwicklung

Die Preise für Biodiesel und Ethanol liegen für das Geschäftsjahr 2015/2016 über den Durchschnittswerten des Geschäftsjahres 2014/2015.

Der Preis für Fuel Grade Ethanol T2 FOB Rotterdam notierte nachfragebedingt im vierten Quartal 2015/2016 bei durchschnittlich ca. 529 EUR/cbm. Der Ausbau und die Nutzung von zuvor ungenutzten Produktionskapazitäten konnten den Ausfall einzelner Produktionsanlagen kompensieren und begrenzten den nachfragebedingten Preisanstieg. Aufgrund der guten Nachfrage nach Ethanol in Südamerika und den USA wurden kaum Mengen nach Europa exportiert, was den Ethanol-Preis ebenfalls stützte.

Rapsöl als Rohstoff für die Biodieselproduktion verteuerte sich im Geschäftsjahr 2015/2016 um ca. 40 EUR/t, während sich Palmöl um ca. 30 EUR/t verbilligte. Da jedoch Rapsöl aufgrund der hohen Anforderungen an die Kälteeigenschaften von Biodiesel in Deutschland das primäre Einsatzprodukt darstellt, haben sich die Rohstoffkosten für die Biodieselproduktion im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

Entwicklung ausgewählter Rohstoffe (Durchschnittspreise)

	2014/ 2015	Q1 2015/ 2016	Q2 2015/ 2016	Q3 2015/ 2016	Q4 2015/ 2016	2015/ 2016
Rohöl (Brent; USD/Barrel)	73	50	44	35	47	44
Dieselmotorkraftstoff FOB Rotterdam (EUR/Tonne)	555	439	381	290	365	369
Biodiesel (FAME -10 RED; EUR/Tonne)	756	785	808	759	766	780
Benzin FOB Rotterdam (EUR/Tonne)	594	504	413	363	444	431
Bioethanol (T2 German Specs; EUR/cbm)	495	579	612	514	529	558
Rapsöl (EUR/Tonne)	677	699	739	703	710	713
Palmöl (EUR/Tonne)	584	512	515	569	626	555
Weizen (MATIF; EUR/Tonne)	180	176	177	157	159	167
Zucker (EUR/Tonne)	267	224	296	287	333	285

Die Weizenpreise haben sich im Geschäftsjahr 2015/2016 leicht rückläufig gegenüber dem Geschäftsjahr 2014/2015 entwickelt.

Die vorstehende Tabelle zeigt die durchschnittliche Preisentwicklung ausgewählter Rohstoffe und Produkte an internationalen Märkten:

Politisches Umfeld und rechtliche Rahmenbedingungen für Biokraftstoffe

Die früher oft heftigen Debatten um das Thema Biokraftstoffe sind deutlich abgeflacht und versachlicht. Insbesondere hat die kontrovers geführte Diskussion um den Einsatz von Biokraftstoffen der ersten Generation abgenommen. Zur Versachlichung hat zweifelsfrei die sich verbreitende Erkenntnis über das zumindest kurz- und mittelfristig geringe Potential von fortschrittlichen Biokraftstoffen beigetragen.

Aktuelle Rechtslage in der Europäischen Union

Bis zum Jahr 2020 sollen zehn Prozent (energetisch) der im Transportsektor genutzten Energie aus erneuer-

baren Energien stammen, so das verbindliche Ziel der Europäischen Union.

Auf europäischer Ebene definieren die Erneuerbare-Energien-Richtlinie (Renewable Energy Directive, RED) und die Kraftstoffqualitätsrichtlinie (Fuel Quality Directive, FQD) die rechtlichen Grundlagen für die Erreichung der definierten Ziele im Transportsektor bis zum Jahr 2020 und stellen damit die Weichen zur Verbesserung des Klimaschutzes und der Energieversorgungssicherheit innerhalb der EU.

Darüber hinaus wurden auch Mindestanforderungen für eine nachhaltige Biomasseproduktion und -verarbeitung definiert. Voraussetzungen für den Marktzugang sind eine entsprechende Nachhaltigkeitszertifizierung und der Nachweis definierter Treibhausgaseinsparungen im Vergleich zu fossilen Kraftstoffen (aktuell mindestens 35 Prozent, ab 2017 mindestens 50 Prozent) sowie der Herkunft der Biomasse.

Die Umsetzung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ des Europäischen Parlaments in nationales Recht ist in allen EU-Mitgliedsländern formal erfolgt, was

jedoch nicht gleichbedeutend damit ist, dass auch sämtliche Anforderungen tatsächlich umgesetzt werden.

Der Europäische Rechnungshof zeigt in seinem am 21. Juli 2016 veröffentlichten Sonderbericht Nr. 18/2016 („Das EU-System zur Zertifizierung nachhaltiger Biokraftstoffe“) die Schwachstellen des EU-Systems zur Zertifizierung der Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen sowohl im Anerkennungsverfahren der Kommission als auch in der anschließenden Überwachung der freiwilligen Systeme auf. Seitens des Europäischen Rechnungshofes wird unter anderem Kritik geübt an den mangelnden Regelungen für die Rückverfolgbarkeit von Abfallrohstoffen, an der mangelnden Überwachung der Funktionsweise der anerkannten freiwilligen Systeme und der fehlenden Vereinheitlichung der Anerkennung von Abfallrohstoffen. Des Weiteren würde die Überwachung von sozioökonomischen Auswirkungen, wie zum Beispiel Arbeitsbedingungen, Landbesitzkonflikte und die Auswirkungen indirekter Landnutzungsänderungen, keine ausreichende Berücksichtigung finden.

Novellierung der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ und der „Kraftstoffqualitätsrichtlinie“

Zentrales Ziel der Kommission ist es, künftig die Klimabilanz bei der Herstellung von Biokraftstoffen zu verbessern, den Einsatz von Biokraftstoffen der ersten Generation, d. h. Biokraftstoffe aus Ackerpflanzen wie zum Beispiel Getreide, Zuckerpflanzen und Ölsaaten, einzugrenzen und größere Anreize für den Verbrauch von Biokraftstoffen der zweiten Generation zu schaffen. Biokraftstoffe der zweiten Generation, sogenannte alternative bzw. fortschrittliche Biokraftstoffe, d. h. Biokraftstoffe aus Abfällen, Algen und Reststoffen, stehen nicht nur für eine möglichst hohe CO₂-Einsparung, sondern – und vor allem – für den Einsatz von Nichtnahrungsmittelrohstoffen bzw. von Rohstoffen, die zu keiner direkten oder indirekten Landnutzungsänderung führen. Biokraftstoffe sollen zukünftig weder direkt noch indirekt Einfluss auf die Landnutzung bzw. auf die Bereitstellung von Nahrungsmitteln haben.

Am 14. April 2015 hat der Umweltausschuss des Europäischen Parlaments der Reform der Biokraftstoff-Politik der Europäischen Union zugestimmt. Die Änderungsrichtlinien zur Erneuerbare-Energien-Richtlinie (2009/28/EG) und Kraftstoffqualitätsrichtlinie (98/70/EG) wurden im Amtsblatt der EU am 15. September 2015 veröffentlicht. Danach sollen 2020 10 Prozent des Energieverbrauches im Transportsektor aus erneuerbaren Energien stammen. Davon dürfen maxi-

mal 7 Prozent (bezogen auf den Energiegehalt) Biokraftstoffe der ersten Generation sein. Zur Förderung der Einführung von Biokraftstoffen der zweiten Generation wird den Mitgliedsstaaten unverbindlich die Einführung einer Unterquote von 0,5 Prozent empfohlen. Bis April 2017 müssen die Mitgliedsstaaten der Kommission mitteilen, welche spezifischen Maßnahmen zur Förderung fortschrittlicher Biokraftstoffe im jeweiligen Mitgliedsstaat eingeführt werden sollen. Verbindliche iLUC-Faktoren wird es nicht geben; diese kommen zunächst nur für Berichterstattungszwecke zur Anwendung. Weiter sind vorgesehen eine Doppelanrechnung für fortschrittliche Biokraftstoffe und eine 2,5-fache Anrechnung für erneuerbaren Bahnstrom sowie eine 5-fache Anrechnung für Elektromobilität auf der Straße.

Die Vorschläge, künftig Biokraftstoffe der zweiten Generation besonders zu fördern, stehen im Einklang mit der Unternehmensstrategie der VERBIO, zukünftig vermehrt Biokraftstoffe aus Rohstoffen zu produzieren, die nicht in Konkurrenz zu Nahrungsmitteln stehen. Die Einführung einer Unterquote für Biokraftstoffe der zweiten Generation begrüßen wir ausdrücklich, da große Mengen nicht genutzter agrarischer Reststoffe wie Getreidestroh, Maisstroh und Mist bisher für die Biokraftstoffproduktion ungenutzt bleiben. Leider ist die unverbindliche Empfehlung der EU keine Basis, auf der Investitionen getätigt werden könnten. Hier bleibt abzuwarten, wie die einzelnen Mitgliedsstaaten, insbesondere Deutschland, die Novellierung der RED umsetzen werden.

Wir erwarten, dass durch die Einführung der 7-Prozent-Kappung für den Anteil der Biokraftstoffe der ersten Generation das aktuelle Marktvolumen erhalten bleibt.

Treibhausgasquote seit dem 1. Januar 2015

Biokraftstoffe können seit dem 1. Januar 2011 nur auf die Biokraftstoffquote angerechnet werden bzw. können als Reinkraftstoff eine Energiesteuervergünstigung beanspruchen, wenn sie nach den Regeln der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (Biokraft-NachV) produziert und in den Verkehr gebracht worden sind. Diese Anforderungen gelten unverändert auch unter dem neuen THG-Quoten-Regime. Seit dem 1. Januar 2015 gilt in Deutschland nicht mehr eine energetische, sondern eine Treibhausgasminderungsquote (THG-Quote) von 3,5 Prozent. Die Höhe der Anrechnung auf die Quote und damit auch der Wert des Biokraftstoffes bemessen sich alleine aus dem THG-Einsparpotential. Je geringer die Emission des Biokraftstoffes bzw. je höher die THG-Einsparung gegenüber dem gesetzlich festgelegten fossilen Basiswert von 83,8 kg CO₂eq/Gi-

gajoule, desto höher die Erfüllung auf die Quote und entsprechend höher der potentiell zu erzielende Marktpreis. Bei einem hohen Einsparpotential benötigen die Quotenverpflichteten entsprechend weniger Biokraftstoffe zur Erreichung ihrer Ziele. Insofern wird die Biokraftstoffbranche hier zum Opfer ihres eigenen Erfolgs bei der Optimierung ihrer THG-Emissionen.

Das Bundesministerium der Finanzen haben wir auf die positiven klimapolitischen Aspekte von Biomethan hingewiesen, allerdings auch deutlich gemacht, dass sich seit Jahren die ökonomischen und administrativen Bedingungen für Biomethan verschlechtern. Wir fordern, dass die Problematik Brennwert/Heizwert geklärt wird (Rückkehr zum Brennwert). Auch die Einführung der unter dem Punkt Marktsituation – CNG/Biomethan geschilderten „fiktiven“ Quote für im Quotenhandel übertragene Treibhausgasminderungen ist eine deutliche wirtschaftliche Verschlechterung für Biomethan. Wichtig aus unserer Sicht bleibt die Forderung, zumindest innerhalb der EU den freien Warenverkehr für Biomethan über das Erdgasnetz herzustellen.

Steuerbegünstigung für Erdgas

Erdgas und Autogas sind steuerbegünstigt. Bis 2018 gilt für diese Kraftstoffe ein reduzierter Steuersatz von 1,39 Cent/kWh oder 18,03 Cent/kg. Laut Koalitionsvertrag soll die Steuerbegünstigung für Erdgas und Autogas auch über das Jahr 2018 hinaus verlängert werden. Ziel ist es, wegen der besseren CO₂-Werte insbesondere die Marktakzeptanz von Erdgas zu steigern.

Ende 2015 hat das Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg GmbH (IFEU) ein vom Bundesfinanzministerium (BMF) bestelltes Gutachten vorgelegt. Da die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht ausreichen, um Anreize für den Kauf von Erdgasfahrzeugen zu schaffen, hat das BMF damit auf die Forderung der Koalitionsfraktionen, die Begünstigung für Erdgas zu verlängern, reagiert. Das Gutachten bestätigt weitgehend unsere Position; die Verlängerung der Steuerbegünstigung wird befürwortet. IFEU weist an verschiedenen Stellen auf die Bedeutung von Biomethan zur weiteren Reduzierung der CO₂-Belastung hin.

Das BMF hat mit Schreiben vom 26. April 2016 inzwischen einen Referentenentwurf eines Zweiten Gesetzes zur Änderung des Energie- und des Stromsteuergesetzes zur Ressortabstimmung vorgelegt. Eine zeitlich unbegrenzte Förderung von Flüssiggas und Erdgas ist nicht vorgesehen. Allerdings ist in dem Ent-

wurf vorgesehen, die Steuerbegünstigung für LPG (Flüssiggas) zu verlängern – abnehmend ab 2019 und befristet auf drei Jahre. Für CNG (Erdgas) soll die Steuerbegünstigung auf weitere sechs Jahre, mithin bis 2024, prolongiert werden – abnehmend ab 2022. Derzeit ist davon auszugehen, dass im September 2016 eine Kabinettsfassung vorgelegt wird.

Zusammen mit der Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) führen wir die Gespräche auf politischer Ebene fort. Wir wollen dabei insbesondere auch die notwendigen Änderungen bei der Preisauszeichnung an der Zapfsäule (Schweizer Modell) beschleunigen. Hier liegt allerdings die Zuständigkeit in Brüssel.

Wärmemarkt

Das am 1. Juli 2015 in Baden-Württemberg in Kraft getretene Gesetz zur Novelle des Erneuerbare-Wärme-Gesetzes (EWärmeG) sieht einen Pflichtanteil von 15 Prozent erneuerbarer Energien vor. Dabei kann Bioheizstoff mit mindestens 10 Prozent Bioheizölanteil als Teilerfüllung genutzt werden. Dies gilt auch für Biomethan.

Zwar hat die Novelle des EWärmeG bisher weder bei Hausbesitzern noch bei Sanitär-Heizung-Klimafachbetrieben zu einer größeren Akzeptanz geführt; die Veröffentlichung des ausführlichen Monitorings, das durch das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg für 2017 angekündigt wurde, bleibt allerdings abzuwarten.

Das Gesetz bietet neue Möglichkeiten für den Einsatz von Bioheizöl und von Biomethan. Es bleibt abzuwarten, ob und inwieweit andere Bundesländer dem Beispiel folgen. Dies hat insofern Bedeutung, als der Bund mit seinen Überlegungen zu einem Wärme-gesetz für den Bestandsbereich immer wieder zögert. Die Bundesregierung setzt weiterhin auf finanzielle Förderung insbesondere bei Modernisierung; ordnungspolitische Maßnahmen lehnt sie ab. Auch die von den meisten Marktbeteiligten geforderte steuerliche Förderung scheidet am Einspruch des BMF.

Die EU-Kommission hat am 16. Februar 2016 ein Strategiepapier zum Thema Heating and Cooling vorgelegt. Das Papier selbst ist wenig konkret. Es fordert zwar eine deutliche Ausdehnung von erneuerbaren Energien im Wohnungsbereich. Aber wie viel auf der Zeitachse erreicht werden soll, bleibt völlig offen. Insofern ist dieses Papier eher als Arbeitspapier zu verstehen und lässt den Mitgliedsstaaten alle Möglichkeiten, selbst Maßnahmen zu ergreifen.

Geschäftsverlauf und Lage des Konzerns

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2015/2016 konnte VERBIO mit 688.362 Tonnen Biodiesel und Bioethanol nahezu den Produktionsrekord des vorangegangenen Geschäftsjahres erreichen (2014/2015: 690.970 Tonnen). Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2015/2016 mit 520.959 MWh Biomethan wiederholt eine Rekordmenge produziert (2014/2015: 469.185 MWh), der Zuwachs beträgt 11 Prozent.

Der Konzernumsatz 2015/2016 belief sich auf EUR 654,3 Mio. (2014/2015: EUR 618,5 Mio.). Darin enthalten sind Erlöse aus Handelsgeschäften mit fossilen und biogenen Kraftstoffen in Höhe von EUR 41,0 Mio., die sich im Vergleich zum Geschäftsjahr 2014/2015 (EUR 22,0 Mio.) erhöht haben. Im Übrigen wird auf die Analyse der einzelnen Segmente verwiesen.

Das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) lag bei den verbesserten Rahmenbedingungen bei EUR 73,1 Mio. und damit um EUR 22,4 Mio. über dem des Vergleichszeitraumes (2014/2015: EUR 50,7 Mio.).

Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) beträgt EUR 52,0 Mio. und liegt ebenso deutlich über dem des Vergleichszeitraums (2014/2015: EUR 28,5 Mio.). Infolge der deutlich gesunkenen Zinsaufwendungen konnte das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) gegenüber dem Vorjahr noch deutlicher gesteigert werden und beträgt EUR 50,6 Mio. (2014/2015: EUR 24,7 Mio.). Das durch tatsächliche und latente Steuern in Höhe von EUR 1,7 Mio. (2014/2015: Steuererträge EUR 2,1 Mio.) beeinflusste Periodenergebnis wird mit EUR 48,9 Mio. (2014/2015: EUR 26,9 Mio.) ausgewiesen. Daraus resultiert ein Ergebnis je Aktie (un-/verwässert) von EUR 0,77 (2014/2015: EUR 0,43).

Die Berichterstattung zur Geschäfts- und Ertragsentwicklung der einzelnen Segmente erfolgt im Abschnitt „Segmentberichterstattung“.

Entwicklung einzelner Ertrags- und Aufwandsposten

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von EUR 12,7 Mio. (2014/2015: EUR 8,9 Mio.) enthalten im Wesentlichen Strom- und Energiesteuererstattungen (EUR 3,6 Mio.; 2014/2015: EUR 2,1 Mio.), Auflösungen von Investitionszuwendungen und Zuschüsse (EUR 3,1 Mio.; 2014/2015: EUR 1,8 Mio.) sowie in Höhe von

EUR 1,5 Mio. (2014/2015: EUR 0,5 Mio.) periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten.

Der Materialaufwand beträgt EUR 541,5 Mio. und liegt, korrespondierend mit den höheren Umsatzerlösen, über dem für das Vergleichsjahr 2014/2015 ausgewiesenen Materialaufwand (2014/2015: EUR 527,3 Mio.). Unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen unfertiger und fertiger Erzeugnisse errechnet sich eine Rohmarge in Höhe von EUR 116,0 Mio. (2014/2015: EUR 89,4 Mio.).

Der Personalaufwand für das Geschäftsjahr 2015/2016 beläuft sich auf EUR 26,5 Mio. (2014/2015: EUR 25,0 Mio.). Bei in etwa gleicher Mitarbeiterzahl stieg der Personalaufwand im Vergleich zum Vorjahr leicht an. Dies ist vor allem damit begründet, dass für das Geschäftsjahr 2015/2016 aufgrund der weiterhin erfreulichen Geschäftsentwicklung höhere Rückstellungen für variable Vergütungsanteile gebildet wurden. Darüber hinaus wurden die Mitarbeiter sowohl über die Gewährung einer Sonderprämie als auch über individuelle Gehaltsanpassungen am Erfolg beteiligt, was insgesamt zu einem Anstieg der durchschnittlichen Personalkosten je Mitarbeiter geführt hat. Die Personalaufwandsquote (bezogen auf Umsatz, Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen) beträgt 4,0 Prozent (2014/2015: 4,1 Prozent) und ist damit gegenüber dem Vorjahresvergleichszeitraum nahezu identisch.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen im Berichtszeitraum EUR 31,1 Mio. (2014/2015: EUR 24,9 Mio.). Sie beinhalten vor allem Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung, Aufwendungen für Ausgangsfrachten und andere Vertriebskosten, Kraftfahrzeugkosten sowie Aufwendungen für Versicherungen und Beiträge. Der Anstieg ist dabei insbesondere auf die gegenüber dem Vorjahr erhöhten Aufwendungen für Reparaturen und Instandhaltung sowie Ausgangsfrachten zurückzuführen.

Das Finanzergebnis wird mit EUR –1,4 Mio. (2014/2015: EUR –3,8 Mio.) ausgewiesen und beinhaltet nahezu ausschließlich Zinsaufwendungen in Höhe von EUR 1,4 Mio. (2014/2015: EUR 4,4 Mio.). Die Zinsaufwendungen im Geschäftsjahr 2014/2015 beinhalten unter anderem Vorfälligkeitsentschädigungen im Zusammenhang mit der außerplanmäßigen Rückführung von Finanzverbindlichkeiten.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme wird zum 30. Juni 2016 mit EUR 323,0 Mio. (30.06.2015: EUR 296,3 Mio.) ausgewiesen. Die Erhöhung der Bilanzsumme ist auf der Aktivseite insbesondere der Erhöhung der liquiden Mittel geschuldet. Auf der Passivseite zeigt sich die Erhöhung bei einem deutlich gestiegenen Eigenkapital.

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte verringerten sich und betragen zum Stichtag EUR 176,7 Mio. (30.06.2015: EUR 184,7 Mio.). Die Veränderung ergibt sich aus den Zugängen zu den Sachanlagen (EUR 12,8 Mio.), denen planmäßige Abschreibungen in Höhe von EUR 20,9 Mio. sowie Abgänge mit Restbuchwerten in Höhe von EUR 1,4 Mio. gegenüberstehen. Darüber hinaus erhöhten sich die aktivierten latenten Steuern auf EUR 8,5 Mio. (30.06.2015: EUR 4,5 Mio.).

Kurzfristige Vermögenswerte

Zum 30. Juni 2016 belaufen sich die kurzfristigen Vermögenswerte auf EUR 146,3 Mio. (30.06.2015: EUR 111,6 Mio.), die sich damit gegenüber dem Vorjahr um EUR 34,7 Mio. erhöht haben.

Bei den Vorräten ist gegenüber dem Vorjahr ein Bestandsaufbau zu verzeichnen (30.06.2016: EUR 26,3 Mio.; 30.06.2015: EUR 22,2 Mio.). Die Zunahme der Vorräte gegenüber dem 30. Juni 2015 resultiert aus einem höheren Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Fertigerzeugnissen, während sich andererseits der Bestand an Handelswaren deutlich reduziert hat.

Neben den Vorräten hat sich vor allem der Bestand an Zahlungsmitteln deutlich erhöht. Bezüglich der Entwicklung des Zahlungsmittelbestandes wird auf die Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung verwiesen.

Andererseits verminderte sich stichtagsbedingt der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um EUR 9,8 Mio. Der Rückgang bei den anderen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten um EUR 8,2 Mio. ist vor allem auf geringere Abgrenzungen aus Termingeschäften sowie geringere Sicherheitsleistungen zurückzuführen.

Eigenkapital

Das Eigenkapital beträgt EUR 254,3 Mio. (30.06.2015: EUR 209,7 Mio.). Die Eigenkapitalquote liegt bei 78,7 Prozent und damit wiederum erheblich über der des Vorjahresstichtags (30.06.2015: 70,8 Prozent).

Langfristige Schulden

Die langfristigen Schulden haben sich um EUR 11,7 Mio. von EUR 24,6 Mio. (30.06.2015) auf EUR 12,9 Mio. (30.06.2016) verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Tilgung von Bankdarlehen und sonstigen Darlehen bzw. aus deren kürzeren Restlaufzeiten. Neue langfristige Schulden wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 nicht aufgenommen.

Kurzfristige Schulden

Die kurzfristigen Schulden sind im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahresende ebenfalls reduziert (30.06.2016: EUR 55,8 Mio.; 30.06.2015: EUR 62,0 Mio.), was hauptsächlich an dem geringeren Bestand an Derivaten und gesunkenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt EUR 10,3 Mio. liegt. Demgegenüber haben sich die unter den kurzfristigen Schulden auszuweisenden Bankdarlehen insbesondere infolge von deren kürzeren Restlaufzeiten um EUR 3,1 Mio. leicht erhöht.

Cashflow

Der operative Cashflow für die Berichtsperiode betrug EUR 76,3 Mio. (2014/2015: EUR 46,6 Mio.). Die Erhöhung resultiert bei einem deutlich gestiegenen Periodenergebnis vor allem aus einer zahlungswirksamen Verminderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Vermögenswerte (2015/2016: EUR 15,9 Mio., 2014/2015: zahlungswirksame Erhöhung EUR 10,5 Mio.).

Bedingt durch die Investitionstätigkeit sind im Berichtszeitraum 2015/2016 insgesamt Mittelabflüsse in Höhe von EUR 12,2 Mio. (2014/2015: EUR 10,7 Mio.) zu verzeichnen. Hierbei handelt es sich insbesondere um Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen. Den Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen stehen im Berichtszeitraum Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen (2015/2016: EUR 0,5 Mio., 2014/2015: EUR 2,3 Mio.) und Einzahlungen aus Investitionszuwendungen (2015/2016: EUR 0,5 Mio.; 2014/2015: EUR 0,7 Mio.) gegenüber.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt EUR –13,3 Mio. (2014/2015: EUR –33,6 Mio.). Er setzt sich zusammen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten (EUR 9,6 Mio.), aus der Zahlung von Dividenden (EUR 6,3 Mio.) und aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten (EUR 2,7 Mio.).

Vor dem Hintergrund der guten operativen Performance hat sich der Finanzmittelfonds im Zeitraum 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016 um EUR 50,8 Mio. erhöht. Die liquiden Mittel betragen zum 30. Juni 2016 EUR 77,5 Mio.

Net-Cash

Den verbliebenen Bank- und Darlehensfinanzierungen in Höhe von EUR 11,9 Mio. stehen flüssige Mittel in Höhe von EUR 77,5 Mio. gegenüber, so dass zum Stichtag ein Net-Cash in Höhe von EUR 65,6 Mio. (30.06.2015: EUR 7,8 Mio.) ausgewiesen wird.

Investitionen

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden Investitionen in Höhe von EUR 13,0 Mio. (2014/2015: EUR 13,4 Mio.) getätigt. Im Wesentlichen betreffen diese Investitionen mit EUR 12,8 Mio. das Sachanlagevermögen (2014/2015: EUR 13,2 Mio.).

Der Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag mit EUR 5,0 Mio. (2014/2015: EUR 4,3 Mio.) im Segment Bioethanol auf der Optimierung und dem Ausbau der bestehenden Biomethananlagen in Schwedt/Oder und Zörbig sowie dem Bau einer Anlage zur Produktion von Phytosterinen (Sterolanlage) am Standort Bitterfeld mit EUR 3,1 Mio.

Gesamtaussage zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Vergleich von tatsächlicher zu prognostizierter Geschäftsentwicklung

Das abgeschlossene Geschäftsjahr 2015/2016 war das erfolgreichste seit Bestehen der VERBIO AG. Die Ertragslage stellt sich vor dem Hintergrund der Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2015/2016 insgesamt als sehr zufriedenstellend dar. Insbesondere die Entwicklung des EBITDA mit EUR 73,1 Mio., des EBIT mit EUR 52,0 Mio. und des Net Cash mit EUR 65,6 Mio. liegen über den ursprünglich für das Geschäftsjahr 2015/2016 aufgestellten Planungen. Die im Vorjahr veröffentlichten Prognosen sahen ein EBITDA in der Größenordnung von EUR 50 Mio. und ein Betriebsergebnis (EBIT) in der Größenordnung von EUR 27 Mio. vor. Das Net Cash sollte bis zum Ende des Geschäftsjahres auf eine Größenordnung von EUR 38 Mio. gesteigert werden. Die ursprüngliche Prognose für das EBITDA und das EBIT sowie für das Net Cash zum Geschäftsjahresende wurde im Geschäftsjahresverlauf erhöht. In der mit Datum vom 25. Januar 2016 bekannt gemachten Prognose wurde ein EBITDA in einer Größenordnung von EUR 70 Mio. und ein Net Cash bis zum Ende des Geschäftsjahres in einer Größenordnung von EUR 58 Mio. erwartet.

Die Vermögens- und Finanzlage hat sich insgesamt gegenüber dem Vorjahr erneut verbessert und ist geeignet, die zukünftige Geschäftstätigkeit zu finanzieren.

Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO AG werden der Hauptversammlung am 27. Januar 2017 vorschlagen, die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von EUR 0,15 je dividendenberechtigter Aktie vorzunehmen und im Übrigen den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Segmentberichterstattung

Biodiesel

Im Geschäftsjahr 2015/2016 konnte die VERBIO eine Rekordproduktion von Biodiesel in ihrer nunmehr zehnjährigen Unternehmensgeschichte verzeichnen.

Insgesamt wurden 449.303 Tonnen Biodiesel produziert (2014/2015: 442.867 Tonnen). Auch beim Absatz konnte eine neue Höchstmarke erzielt werden. Insgesamt wurden 486.447 Tonnen Biodiesel verkauft, 3,5 Prozent mehr als im Vorjahr.

		1. HJ 2014/ 2015	2. HJ 2014/ 2015	2014/ 2015	1. HJ 2015/ 2016	2. HJ 2015/ 2016	2015/ 2016
Biodiesel	p. a.						
Produktionskapazität (t)	450.000	225.000	225.000	450.000	225.000	225.000	450.000
Produktion (t)		217.954	224.913	442.867	227.101	222.202	449.303
Auslastung Produktionskapazität (%)		96,9 %	100,0 %	98,4 %	100,9 %	98,8 %	99,9 %
Mitarbeiter zum Stichtag		105	111	111	110	114	114

Die im Segment Biodiesel im Geschäftsjahr 2015/2016 erzielten Umsatzerlöse belaufen sich auf EUR 423,2 Mio., nach EUR 397,0 Mio. im Geschäftsjahr 2014/2015. Der Anstieg der Umsatzerlöse bei erhöhten Absatzmengen ist auch auf die im Durchschnitt gestiegenen Verkaufspreise für Biodiesel zurückzuführen. In den Umsatzerlösen sind Umsatzerlöse mit Handelswaren in Höhe von EUR 30,8 Mio. (2014/2015: EUR 12,0 Mio.) enthalten.

Der Materialaufwand belief sich auf EUR 378,3 Mio. (2014/2015: EUR 349,4 Mio.) und lag damit, entsprechend der Entwicklung bei den Umsatzerlösen, über dem Materialaufwand des Vorjahres. Unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen hat sich durch technische Optimierungen, Start der Sterolproduktion und Vermarktung der Biokraftstoffquoten die Rohmarge insgesamt von EUR 43,6 Mio. auf EUR 48,3 Mio. erhöht.

Die Personalkosten im Geschäftsjahr 2015/2016 betragen EUR 9,0 Mio. (2014/2015: EUR 8,2 Mio.).

Sonstige betriebliche Aufwendungen fielen in Höhe von EUR 12,3 Mio. (2014/2015: EUR 11,3 Mio.) an. Das durch Erträge aus Termingeschäften in Höhe von EUR 0,7 Mio. (2014/2015: EUR 0,6 Mio.) beeinflusste Segment-EBITDA beträgt EUR 29,8 Mio. (2014/2015: EUR 26,9 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2015/2016 sind im Segment Biodiesel EUR 4,4 Mio. (2014/2015: EUR 6,0 Mio.) in Sachanlagen investiert worden.

Bioethanol

Im Geschäftsjahr vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016 konnte mit 239.059 Tonnen (2014/2015: 248.103 Tonnen) Bioethanol-Produktion nicht ganz der Produktionsrekord des Vorjahres erreicht werden. Der Absatz blieb mit 254.151 Tonnen (2014/2015: 265.376 Tonnen) ebenfalls leicht hinter dem, allerdings sehr hohen, Vorjahresniveau zurück. Dagegen lag die Produktion an Biomethan im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 521 GWh deutlich über dem Vorjahreswert (2014/2015: 469 GWh).

In der Entwicklung beim Bioethanol spiegelt sich wider, dass die VERBIO ihren Marktanteil im Beimischungsmarkt von Bioethanol zum Benzin beibehalten konnte. Vergleichsweise niedrige und über das gesamte Geschäftsjahr stabile Rohstoffpreise sowie die im letzten Geschäftsjahresquartal wieder anziehenden Absatzpreise haben sich positiv auf die Auslastung und Ertragssituation des Segments ausgewirkt.

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 2015/2016 im Segment Bioethanol Umsatzerlöse in Höhe von EUR 222,1 Mio. (2014/2015: EUR 212,9 Mio.) erzielt, die damit über dem Niveau des Vorjahres liegen. Auch im Segment Bioethanol ist der Umsatzanstieg trotz der leicht verringerten Produktions- und Absatzmengen auf das insgesamt höhere Absatzpreinsniveau zurückzuführen. Der Umfang an Handelsgeschäften blieb dabei gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert.

		1. HJ 2014/ 2015	2. HJ 2014/ 2015	2014/ 2015	1. HJ 2015/ 2016	2. HJ 2015/ 2016	2015/ 2016
Bioethanol	p. a.						
Produktionskapazität (t)	260.000	130.000	130.000	260.000	130.000	130.000	260.000
Produktion (t)		125.294	122.809	248.103	118.906	120.153	239.059
Auslastung Produktionskapazität (%)		96,4 %	94,5 %	95,4 %	91,5 %	92,4 %	92,0 %
<i>Biomethan</i>							
Produktionskapazität (MWh)	480.000	240.000	240.000	480.000	240.000	240.000	480.000
Produktion (MWh)		227.541	241.644	469.185	264.003	256.956	520.959
Auslastung Produktionskapazität (%)		94,8 %	100,7 %	97,8 %	110,0 %	107,1 %	108,6 %
Mitarbeiter zum Stichtag		233	226	226	219	227	227

Der Materialaufwand verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr auf EUR 155,7 Mio. (2014/2015: EUR 171,2 Mio.), wodurch sich unter Berücksichtigung der Bestandsveränderungen für das Segment die Rohmarge auf EUR 66,0 Mio. verglichen mit EUR 44,0 Mio. im Vorjahreszeitraum erhöhte. Dabei gelang es durch weitere gezielte prozesstechnische Maßnahmen, die energie- und rohstofftechnische Effizienz der Anlagen zu verbessern und signifikante Einsparungen zu erzielen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge in diesem Segment betragen in der Berichtsperiode EUR 10,6 Mio. (2014/2015: EUR 6,2 Mio.). Dabei wirkten sich vor allem höhere Zuschüsse sowie periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen aus.

Der Personalaufwand wird mit EUR 13,9 Mio. (2014/2015: EUR 13,1 Mio.) ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen EUR 21,6 Mio., nach EUR 16,0 Mio. im Geschäftsjahr 2014/2015. Diese enthalten vornehmlich Ausgangsfrachten und Instandhaltungsaufwendungen, wobei der Anstieg vor allem auf im Geschäftsjahr 2015/2016 durchgeführte Instandhaltungsmaßnahmen zurückzuführen ist. Das Segment Bioethanol weist Gewinne aus Termingeschäften in Höhe von EUR 0,9 Mio. (2014/2015: EUR 1,3 Mio.) aus.

Das Segment-EBITDA des Geschäftsjahres 2015/2016 beträgt EUR 42,2 Mio. nach EUR 22,4 Mio. im Geschäftsjahr 2014/2015.

Insgesamt wurden in diesem Segment EUR 7,8 Mio. (2014/2015: EUR 7,0 Mio.) investiert. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Investitionen in die Optimierung und Ergänzung der Biomethananlagen an den Standorten Schwedt/Oder und Zörbig in Höhe von EUR 5,0 Mio. (2014/2015: EUR 4,3 Mio.).

Übrige

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden im Segment Übrige insbesondere aus Transport- und Logistikleistungen wiederum Umsatzerlöse in Höhe von EUR 15,8 Mio. (2014/2015: EUR 15,8 Mio.) erzielt. Das Segmentergebnis wird mit EUR 0,6 Mio. (2014/2015: EUR 0,5 Mio.) ausgewiesen.

Das Segment Übrige beschäftigte zum Stichtag 30. Juni 2016 108 Mitarbeiter (30.06.2015: 113 Mitarbeiter).

Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht fasst die Grundsätze des Vergütungssystems der VERBIO für Vorstand und Aufsichtsrat zusammen und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung.

Eine Offenlegung der Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitgliedes, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsanteilen, unter Namensnennung erfolgt nicht. Die Gesellschaft sieht die aus einer solchen Veröffentlichung folgenden Vorteile für die Allgemeinheit und Anleger als nicht so gewichtig an, als dass die damit verbundenen Nachteile – auch für das Persönlichkeitsrecht des einzelnen Organmitglieds – außer Acht gelassen werden müssten.

Die Hauptversammlung der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG hat am 29. Januar 2016 beschlossen, dass eine Offenlegung der individuellen Bezüge und sonstigen zugesagten und empfangenen Leistungen jedes einzelnen Vorstandsmitgliedes für die Dauer von fünf Jahren, also für die Jahresabschlüsse der Geschäftsjahre 2015/2016 bis 2019/2020 einschließlich, weder im Jahresabschluss noch im Konzernabschluss erfolgt. Aus diesem Grunde wird im Vergütungsbericht

von den Angaben zur Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder abgesehen.

Vorstandsvergütung

Für die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung ist gemäß dem seit 5. August 2009 gültigen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) sowie einer entsprechenden Regelung in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat der Gesamtaufsichtsrat zuständig. Die aktuell gültige Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand, die der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 21. September 2015 beschlossen hat und die ab dem 1. November 2015 gilt, entspricht neben den gesetzlichen Vorgaben auch dem Deutschen Corporate Governance Kodex und der Rechtsprechung. Im Kern ist dabei das bis zum 31. Oktober 2015 geltende Vergütungssystem bestehen geblieben. Das ab dem 1. November 2015 geltende Vergütungssystem wurde von der Hauptversammlung am 29. Januar 2016 mit einer Mehrheit von 96,69 Prozent des vertretenen Kapitals gebilligt.

Die Vergütung des Vorstands enthält neben einer jährlichen Festvergütung Sachbezüge und eine variable Vergütungskomponente, die sich wiederum aus einem Jahresbonus und einem langfristigen Bonus zusammensetzt.

Erfolgsunabhängige fixe Vergütung

Die jährliche Festvergütung wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich anteilig als Gehalt gezahlt.

Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen im Wesentlichen aus Dienstwagennutzung, Telefon sowie Versicherungsprämien.

Erfolgsabhängige variable Vergütung

Die Höhe des Jahresbonus für das betreffende Geschäftsjahr (Referenzjahr) beträgt für den Vorstandsvorsitzenden und für die übrigen Vorstände jeweils 1 Prozent des in dem Konzernabschluss des Referenzjahres ausgewiesenen positiven Gesamt-Periodenergebnisses, wenn dieses einen Betrag von TEUR 7.800 überschreitet, wobei dabei der an sämtliche Vorstandsmitglieder auszubezahlende Jahresbonus unberücksichtigt bleibt.

Der Jahresbonus beträgt höchstens die Hälfte der jährlichen Festvergütung (Jahresbonus-Cap). Der Aufsichtsrat kann den Jahresbonus durch eine zusätzliche nachträgliche Anerkennungsprämie für besondere Leistungen im Referenzjahr erhöhen, soweit dies angemessen ist. Er beschließt über die Höhe des Jahresbonus jeweils im Zusammenhang mit der Feststellung des

Jahresabschlusses der Gesellschaft. Bis zum 15. Oktober nach dem jeweiligen Geschäftsjahresende gelangt der Jahresbonus zur Auszahlung an das Vorstandsmitglied. Bei unterjährigem Beginn oder Ende des Dienstvertrages wird der Jahresbonus zeitanteilig gewährt.

Der langfristige Bonus wird wie folgt berechnet und ausgezahlt:

Der Referenzbonus wird zum 30. September eines jeden Jahres (Stichtag) für das zurückliegende Referenzjahr umgerechnet in eine Anzahl fiktiver Aktien der Gesellschaft (Fiktive Aktien), indem der Referenzbonus dividiert wird durch den gewichteten Drei-Monats-Durchschnitt der Aktienkurse der Gesellschaftsaktie in der Schlussauktion im Xetra-Handelssystem der Deutschen Börse AG (oder einem an dessen Stelle getretenen funktional vergleichbaren Nachfolgesystem; Xetra-Kurs). Maßgebend für diese Ermittlung sind die letzten drei Monate des betreffenden Referenzjahres.

Die so umgerechneten Fiktiven Aktien werden für jedes Referenzjahr gesondert als Fiktive Aktien 6, Fiktive Aktien 7, Fiktive Aktien 8 etc. geführt. Drei Jahre nach dem jeweiligen Stichtag, also am 30. September dieses entsprechend nachfolgenden Jahres (Zahlungsjahr), werden die betreffenden Fiktiven Aktien zurückgerechnet in einen Geldbetrag, indem die Anzahl dieser Fiktiven Aktien multipliziert wird mit dem Xetra-Kurs für den Zeitraum der letzten drei Monate des dem Zahlungsjahr vorausgegangenen abgeschlossenen Geschäftsjahres.

Der langfristige Bonus ist für jedes Referenzjahr seiner Höhe nach begrenzt auf den doppelten Betrag der Festvergütung (langfristiger Bonus-Cap).

VERBIO hat die Befugnis, die Auszahlung des Geldbetrags durch die Zuteilung der Anzahl der diesem Geldbetrag entsprechenden Fiktiven Aktien an den Vorstand zu ersetzen. Diese Ersetzungsbefugnis kann von VERBIO für die Fiktiven Aktien jeden Jahres gesondert ausgeübt werden. Wird sie ausgeübt, kann VERBIO sie jeweils nur einheitlich für alle Fiktiven Aktien des betreffenden Jahres ausüben. Werden dem Vorstand Aktien zugeteilt, so darf er diese erst nach Ablauf einer Haltefrist von einem weiteren Jahr ab Zuteilung veräußern. Über die Berechnung und Rückrechnung des langfristigen Bonus und ebenso über die eventuelle Ersetzung des Geldbetrags durch Aktien beschließt der Aufsichtsrat.

Bei unterjährigem Beginn des Dienstvertrages und für das Jahr der Beendigung des Dienstvertrages wird der Umrechnung der jeweilige Referenzbonus zeitanteilig zugrunde gelegt. Soweit für vergangene Referenzjahre eine Zurückrechnung noch nicht erfolgen konnte, wird diese zum Tag der Beendigung des Dienstvertrages durchgeführt. Maßgebend für diese

Zurückrechnung ist der Xetra-Kurs für den Zeitraum der letzten drei Monate vor der Beendigung des Dienstvertrages. Der so ermittelte Geldbetrag gelangt zwei Monate nach der Beendigung des Dienstvertrages zur Auszahlung.

Entsprechendes gilt für eine Ausübung der Ersetzungsbefugnis.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder wird in voller Höhe von VERBIO getragen. Direktzusagen über Pensionsleistungen der Gesellschaft an die Mitglieder des Vorstands bestehen nicht. Insofern werden bei der Gesellschaft auch keine diesbezüglichen Rückstellungen gebildet.

Sonstige vertragliche Leistungen

Sämtliche Vorstandsienstverträge sehen vor, dass im Falle des Todes eines Vorstandsmitglieds dessen Witwe und Kinder, soweit Letztere noch nicht das 25. Lebensjahr vollendet haben, noch für den Sterbemonat sowie die drei darauffolgenden Monate Anspruch auf das unverminderte monatliche Festgehalt haben, längstens jedoch bis zum Ende der Laufzeit des jeweiligen Anstellungsvertrages.

Die Vorstandsverträge sehen darüber hinaus für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, für Abfindungszahlungen eine Begrenzung auf maximal zwei Jahresvergütungen vor (Abfindungs-Cap), jedoch nicht mehr als die Vergütung, die sich aus der Restlaufzeit des Anstellungsvertrages ergibt. Aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels („Change of Control“-Regelung) hat der Vorstand ein einmaliges Sonderkündigungsrecht und bei Ausübung einen Anspruch auf Auszahlung einer Abfindung, die sich aus einer Kapitalisierung der voraussichtlichen Gesamtbezüge für die Restvertragslaufzeit errechnet, jedoch den Wert von drei Jahresvergütungen, bestehend aus fixen und variablen Vergütungskomponenten, nicht überschreiten darf.

Wird während der Laufzeit der Anstellungsverträge eine dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt, so endet der Vertrag mit dem Tage, an dem die dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt wird.

Weitere die Vergütung betreffende Regelungen für den Fall der Beendigung des Anstellungsverhältnisses sehen die Vorstandsienstverträge nicht vor.

Gesamtvergütung

Der Vorstand erhielt im Geschäftsjahr 2015/2016 Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 2.706 (2014/2015: TEUR 2.632). Davon entfielen TEUR 1.463 (2014/2015: TEUR 1.319) auf die fixen Gehaltsbestandteile inklusive

sonstiger Vergütungsbestandteile und TEUR 1.243 (2014/2015: TEUR 1.313) auf die variablen Gehaltsbestandteile.

Den Mitgliedern des Vorstands wurden weder im Geschäftsjahr 2015/2016 noch im Geschäftsjahr 2014/2015 Kredite gewährt. Es wurden weder Vorschüsse eingeräumt noch an die Mitglieder des Vorstands für persönlich erbrachte Leistungen und weitere Beratungs- und Vermittlungsleistungen Vergütungen gezahlt oder Vorteile gewährt.

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats regelt § 14 der Satzung der Gesellschaft.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten demnach nach Ablauf des Geschäftsjahres eine feste Vergütung in Höhe von TEUR 30 p.a. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte dieses Betrages. Im Gegensatz zum funktionsbedingt deutlich höheren Arbeitsaufwand des Aufsichtsratsvorsitzenden weicht der Arbeitsaufwand des stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden nicht maßgeblich vom Arbeitsaufwand der übrigen Aufsichtsratsmitglieder ab. Daher findet der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitz im Rahmen der Aufsichtsratsvergütung auch keine gesonderte Berücksichtigung.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats für ihre Tätigkeit Bezüge in Höhe von TEUR 120 (2014/2015: TEUR 120) gewährt.

Ferner erstattet die Gesellschaft den Aufsichtsratsmitgliedern deren bare Auslagen sowie die Umsatzsteuer, sofern sie berechtigt sind, die Steuer gesondert in Rechnung zu stellen und dieses Recht ausüben. Den im Geschäftsjahr 2015/2016 amtierenden Aufsichtsratsmitgliedern wurden insgesamt TEUR 7 (2014/2015: TEUR 8) an baren Auslagen erstattet.

Die Gesellschaft gewährte der Aufsichtsrätin Ulrike Krämer im Geschäftsjahr 2015/2016 für im Rahmen einer bestehenden Beratungsvereinbarung persönlich erbrachte Leistungen TEUR 29 (2014/2015: TEUR 5).

Darüber hinaus wurden weder im Geschäftsjahr 2015/2016 noch im Geschäftsjahr 2014/2015 sonstige Vergütungen bzw. Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, gezahlt oder Vorteile gewährt.

Sonstiges

Die Gesellschaft hat eine Vermögensschadenhaftpflicht-Gruppenversicherung (sogenannte D&O-Versicherung) für ihre Organe und leitenden Angestellten abgeschlossen. Die Versicherung deckt das Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Aus-

übung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. Der Versicherungsschutz erstreckt sich folglich auch auf die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats. Die D&O-Versicherung sieht für Vorstände einen Selbstbehalt in Höhe von mindestens 10 Prozent des Schadens bis mindestens dem Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung vor und entspricht damit den Anforderungen des § 93 Absatz 2 Satz 3 AktG.

Die Aufsichtsratsmitglieder haben sich gegenüber der VERBIO mit Erklärungen vom 22. März 2010, 13. Juli 2010 und 24. Oktober 2011 verpflichtet, Vermögensschäden in Höhe von bis zu 10 Prozent des Schadens, maximal jedoch bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung auch dann zu ersetzen, wenn die D&O-Versicherung für den Schaden einzustehen hat (sogenannter interner Selbstbehalt).

Die gesetzlichen Regelungen über die Haftung von Aufsichtsratsmitgliedern einer Aktiengesellschaft werden durch diese abgeschlossene Verpflichtungserklärung weder eingeschränkt noch erweitert. Den Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex wird damit vollumfänglich entsprochen.

Nachtragsbericht

Besondere Ereignisse nach Ende des Geschäftsjahres
Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Prognose-, Chancen-, Risikobericht

Prognosebericht

Der folgende Bericht gibt die Prognosen des VERBIO-Vorstands hinsichtlich des künftigen Geschäftsverlaufs wieder und beschreibt die erwartete Entwicklung der maßgeblichen volkswirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen. Er entspricht dem Kenntnisstand des Vorstands zum Zeitpunkt der Berichterstellung, wohl wissend, dass die tatsächliche Entwicklung aufgrund des Eintretens von Risiken und Chancen, wie im Risiko- und Chancenbericht beschrieben, positiv wie negativ wesentlich von diesen Prognosen abweichen kann.

Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt VERBIO außerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Publikationsvorschriften eine gesonderte Verpflichtung, in diesem Bericht enthaltene zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Konzernlageberichts anzupassen.

Markt- und Branchenentwicklung

Der Vorstand sieht den Markt für Biokraftstoffe der zweiten Generation als Wachstumsmarkt. Hierzu zählt das von VERBIO produzierte Biomethan und der auf Basis von Abfall- und Reststoffen hergestellte Biodiesel.

Ohne den Einsatz von Biokraftstoffen aus erneuerbaren Energien ist die Energiewende auf der Straße und sind die in der EU bis zum Jahr 2020 verbindlich festgelegten Klimaziele nicht zu erreichen. Eine signifikante Verdrängung von konventionellen Kraftstoffen und eine damit einhergehende Reduzierung des Verbrauchs von beigemischten Biokraftstoffen durch Elektromobilität ist in mittelfristiger Zukunft nicht zu erwarten.

Eine stabile Geschäfts- und nachhaltige Unternehmensentwicklung in der Biokraftstoffbranche setzt jedoch voraus, dass verlässliche Rahmenbedingungen vorliegen. Durch das Bundes-Immissionsschutzgesetz und die darin festgelegten THG-Quoten ist derzeit ein Rahmen fixiert, an dem sich die weitere Unternehmensplanung orientiert.

Auch wenn erneut die VERBIO-Produktionskapazitäten in den beiden Segmenten Biodiesel und Bioethanol im abgelaufenen Geschäftsjahr entgegen dem allgemeinen Markttrend sehr gut ausgelastet waren und ein Rekordergebnis in der Unternehmensgruppe eingefahren werden konnte, bedeutet dies aber keine Gewissheit für die Zukunft. Hier sind unverändert in allen Unternehmensteilen Anstrengungen nötig, um das erreichte Auslastungs- und Margenniveau in dem aktuellen Marktumfeld zu halten und hinsichtlich der Margen möglichst weiter zu verbessern.

Was die Entwicklung der einzelnen Märkte anbelangt, so gehen wir unverändert davon aus, dass der Hauptabsatzmarkt für Biodiesel weiterhin der Beimischungsmarkt sein wird.

Bioethanol ist ebenfalls überwiegend ein Produkt für den Beimischungsmarkt, wobei die Akzeptanz der Verbraucher in Deutschland, den Kraftstoff E10 zu tanken, nach wie vor nicht steigt. Im Gegenteil, durch den mit Beginn des massiven Ölpreisverfalls reduzierten Preisabstand von nur noch 2 Cent/Liter zu Super E5 ist der Absatz hier sogar rückläufig. Um eine signifikante Erhöhung des E10-Anteils am Benzinmarkt zu erreichen, bedürfte es entweder einer massiven Aufklärungskampagne seitens der Automobil- und Mineralölindustrie oder eines deutlichen Preisabstandes zugunsten von E10 an der Zapfsäule. Da die Mineralölindustrie gegenwärtig kein Interesse an einem gesteigerten E10-Absatz zu haben scheint, ist von einem längeren Verharren des E10-Anteils auf einem Niveau

von ca. 12–15 Prozent am Ottokraftstoffabsatz auszugehen.

Bei dem Energieträger Biomethan sehen wir noch großes Wachstumspotential in den unterschiedlichen Nutzungswegen zur Reduzierung der Emissionen des klimaschädigenden CO₂ wie zum Beispiel im Bereich Substitution von Erdgas im Pkw- und Lkw-Bereich und in der Nutzung des Biomethans zur Erzeugung von Strom im Rahmen des EEG. Durch das wettbewerbsfähige Angebot der VERBIO zur Substitution von Erdgas durch Biomethan und der emissionsarmen Nutzung, insbesondere im öffentlichen Personennahverkehr und bei hauptsächlich innerstädtisch eingesetzten Nutzfahrzeugen, strebt VERBIO mittelfristig die Erhöhung des Anteils von Biomethan am Erdgas-Kraftstoff an.

VERBIO wird auch zukünftig darauf hinwirken, dass die Markteinführung von Erdgas und Biomethan als Kraftstoff in Deutschland beschleunigt wird. Das von VERBIO erzeugte Biomethan reduziert den CO₂-Ausstoß um ca. 80 Prozent je gefahrenen Kilometer und ist heute bereits an ca. 100 Erdgastankstellen in Deutschland erhältlich.

Auch in den anderen Nutzungspfaden für Biomethan – Verstromung im Rahmen des EEG, stoffliche Nutzung oder in der Wärme – gibt es Absatzpotential, das VERBIO opportunistisch nutzt.

Rohstoffpreisentwicklung

Laut einer Veröffentlichung des United States Department of Agriculture (USDA) vom 12. August 2016 wird die weltweite Getreideernte inklusive Reis im Wirtschaftsjahr 2016/2017 auf 2.514,55 Mio. Tonnen geschätzt und damit über dem Niveau des Vorjahres liegen.

Gemäß USDA-Prognose wird die Produktion von Weizen im Erntejahr 2016/2017 mit 743 Mio. Tonnen die Erntemenge des Vorjahres von 734 Mio. Tonnen nochmals übertreffen. Der Verbrauch von Weizen stieg auf 729 Mio., was vordergründig auf einem Mehrverbrauch von ca. 5,5 Mio. Tonnen beim Futterweizen beruht.

Insgesamt gilt das Verhältnis von Angebot und Nachfrage weiterhin als ausgeglichen; aufgrund einer Erhöhung der weltweiten Endbestände kann aber insgesamt von niedrigeren Preisen ausgegangen werden. Das Bild in Europa ist allerdings geprägt von einer enttäuschenden Ernte in den Hauptanbauländern Frankreich, Deutschland und Großbritannien. Hier liegen die Ernterwartungen etwa 12 Mio. Tonnen unter den Mengen für das Erntejahr 2015. Gemäß USDA wird die weltweite Produktion von Ölsaaten mit ca. 543,5 Mio. Tonnen im Erntejahr 2016/2017 die Rekord-

marke von 536,8 Mio. Tonnen von 2014/2015 deutlich übertreffen. Wesentliche Beiträge zur Stabilisierung der weltweiten Ölsaatenproduktion sind neben der Ausweitung der Anbauflächen in Süd- und Nordamerika die deutlich höheren Erträge für Soja in den USA.

Die aktuelle Prognose der EU-Kommission für die EU-Rapserte 2016 liegen bei 19,4 Mio. Tonnen. Deutliche Ertragsausfälle sind insbesondere in Frankreich, Deutschland, Großbritannien und Polen zu vermelden. Die Ursachen der niedrigen Erträge liegen vorrangig an den Wachstumsbedingungen im ersten Halbjahr 2016, teilweise gab es auch erhebliche Auswinterungsschäden in Teilen Polens.

Die Prognose der weiteren Preisentwicklung bei Pflanzenölen wird aktuell stark von der Entwicklung der Palmölpreise beeinflusst. Durch den El-Niño-Effekt haben sich die Produktionszahlen 2016 deutlich abgeschwächt und lagen mit 60,6 Mio. Tonnen Weltproduktion ca. 2 Mio. Tonnen unter dem Vorjahr. Trotz hoher Sojaernten sind auch die Preise für Sojaöl stabil. Die deutlich niedrigere Rapsproduktion in der EU trägt weiterhin zu einer Stabilisierung des Preisniveaus für Pflanzenöle bei.

Absatzpreisentwicklung

Die weltweiten Energiemärkte sind von einem umfassenden Wandel gekennzeichnet. Getrieben durch neue Fördermethoden, wie das Fracking zur Erschließung schwer zugänglicher Quellen, ist die Produktion von Erdöl und Erdgas in den USA, als weltweit größtem Verbraucher, bis 2015 deutlich gestiegen. Im Jahr 2018 werden die USA, laut einer Studie der Internationalen Energie-Agentur, Saudi-Arabien als größten Öl-Produzenten der Welt ablösen und im Hinblick auf den Angebotsüberschuss zukünftig vermehrt Öl exportieren. Die Folgen für die weitere Entwicklung des Ölpreises sind vor dem Hintergrund des zusätzlichen Angebotes und der andauernden Verhandlungen um Förderbeschränkungen der großen erdölexportierenden Länder schwer absehbar. Marktanalysten erwarten derzeit eine sehr große Bandbreite zwischen 40 USD/bbl und 80 USD/bbl für das zweite Halbjahr 2016 und das Gesamtjahr 2017.

Die kurz- und mittelfristige Entwicklung des Rohölpreises hängt wesentlich von der politischen Stabilität der Förderländer ab, der Bereitschaft, die Fördermengen zu reduzieren, sowie der weltweiten wirtschaftlichen Entwicklung und der daraus resultierenden Nachfrage.

Durch die derzeit niedrigen Preise für fossile Kraftstoffe ist der Preisabstand zwischen fossilen Kraftstoffen und Biokraftstoffen so weit angewachsen, dass

sich die Verwendung von Biokraftstoffen auf die Beimischungsmärkte reduziert, in denen es eine entsprechende Förderung von Biokraftstoffen gibt.

Die Einführung der THG-Quote seit 1. Januar 2015 hat zur Reduzierung der Beimischung von Biokraftstoffen geführt. Grund dafür ist die gute CO₂-Effizienz der Biokraftstoffe, die wesentlich besser ist, als vom Gesetzgeber erwartet. Die Treibhausgasreduktion ist zum wesentlichen preisbildenden Faktor geworden. Die Mineralölindustrie kauft bevorzugt denjenigen Biokraftstoff, der einen hohen Reduktionswert aufweist, um möglichst wenig Biokraftstoff zur Treibhausgasreduktion einsetzen zu müssen. Wir erwarten auch durch die Erhöhung der THG-Quote von 3,5 auf 4,0 Prozent in Deutschland 2017 keinen allgemeinen Anstieg der Nachfrage nach Biokraftstoffen. Steigen wird die Nachfrage nach Biokraftstoffen mit möglichst hoher THG-Einsparung.

Politische Rahmenbedingungen

Neben der künftigen Rohstoff- und Absatzpreisentwicklung haben die politischen Rahmenbedingungen wesentlichen Einfluss auf die künftige Unternehmensentwicklung.

Für die Zukunft der gesamten Biokraftstoffwertschöpfungskette ist es entscheidend, wie sich die politischen Vorgaben der Europäischen Union und der Bundesregierung bis 2020 und darüber hinaus entwickeln werden. Hier bedarf es verlässlicher, klarer und ambitionierter Ziele für den Verkehrssektor, die mit Biokraftstoffen erfüllt werden können und müssen.

Klimaschutz nach 2020

In jüngster Zeit haben die Äußerungen aus Politik und Wissenschaft deutlich zugenommen, dass der Verkehrsbereich mit seinen Beiträgen zum Klimaschutz stärker in den Fokus genommen werden muss. Deutliche Impulse, wenn auch nicht konkret, haben sicherlich die Beschlüsse der Pariser Klimaschutzkonferenz gebracht.

Die Europäische Kommission hat am 22. Januar 2014 den Rahmen für die Klima- und Energiepolitik bis 2030 vorgestellt. Demnach spricht sich die Kommission dafür aus, dass die EU-Mitgliedsstaaten bis 2030 ihre Energieeffizienz um 30 Prozent im Vergleich zum Niveau von 2007 steigern und den Einsatz von erneuerbaren Energien auf 27 Prozent vom Gesamtenergieverbrauch erhöhen.

Der EU-Gipfel konnte sich dann am 24. Oktober 2014 auf ein umfassendes Klima- und Energiepaket mit Zielen bis 2030 einigen. Demnach wird nunmehr ein unverbindliches Energieeffizienzziel von 27 Prozent anstatt der bisher geplanten 30 Prozent angestrebt.

Auf EU-Ebene ist dieses Ziel zwar verbindlich, jedoch nicht auf nationaler Ebene, was dem Widerstand von Ländern wie Großbritannien geschuldet ist. Weiterhin soll der Ausstoß von Kohlendioxid im Vergleich zu 1990 um mindestens 40 Prozent sinken.

Die EU-Kommission hat am 20. Juli 2016 ihren Verordnungsvorschlag zur Festlegung verbindlicher nationaler Jahresziele für die Reduzierung der Treibhausgasemissionen im Zeitraum 2020 bis 2030 vorgestellt. Deutschland soll im Vergleich zum Basisjahr 2005 38 Prozent an THG einsparen. Dabei sollen auch die Nicht-ETS-Bereiche (ETS = Emissions Trading System), also vor allem Verkehr und Gebäude, erfasst sein. Die Kommission will es allerdings den Mitgliedsstaaten überlassen, wie die Ziele erreicht werden.

In diesem Rahmen hat die Kommission Vorschläge für eine europäische Strategie für einen emissionsarmen Verkehr präsentiert, die unter anderem die Effizienz des Transportes, THG-arme bzw. -freie Energien und THG-arme bzw. -freie Fahrzeuge in den Fokus stellen. Insbesondere erwägt die Kommission, Anreize für alternative Kraftstoffe; advanced biofuels sollen verstärkt in den Markt gebracht werden und schrittweise herkömmliche Biokraftstoffe ersetzen. Es ist eine verstärkte Nutzung von Erdgas insbesondere mit Perspektive auf Biomethan oder Power to Gas (PtG) thematisiert. Der schnellere Ausbau der Infrastruktur für Elektromobilität und Erdgas wird gefordert. Ähnliches – insbesondere im Hinblick auf das Thema Erdgas – findet sich in der neuesten Shell-Studie zum Nutzfahrzeugsektor. Auch andere Forschungsanalysen fordern eine Energiewende im Verkehr.

Es bleibt abzuwarten, welche Ergebnisse die Abstimmung der Kommission mit Parlament und den EU-Regierungen bringen werden. Klar ist aber in jedem Fall, dass die bisherigen Anstrengungen, bis 2020 zum Beispiel 10 Prozent erneuerbare Energien im Verkehr einzusetzen, in Richtung 2030 nicht ausreichen werden. Die Position der Kommission sieht im Prinzip eine Öffnung und damit eine Konkurrenzsituation zwischen verschiedenen alternativen Antriebsenergien vor. Welche Energien sich in welchem Umfang durchsetzen werden, wird stark von deren Wirtschaftlichkeit, Nachhaltigkeit, Infrastruktur zur Nutzbarmachung etc. abhängen. Dabei hat Biomethan, produziert auf Basis von Abfällen und Reststoffen, zweifellos eine sehr gute Ausgangsposition.

Künftige Entwicklung der Unternehmensgruppe

Die VERBIO wird im laufenden Geschäftsjahr auch weiter kontinuierlich an der Optimierung und Erweite-

rung der bestehenden Produktionsanlagen arbeiten und die dazu notwendigen Investitionen tätigen.

Die am Standort Schwedt errichtete Strohanlage wird permanent verbessert, optimiert und ausgebaut, um eine Erhöhung der Produktion zu erreichen.

Die Investition in die am Standort Bitterfeld errichtete Anlage zur Produktion von Phytosterinen ist abgeschlossen und die Anlage produziert die erwarteten Mengen. Die Anlage erhöht die Wertschöpfung aus dem Rohstoff Rapsöl und ermöglicht VERBIO den Einstieg in die Produktion von Fettbegleitstoffen, die in der Pharma- und Lebensmittelindustrie eingesetzt werden.

VERBIO beabsichtigt im Geschäftsjahr 2016/2017, seine in den vergangenen Geschäftsjahren erreichte Marktposition bei Biodiesel und Bioethanol weiter zu festigen. Nach Inbetriebnahme der Sterol-Produktionsanlage und erfolgreicher Vermarktung der produzierten Phytosterine werden wir die Produktionskapazität der Sterolanlage am Standort Bitterfeld im Geschäftsjahr 2016/2017 verdoppeln. Neben der Optimierung der Stroh-Biomethan-Anlage in Schwedt wird derzeit die sukzessive Erhöhung der Produktionsmenge vorbereitet.

Im Bereich Biomethan werden derzeit verschiedene Standorte, auch im europäischen und nichteuropäischen Ausland, zur Errichtung von Stand-alone-Bio-gasanlagen geprüft.

Die Ausrichtung auf den Einsatz von Abfällen und Reststoffen für die Produktion von Biokraftstoffen hat für uns unverändert höchste Priorität. Daher und um dem Anspruch als Innovationsführer in unserer Branche auch in Zukunft gerecht zu werden, ist vorgesehen, im Geschäftsjahr 2016/2017 weitere Mittel für die systematische und kontinuierliche Identifizierung neuer Verfahrenstechniken und deren Bewertung und Überführung in neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie Optimierungen der bestehenden Anlagen aufzuwenden.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung

Die zum 1. Januar 2015 in Deutschland in Kraft getretene Einführung der THG-Quote, deren Umsetzung sich damit bereits im zweiten Jahr befindet, hat die Biokraftstoffbranche und damit auch VERBIO vor neue Herausforderungen gestellt. VERBIO ist auf die Einführung der THG-Quote sehr gut vorbereitet gewesen. Dies zeigen die seit 2015 unverändert nahezu unter Vollauslastung laufenden Werke. Durch unsere effizienten Produktionsanlagen, optimierten Einkauf und das umfassende Produktportfolio mit Biodiesel, Bioethanol und Biomethan sind wir in der Lage, der Mine-

ralölindustrie maßgeschneiderte Lösungen zur Erreichung ihrer THG-Ziele anzubieten.

Die im Bundes-Immissionsschutzgesetz verankerte Erhöhung der Quotenverpflichtung der Mineralölindustrie von 3,5 auf 4 Prozent Treibhausgasminde-rung nach dem Jahreswechsel von 2016 auf 2017 wird nach unserer Auffassung nicht zu einem nennenswerten Nachfrageschub führen, da auch die individuellen Treibhausminderungspotentiale der eingesetzten Bio-kraftstoffe immer besser werden und so die steigende Verpflichtung bei gleichbleibender Beimischungsmen-ge zu erfüllen sein wird.

Der Vorstand erwartet, dass sich die Auslastung der Produktionsanlagen im Geschäftsjahr 2016/2017 auch weiter auf dem derzeit hohen Niveau von über 90 Prozent bewegen wird. Die Höhe der Umsatzerlöse ist sehr stark abhängig vom Preisniveau der Rohstoffe und Biokraftstoffe auf den Märkten sowie vom Umfang der im Einzelfall abgeschlossenen Handelsgeschäfte mit biogenen Kraftstoffen. Unter Zugrundelegung des aktuellen Absatz- und Rohstoffpreisniveaus sowie der angestrebten Produktionsauslastung geht der Vorstand davon aus, im Geschäftsjahr 2016/2017 ein EBITDA in der Größenordnung von EUR 55 Mio. zu erzielen. Das Net-Cash soll bis zum Ende des Geschäftsjahres auf eine Größenordnung von EUR 88,0 Mio. gesteigert werden. Sobald für die Jahre ab 2020 verlässliche politische Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung von Biokraftstoffen vorliegen, so wird auch eine Zuschreibung der im Geschäftsjahr 2012/2013 in Höhe von EUR 19,8 Mio. teilweise ab-geschriebenen Sachanlagen im Segment Bioethanol zu überprüfen sein.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Der Geschäftserfolg der VERBIO wird beeinflusst durch den reibungslosen, kontinuierlichen Betrieb der Produktionsanlagen, eine optimale Logistik in Bezug auf die Rohstoffbeschaffung sowie den Vertrieb und die Qualität inklusive der erzielten Treibhausgasminde-rung der hergestellten Produkte. Weitere entscheidende Einflussfaktoren auf die Geschäftsentwicklung sind die Entwicklung der Rohstoff- und Absatzpreise im Hinblick auf die erzielbaren Produktionsmargen sowie die quotenrechtlichen, regulatorischen und energie-steuerlichen Rahmenbedingungen. All diese Prozesse bzw. Einflüsse unterliegen Chancen und Risiken, die geeignet sind, den Bestand, das Wachstum und den Unternehmenserfolg der VERBIO zu beeinflussen. Die Abwägung von Risiken und Nutzung von Chancen

dient somit der Sicherung des Unternehmens und dem Ausbau seiner Wettbewerbsfähigkeit.

Risikostrategie und Risikopolitik

Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, damit den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh erkannt werden. Diese Vorschrift wird für börsennotierte Aktiengesellschaften durch § 317 Abs. 4 des Handelsgesetzbuches („HGB“) ergänzt. Um geschäftsspezifische Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen und zu steuern, hat der Vorstand der VERBIO daher ein konzernweites Risikomanagementsystem implementiert.

Der Abschlussprüfer prüft im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss gemäß § 317 Abs. 4 HGB, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, unternehmensgefährdende Risiken und Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Das Risikofrüherkennungssystem der VERBIO entspricht den gesetzlichen Anforderungen und steht im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex.

Organisation des Risikomanagements

Das Risikomanagement der VERBIO stellt sicher, dass bestehende Risiken frühzeitig und systematisch erfasst, analysiert, bewertet und berichtet werden. Das Risikomanagement gewährleistet, dass sämtliche Organisationseinheiten bzw. Prozesse in den Risikomanagementprozess einbezogen werden und dadurch eine vollumfängliche Risikoidentifizierung, -bewertung und -kommunikation gewährleistet ist.

Der gesamte Risikomanagementprozess wird durch einen Risikomanager, dessen Aufgabe die kontinuierliche Umsetzung, die Koordination und laufende Verbesserung des Prozesses ist, evaluiert und durchgeführt.

Jedem Risikobereich sind verantwortliche Personen zugeordnet, die für die Überwachung und die Mitteilung von Risiken einschließlich der Meldung von Überschreitungen der Schwellenwerte des Frühwarnsystems in ihrem Bereich zuständig sind. Hierfür hat jede Gesellschaft der VERBIO-Gruppe einen Risikobeauftragten benannt, der als „Meldestation“ bekannt ist und die Einhaltung der periodischen und/oder Ad-hoc-Meldungen gewährleistet.

Die Risikoberichterstattung (Ad-hoc- und/oder periodische Meldung) erfolgt anhand von Risikofassungsbögen quartalsweise zu den festgelegten Stichtagen über die Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften und die weiteren innerhalb des Meldeprozesses definierten verantwortlichen Mitarbeiter an

den Risikomanager des Konzerns. Das Reporting umfasst alle Risiken, sofern die spezifizierten Wesentlichkeitsgrenzen überschritten und damit Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zu erwarten sind. Diese Wesentlichkeitsgrenzen wurden vom Vorstand der VERBIO festgelegt und vom Aufsichtsrat genehmigt, wobei sie gegebenenfalls bei Veränderung der Bezugsgrößen im Zeitablauf eine Anpassung erfahren.

Diese Informationen bilden die Basis für den Konzernrisikobericht, der dem Vorstand durch den Risikomanager in aggregierter Form inklusive einer Riskmap mit den wichtigsten neuen oder veränderten Risiken quartalsweise zur Verfügung gestellt wird. Treten neben dem turnusmäßigen Reporting der wesentlichen Risiken solche mit umgehendem Handlungserfordernis auf, werden diese unverzüglich und formlos an den Risikomanager adressiert und der Vorstand unverzüglich informiert.

Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich an die sich ändernden externen Rahmenbedingungen und die daraus abgeleiteten internen Organisationsstrukturen angepasst; letztmals wurden zum 4. Quartal des Geschäftsjahres 2014/2015 die Risikoklassen, die Risikokategorien und die Eintrittswahrscheinlichkeiten auf marktgerechtere und mehr die aktuelle Situation der VERBIO reflektierende Formulierungen und Größen geändert, siehe nächstes Kapitel. Eine ausführliche Risikoinventur in einem persönlichen Gespräch des Risikomanagers mit den Risikomeldenden wird turnusgemäß im 4. Quartal des laufenden Geschäftsjahres 2016/2017 durchgeführt, um Änderungen oder mögliche Risikoeeliminierungen zu identifizieren.

Daneben setzt VERBIO weitere Instrumente zur Risikoidentifikation und -vermeidung ein. Dies sind unter anderem ein einheitliches und prozessorientiertes Qualitätsmanagementsystem (QMS), die systematische Umsetzung von Arbeitsschutzanforderungen und ein systematisches Beschwerdemanagement.

Risiken

Risikobewertung

Für die Bewertung der Risiken werden die Ausprägungen „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Risikokategorie“ herangezogen. Bezogen auf die Unternehmensziele werden die Risiken dann entsprechend ihrer potentiellen Schadenshöhe als gering, mittel, hoch oder sehr hoch kategorisiert. Dabei gelten nachfolgende Beurteilungsmaßstäbe:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Beschreibung
$x \leq 5\%$	Sehr gering
$5\% < x \leq 25\%$	Gering
$25\% < x \leq 50\%$	Mittel
$x > 50\%$	Hoch

Risikokategorie	Beschreibung
Gering	$x \leq 1$ Mio. EUR
Mittel	$1 \text{ Mio. EUR} < x \leq 5$ Mio. EUR
Hoch	$5 \text{ Mio. EUR} < x \leq 15$ Mio. EUR
Sehr hoch	$x > 15$ Mio. EUR

In Anlehnung an die Empfehlung des Deutschen Standardisierungsrats im Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) zur Chancen- und Risikoberichterstattung wurde für die VERBIO-Gruppe eine Kategorisierung nach folgenden Chancen- und Risikofeldern vorgenommen: Markt und Absatz, Beschaffung, Umwelt, Steuern und Handelsrecht, Produktion und Technologie, Finanzwirtschaft, Personalwirtschaft, Organisation, Recht und Gesetz und andere Ereignisse.

Im Folgenden werden alle für den VERBIO-Konzern identifizierten (wesentlichen) Unternehmensrisiken und -chancen, die aus heutiger Sicht die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussen könnten, dargestellt und beschrieben.

Für die VERBIO und ihre Tochtergesellschaften bestehen weder zum Bilanzstichtag noch zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses bestandsgefährdende Risiken.

Markt und Absatz

Risiken auf der Vertriebsseite

Ein nennenswertes Absatz- und Margenrisiko resultiert für die VERBIO aus dem möglichen Zustrom von Biodiesel und Bioethanol, die zu Dumpingpreisen am Markt angeboten werden und damit zu massiven Wettbewerbsverzerrungen respektive Wettbewerbsnachteilen führen können.

Dieses Risiko wurde durch den Erlass von Antidumpingzöllen für Importe von Biodiesel aus Argentinien und Indonesien bzw. Bioethanol aus den USA durch die Europäische Union deutlich reduziert.

Es kann allerdings auch künftig nicht ausgeschlossen werden, dass Biodiesel nach Europa importiert wird, der aufgrund von Steuervorteilen in den produ-

zierenden Ländern wesentlich günstiger am Markt angeboten wird.

Hinzu kommt für den deutschen Markt ein hoher Anreiz zum Betrug bei der Ermittlung von Treibhausgas-Einsparungen für Biokraftstoffe und das damit verbundene Absatzrisiko in Deutschland.

Dieser Anreiz wird durch die Erhöhung der THG-Quote auf 4 Prozent in 2017 nochmals erhöht.

Absatzrisiken aus der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung und dem Bundes-Immissionsschutzgesetz

Biokraftstoffe können ab dem 1. Januar 2011 nur auf die Biokraftstoffquote angerechnet werden bzw. können als Reinkraftstoff eine Energiesteuervergünstigung beanspruchen, wenn sie nach den Regeln der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung produziert und in den Verkehr gebracht worden sind.

VERBIO stellt kontinuierlich Rohstoff- und Absatzmengen gegenüber und hat im Rahmen der regelmäßigen Kontraktkontrollen jederzeit den Abgleich der Mengenbilanzierung im Blick. In den jährlichen Audits durch die beauftragte Zertifizierungsstelle im Rahmen der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung wird dies zudem überprüft.

Das Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) fordert ab dem Jahr 2015 nicht mehr die Beimischung von definierten Biokraftstoffmengen, sondern die Reduktion von Treibhausgasemissionen um 3,5 Prozent, ab dem Jahr 2017 um 4,0 Prozent und ab dem Jahr 2020 um 6,0 Prozent durch die Beimischung von Biokraftstoffen (Dekarbonisierungsquote).

Sollte in 2016 respektive in den Folgejahren das durchschnittliche CO₂-Einsparpotenzial von in Deutschland beigemischten Biokraftstoffen deutlich mehr als 65 Prozent betragen, zum Beispiel durch Importe aus Drittländern in Ermangelung von international einheitlichen Regelungen für die Berechnung des CO₂-Einsparpotenzials, hätte dies erhebliche negative Auswirkungen auf die beizumischenden Biokraftstoffmengen.

Im Rahmen der Novellierung des BImSchG und aufgrund der Anforderungen aus der EU-Direktive hat sich die Bundesregierung vorbehalten, einige gesetzliche Änderungen vorzunehmen, die wesentlichen Einfluss auf die Marktsituation für die Biokraftstoffe der ersten Generation haben können, unter anderem die Anrechnung des sogenannten Upstream Emission Reduction (UER) und die Anrechnung von elektrischem Strom auf Basis erneuerbarer Energiequellen.

Wir betrachten das Risiko, dass auf Basis von regenerativem Strom erzeugte Biokraftstoffe (PtX) einen wesentlichen Anteil am Kraftstoffmarkt gewinnen, als maximal langfristig gegeben. Dagegen hätte die unbe-

Unternehmensrisiken	Eintrittswahrscheinlichkeit	Risikoausmaß
Markt und Absatz		
Risiken auf der Vertriebsseite	Gering	Hoch
Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung und Bundes-Immissionsschutzgesetz	Gering	Mittel
Beschaffung		
Risiken der Rohstoffbeschaffung	Gering	Gering
Umwelt		
Risiken auf Grund von Altlasten und anderer Gebäude-, Boden- und Umweltrisiken	Sehr gering	Gering
Steuern und Handelsrecht		
Risiken aus der Nichterfüllung laufender steuerlicher Verpflichtungen	Sehr gering	Gering
Risiken aus Betriebsprüfungen	Gering	Gering
Produktion und Technologie		
Produktions- und technologische Risiken	Sehr gering	Sehr hoch
Finanzwirtschaft		
Finanz- und Liquiditätsrisiken	Sehr gering	Mittel
Zins- und Währungsrisiken	Sehr gering	Mittel
Risiken aus Derivaten	Gering	Mittel
Bonitäts- und Ausfallrisiken	Sehr gering	Mittel
Risiken aus Wertminderung von Vermögenswerten	Gering	Gering
Recht und Gesetz		
Regulatorische Risiken	Mittel	Hoch
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	Gering	Gering
Andere Risiken		
IT-Risiken	Sehr gering	Gering

schränkte Zulassung von UER zur Anrechnung auf die Quote durchaus das Potential, den Einsatz von Biokraftstoffen zur Einsparung von THG-Emissionen von fossilen Kraftstoffen unnötig zu machen.

Am 19. August 2016 wurde ein Referentenentwurf einer 37. Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BlmSchV) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit veröffentlicht. In dieser 37. BlmSchV wird die Anrechnung von strombasierten Kraftstoffen nicht biogenen Ursprungs sowie die Anrechnung von Kraftstoffen aus hydrierten Pflanzenölen, die im Rahmen einer Mitverarbeitung in einem raffinerietechnischen Verfahren zusammen mit mineralölstämmigen Ölen erzeugt wurden, geregelt. Insbesondere Letzteres, das soge-

nannte Co-Processing, birgt aufgrund der hohen Verfügbarkeit der hierfür einsetzbaren Rohstoffe und der aus Sicht der Mineralölindustrie vollständigen Wertschöpfung im eigenen Haus ein hohes Absatzrisiko für die konventionelle Biokraftstoffindustrie, da damit die Quotenerfüllung zumindest in Deutschland vollständig erfüllt werden könnte. Das bis dato geltende Verbot des Co-Processing im Bundes-Immissionsschutzgesetz wird durch die 37. BlmSchV aufgehoben.

Beschaffung

Risiken der Rohstoffbeschaffung

Die Ergebnisse der VERBIO hängen in erheblichem Maße von den Preisen und der Verfügbarkeit der ein-

gesetzten Rohstoffe ab. Bei Biodiesel ist es überwiegend Pflanzenöl, bei Bioethanol Getreide.

In der Regel werden die zur Produktion der verkauften Mengen erforderlichen Rohstoffe direkt im Anschluss an den Abschluss eines Verkaufskontraktes beschafft. Dadurch reduzieren sich das Preisänderungsrisiko und das damit notwendige Absicherungsvolumen.

Die Rohstoffbeschaffung mit kurzfristigen Kontrakten birgt das Risiko einer gegebenenfalls eingeschränkten physischen Rohstoffversorgung.

Aktuelle Marktentwicklungen werden intensiv beobachtet. Auffällige Marktentwicklungen werden unverzüglich kommuniziert und eine Risikobegrenzung vorgenommen.

Umwelt

Risiken aufgrund von Altlasten und andere Gebäude-, Boden- und Umweltrisiken

Die VERBIO trägt das Risiko, dass die in ihrem Besitz befindlichen Grundstücke und Gebäude mit Altlasten, Bodenverunreinigungen oder anderen schädlichen Substanzen belastet sein können. Aktuell bestehen weder Sanierungs- noch Überwachungspflichten.

Steuern und Handelsrecht

Risiken aus der Nichterfüllung laufender steuerlicher Verpflichtungen

Aufgrund der vielfältigen und komplexen steuerlichen Vorschriften ist die VERBIO insbesondere in den Bereichen Energiesteuer, Umsatzsteuer und Ertragsteuern dem Risiko ausgesetzt, dass laufende steuerliche Verpflichtungen nicht vollständig oder nicht gesetzeskonform erfüllt werden. Zusätzliche Risiken ergeben sich dabei aus Transaktionen mit ausländischen Unternehmen und der Tätigkeit selbst im Ausland.

Die VERBIO begegnet diesem Risiko durch entsprechende interne Tax-Compliance-Maßnahmen und die Inanspruchnahme externer Beratung in entsprechend komplexen Fällen und bei speziellen Sachverhalten im Ausland.

Risiken aus Betriebsprüfungen

Die VERBIO ist dem Risiko ausgesetzt, dass sich im Ergebnis steuerlicher Betriebsprüfungen nachträgliche Steuerzahlungen ergeben. Aktuell sind über bereits im Konzernabschluss als Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen berücksichtigte Beträge keine Sachverhalte bekannt, aus denen sich wesentliche Steuernachzahlungen ergeben können.

Produktion und Technologie

Produktions- und technologische Risiken

Die hohe Konkurrenzfähigkeit der Technologien der VERBIO-Gruppe ist ausschlaggebend für eine weitere erfolgreiche Unternehmensentwicklung. Die VERBIO-Gruppe ist auf Basis des heute bereits erreichten technologischen Standards bei der großindustriellen Produktion von Biokraftstoffen (Biodiesel, Bioethanol und Biomethan) gut positioniert und besitzt auch das Verfahrens-Know-how, die bestehenden Produktionsprozesse ständig und kohärent weiterzuentwickeln bzw. weiter zu optimieren. Risiken bestehen bezüglich der Biokraftstoffe, sofern sich plötzlich völlig andere und effizientere Produktions- und Verfahrenstechniken ergeben würden, die einen kostendeckenden Betrieb der bestehenden Anlagen nicht mehr ermöglichen.

Die Produktionsanlagen sind auf dem neuesten Stand der Technik und unterliegen einer ständigen Wartung. Umweltrisiken werden insofern aus Sicht der Unternehmensleitung weitestgehend minimiert. Dennoch sind mögliche Umweltschäden durch eine Umwelthaftpflichtversicherung versichert. Alle Werke sind mit einer Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherung gegen Elementarschäden versichert.

Finanzwirtschaft

Finanz- und Liquiditätsrisiken

Damit die Zahlungsfähigkeit sowie finanzielle Flexibilität des Konzerns jederzeit sichergestellt werden kann, hält die VERBIO eine Liquiditätsreserve in Form von Barmitteln und freien Kreditlinien vor.

Risiken aus Finanzierungen sind derzeit nicht erkennbar. Die wesentliche kurzfristige Fremdfinanzierung beinhaltet kreditvertragliche Covenants, die einzuhalten sind und bislang problemlos eingehalten werden. Darüber hinaus werden kreditvertragliche Covenants laufend überwacht.

Zins- und Währungsrisiken

Hinsichtlich ihrer Vermögenswerte, Forderungen und Verbindlichkeiten unterliegt die VERBIO in geringem Maße Risiken, die aus der Veränderung von Zinssätzen und Wechselkursen resultieren. Zins- und Währungsrisiken werden mithilfe eines systematischen Risikomanagements gesteuert und gegebenenfalls durch den Einsatz derivativer und originärer Finanzinstrumente abgesichert.

Risiken aus Derivaten

Die Risiken aus Derivaten sind abhängig von der dem jeweiligen Derivat eigenen Risikostruktur. Die von der VERBIO-Gruppe gegebenenfalls eingesetzten Derivate gehören unterschiedlichen Risikoklassen an und werden sowohl zur Absicherung der Rohstoffeinkäufe und Verkaufskontrakte als auch zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken genutzt. Absicherungsgeschäfte werden dabei zu einzelnen Grundgeschäften abgeschlossen und zugeordnet. Es besteht das Risiko der unzureichenden Effektivität zum entsprechenden Grundgeschäft und bei bestimmten Preisentwicklungen das Risiko, dass liquiditätswirksame Nachschusspflichten trotz vorgehaltener Handelslinien nicht erfüllt werden können.

Die Preisänderungsrisiken auf der Ein- und Verkaufsseite in den Segmenten Biodiesel und Bioethanol werden, in Abhängigkeit der Markteinschätzung des Vorstands und innerhalb vom Vorstand definierter Bandbreiten, durch entsprechende effektive und ineffektive Derivate an den relevanten Börsen, wie zum Beispiel NYMEX, ICE, CBOT, sowie OTC-Geschäfte abgesichert. Durch den Abschluss von Derivaten wird, soweit möglich, eine Produktionsmarge in dem jeweiligen Segment auf Termin fixiert. Es ist jedoch nicht auszuschließen, dass ungünstige Marktentwicklungen trotz des Einsatzes von Absicherungsinstrumenten zu negativen Ergebniseinflüssen führen können. Auch kann die zeitliche Abfolge der Abschlüsse der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte zu Abweichungen führen.

Das implementierte konzernweite Risikomanagement gewährleistet jedoch eine Minimierung dieser Risiken auf einen überschaubaren Umfang.

Bonitäts- und Ausfallrisiken

Bonitäts- und Ausfallrisiken liegen im Wesentlichen in einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Lieferanten, Kunden und sonstigen Kontrahenten des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen oder Leistungen, zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen. Zur Minimierung der Ausfallrisiken wird einerseits das Zahlungsverhalten der Schuldner fortlaufend überwacht, andererseits werden kundenspezifisch Warenkreditversicherungen abgeschlossen und interne Bonitätsbewertungen durchgeführt. Das implementierte Risikomanagement gewährleistet eine Minimierung dieser Risiken.

Risiken aus Wertminderungen von Vermögenswerten

Die Wertansätze einzelner langfristiger Vermögenswerte sind der Veränderung von Markt- und Geschäftsverhältnissen und damit auch Änderungen der Nutzungswerte ausgesetzt. Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Sachanlagen vorliegen, wird jeweils ein sogenannter Impairment-Test nach IAS 36 vorgenommen.

Insbesondere dann, wenn die den Planungen zugrunde liegenden Annahmen sich als nicht zutreffend erweisen, kann nicht ausgeschlossen werden, dass zukünftig weitere ergebniswirksame Wertminderungen der bestehenden langfristigen Vermögenswerte bis hin zu deren Vollabschreibung vorzunehmen sein werden, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der VERBIO hätten. Die zusätzlichen finanziellen Auswirkungen einer solchen Abschreibung sind jedoch eher als gering einzuschätzen.

Recht und Gesetz

Regulatorische Risiken

Die VERBIO unterliegt auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene vielfältigen politischen und regulatorischen Rahmenbedingungen, deren Änderung direkten Einfluss auf die Ertragslage der VERBIO haben können.

Weiterhin können sich Veränderungen von politischen oder wirtschaftlichen Rahmenbedingungen insbesondere in Ländern wie den USA, China, Indien, Brasilien, Malaysia oder Indonesien unmittelbar auf die Aktivitäten der VERBIO auswirken.

Regulatorischen Risiken begegnet die VERBIO durch Mitgliedschaften in verschiedenen Branchenverbänden, welche die Interessen der Biokraftstoffindustrie auf nationaler, aber auch europäischer Ebene vertreten. Darüber hinaus bildet der regelmäßige intensive und direkte Dialog mit politischen Entscheidungsgremien und -trägern das Kernstück der politischen Tätigkeit der VERBIO.

Aktuell gibt es auf europäischer Ebene keine Fortführung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie nach 2020. Zwar ist auf nationaler Ebene durch das unbefristete Bundes-Immissionsschutzgesetz auch nach 2020 eine Quotenregelung über eine bestimmte Menge Treibhausgasminderung verankert; inwiefern dieses aber durch nicht geregelte Vorgaben auf europäischer Ebene wieder angepasst wird, lässt sich derzeit nicht vorhersehen. Zudem könnte das Fehlen einer europäischen Vorgabe eventuell in bestimmten Ländern zu einem Auslaufen des Biokraftstoffblendings und damit

zu einem Angebotsüberhang mit deutlichem Margenrückgang in Europa führen.

Die Berechnung neuer Referenzwerte für die Lebenszyklustreibhausgasemission von Kraftstoffen im Jahr 2010 (Bezugswert für die Berechnung der THG-Einsparung in den Folgejahren bis 2020) kann im Falle der Einführung von höheren Referenzwerten zu vermindertem Bedarf an Biokraftstoffen führen.

Die Richtlinie (EU) 2015/652 lässt die uneingeschränkte Anrechnung von UER auf die Lebenszyklustreibhausgasintensität von Kraftstoffen zu. Daraus ergibt sich das Risiko, dass Maßnahmen zur Reduzierung von THG-Emissionen bei der Förderung von fossilem Rohöl mit geringerem wirtschaftlichem Aufwand umgesetzt werden können als die Beimischung von Biokraftstoffen. Entsprechend könnten UER-Maßnahmen Biokraftstoffe zumindest teilweise verdrängen.

Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Nennenswerte Risiken aus Rechtsstreitigkeiten bestehen derzeit nicht. Diese Risiken versucht VERBIO durch eine geeignete Verfahrensbetreuung und entsprechende Vertragsgestaltung im Vorfeld zu minimieren.

Andere Risiken

IT-Risiken

IT-Risiken mit Auswirkungen auf das Geschäftsergebnis entstehen, wenn Informationen nicht verfügbar oder fehlerhaft sind. Die Auswirkungen eines Ausfalls von IT-Anwendungen, die für die operative und strategische Steuerung des Unternehmens eingesetzt werden, und deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden wegen der getroffenen migrierenden Maßnahmen, einer funktionsfähigen Kontinuitätsplanung und ihrer sehr geringen Eintrittswahrscheinlichkeit insgesamt als gering eingeschätzt.

Chancen

Chancen der Rohstoffbeschaffung

VERBIO verfolgt eine „Multi-Feedstock-Strategie“, die es ermöglicht, den bei der Herstellung von Biodiesel und Bioethanol in Abhängigkeit vom Angebot auf dem Agrarmarkt günstigsten Rohstoff einzusetzen. Hierdurch können sich Preis- und damit Wettbewerbsvorteile ergeben. VERBIO ist in der Lage, ihre Anlagen rohstoffseitig kurzfristig umzustellen.

Agrarrohstoffe werden international gehandelt und sind in der Regel jederzeit ausreichend verfügbar.

Chancen auf der Vertriebsseite

Für das Jahr 2017 erhöhen einige europäische Länder die Beimischungsquote. Neben Deutschland wird daher insbesondere in den Niederlanden, Frankreich und Großbritannien mit einer erhöhten Nachfrage nach Biokraftstoffen vor allem bei Biodiesel gerechnet. Wie sich das Ausscheiden von Großbritannien aus der EU auf den europäischen Biokraftstoffmarkt auswirkt, lässt sich derzeit nicht einschätzen.

Die anhaltende Überversorgung mit fossilem Rohöl und der damit verbundene Preisdruck auf die fossilen Kraftstoffe führt zu einem signifikanten Preisabstand zwischen fossilen Kraftstoffen und Biokraftstoffen und stützt den Wert einer komplementären Quotenerfüllung durch Biomethan.

Produktions- und technologische Chancen

Die Produktionsanlagen der VERBIO sind technisch auf dem neuesten Stand und überwiegend mit eigenem Verfahrens-Know-how konzipiert und gebaut worden. Die Anlagen zu optimieren oder an weitere Rohstoffe anzupassen, ist daher durch eigene Ressourcen möglich.

Die Anlagen sind in Bezug auf ihre Energiebilanz gut aufgestellt. Alle Anlagen bzw. Produktionsprozesse werden laufend weiter optimiert, was einerseits zu einer signifikanten Reduktion der Energieverbräuche und andererseits zu höheren bzw. optimierten Ausbeuten führt.

Finanzielle Chancen

Die Börsennotierung der VERBIO eröffnet der Gesellschaft grundsätzlich die Möglichkeit, Finanzmittel zu generieren, um die Verschuldung zurückzuführen oder Wachstum über den Kapitalmarkt zu finanzieren.

Gesamtbeurteilung der Risiken und Chancen durch die Unternehmensleitung

Die VERBIO konsolidiert und aggregiert alle von den verschiedenen Unternehmensbereichen und -funktionen gemeldeten Risiken gemäß ihrem Risikomanagementhandbuch.

Die Gesamtbewertung aller vorstehend beschriebenen Risiken hat ergeben, dass die bestehenden Risiken in Anbetracht ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Auswirkung weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit bestandsgefährdenden Charakter aufweisen. Durch die derzeit vorhandenen erheblichen Cash-Reserven wird eine zusätzliche Risikominimierung erreicht – eventuelle Schäden könnten wesentlich leichter verkraftet werden.

Die Unternehmensleitung ist der Überzeugung, dass die Ertragskraft eine solide Basis für die künftige Geschäftsentwicklung der VERBIO bildet und für die nötigen Ressourcen sorgt, um die sich dem Konzern bietenden Chancen zu verfolgen und den sich aus den genannten Risiken ergebenden Herausforderungen im Geschäftsjahr 2016/2017 erfolgreich zu begegnen.

Sonstige Berichtspflichten

Rechnungslegungsbezogenes internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

Im Hinblick auf rechnungslegungsbezogene Prozesse ist es das Ziel, Risiken zu identifizieren, die einer regelkonformen Erstellung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des (Konzern-) Lageberichts entgegenstehen. Das interne Kontrollsystem soll durch Implementierung entsprechender Kontrollen mit hinreichender Sicherheit gewährleisten, dass trotz identifizierter Risiken ein regelkonformer Jahres- und Konzernabschluss erstellt wird. Sämtliche Tochtergesellschaften sind organisatorisch in diesen Prozess einbezogen.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für Umfang und Ausrichtung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems auch im Bereich Rechnungslegung.

Die zentrale Organisation, die Einheitlichkeit der verwendeten EDV-Programme, insbesondere auch der Planungs- und Konsolidierungstools sowie einer neu im abgelaufenen Geschäftsjahr implementierten BI-(Business Intelligence) Oberfläche, die eindeutige Zuordnung der Verantwortlichkeiten innerhalb des Rechnungswesens, der Konzernfinanzierung und des Controllings sowie geeignete Kontrollen sollen die Risikosteuerung, Kontrolle und Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen bzw. erleichtern. Auch für den Konzernabschluss sind sämtliche Aufgaben wie Konsolidierungsmaßnahmen, die Abstimmung konzerninterner Salden, Berichtspflichten etc. eindeutig zugeordnet und die Prozesse im internen Kontroll- und Risikomanagementsystem definiert.

Umfang und Effektivität des internen Kontroll- und Risikofrüherkennungssystems werden im Hinblick auf die Rechnungslegung im Rahmen der jährlichen Jahresabschlusserstellung beurteilt. Die interne Überwachung wird vom Konzerncontrolling durchgeführt, das direkt an den Vorstand berichtet.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung der VERBIO gemäß § 289 a HGB wird auf der Internetseite der

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG unter: www.verbio.de unter der Rubrik Investor Relations veröffentlicht.

Diese Erklärung beinhaltet neben der Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat den Corporate-Governance-Bericht, die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG sowie relevante Angaben zu wesentlichen Unternehmensführungspraktiken.

Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG ist zur Aufstellung eines Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG verpflichtet. Die VERBIO und ihre Tochterunternehmen als abhängige Gesellschaften haben einen solchen Abhängigkeitsbericht erstellt. Nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, erhielten die VERBIO sowie ihre Tochterunternehmen bei jedem in diesem Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung. Maßnahmen im Interesse oder auf Veranlassung des herrschenden Unternehmens oder der mit ihm verbundenen Unternehmen sind nicht getroffen und auch nicht unterlassen worden.

Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 315 Absatz 4 HGB

Die nachfolgenden Angaben betreffen gesellschaftsrechtliche Strukturen und sonstige Rechtsverhältnisse. Sie sollen einen besseren Überblick über das Unternehmen und etwaige Übernahmehindernisse ermöglichen.

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG besteht unverändert aus 63.000.000 Stück nennwertlosen Inhaberaktien. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung je eine Stimme.

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. So unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen einem Stimmverbot (§ 136 AktG). Außerdem steht der Gesellschaft kein Stimmrecht aus eigenen Aktien zu (§ 71 b AktG). Die Alt-/Gründungsaktionäre haben durch den Abschluss eines Poolvertrags eine Stimmbindung vereinbart; weitere Beschränkungen bezüglich Stimmrechten oder der Übertragung von Aktien bestehen nicht. Sonderrechte oder Kontrollbefugnisse sind nicht mit der Poolbindung verbunden. Die Poolvereinbarung verlängert sich automatisch um jeweils sechs Monate, wenn sie nicht mit einer Frist von drei Monaten vor Ablauf ihrer Dauer gekündigt wird.

Direkt beteiligt an der VERBIO mit einem Anteil von mehr als 10 Prozent sind die Vorstandsmitglieder Claus Sauter und Bernd Sauter sowie das Aufsichtsratsmitglied Dr.-Ing. Georg Pollert. Sie halten über direkte und indirekte Beteiligungen insgesamt 55,39 Prozent der ausgegebenen Aktien. Insgesamt halten alle Altaktionäre der VERBIO Anteile am Grundkapital in Höhe von 68,50 Prozent; für 68,50 Prozent besteht eine Stimmbindung im Rahmen eines Poolvertrags.

Die Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder sowie über die Änderung der Satzung entsprechen den gesetzlichen Bestimmungen (§§ 84, 95, 179 AktG) in Verbindung mit §§ 6, 13 und 18 der Satzung.

Der Vorstand ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. Januar 2015 ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 28. Januar 2020 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um bis zu EUR 31,5 Mio. zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Die

Hauptversammlung vom 24. Januar 2014 hat den Vorstand ermächtigt, bis zum 23. Januar 2019 ganz oder in Teilen, einmal oder mehrmals eigene Aktien bis zu 10 Prozent des derzeitigen Grundkapitals zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Die Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen, sind umfassend in der von der Hauptversammlung beschlossenen Ermächtigung dargestellt und geregelt.

Im Falle einer vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels hat der Vorstand ein einmaliges Sonderkündigungsrecht und bei Ausübung einen Anspruch auf Auszahlung einer Abfindung, die sich aus einer Kapitalisierung der voraussichtlichen Gesamtbezüge für die Restvertragslaufzeit errechnet, jedoch den Wert von drei Jahresvergütungen, bestehend aus fixen und variablen Vertragskomponenten, nicht überschreiten darf. Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft mit Arbeitnehmern bestehen nicht.

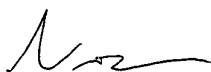
Zörbig, 19. September 2016




Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender



Dr. Oliver Lüdtké
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender




Theodor Niesmann
Vorstand



Bernd Sauter
Vorstand

Konzernabschluss (nach IFRS)

Konzerngesamtergebnisrechnung	51
Konzernbilanz	52
Konzernkapitalflussrechnung	54
Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung	56
Konzernanhang	58

A professional portrait of Theodor Niesmann, a middle-aged man with short brown hair and blue eyes. He is wearing a dark navy blue suit jacket over a light blue dress shirt and a patterned tie. He is holding a silver mobile phone to his right ear with his right hand. He is sitting at a white desk with a laptop open in front of him. The background is a bright, modern office interior with large windows and structural beams.

Theodor Niesmann
*Vorstand Biodiesel,
Anlagenbau und Personal*

Konzerngesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016

TEUR	01.07.2015 – 30.06.2016	01.07.2014 – 30.06.2015	Anhang
1. Umsatzerlöse einschließlich enthaltener Energiesteuer	658.786	629.173	
Abzüglich Energiesteuer	-4.457	-10.681	
Umsatzerlöse	654.329	618.492	3.13/5.1
2. Bestandsveränderungen	3.212	-1.760	
3. Aktivierte Eigenleistungen	338	344	5.2
4. Sonstige betriebliche Erträge	12.687	8.940	3.13/5.3
5. Materialaufwand	-541.534	-527.312	5.4
6. Personalaufwand	-26.480	-25.050	5.5
7. Abschreibungen	-21.057	-22.207	3.2/3.3/3.4/5.6
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-31.062	-24.865	5.7
9. Ergebnis aus Warentermingeschäften	1.606	1.906	5.8
10. Betriebsergebnis	52.039	28.488	
11. Zinserträge	39	671	5.9
12. Zinsaufwendungen	-1.437	-4.449	5.9
13. Finanzergebnis	-1.398	-3.778	3.14/5.9
14. Ergebnis vor Steuern	50.641	24.710	
15. Ertragsteuern	-1.695	2.149	3.15/5.10
16. Periodenergebnis	48.946	26.859	
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Periodenergebnis	48.746	26.780	
Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteilseigner	200	79	6.3.7
Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge:			
Posten, die nachfolgend in den Gewinn oder Verlust umgliedert werden können:			
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	-81	-3	
Fair Value-Änderungen von Cashflow-Hedges	3.037	-1.296	9.3
Im Eigenkapital erfasste latente Steuern	-941	560	
17. Direkt im Eigenkapital erfasste Aufwendungen und Erträge	2.015	-739	
18. Gesamtergebnis	50.961	26.120	
Auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Gesamtergebnis	50.761	26.041	
Ergebnisanteil der nicht beherrschenden Anteilseigner	200	79	6.3.7
Ergebnis je Aktie in EUR (unverwässert und verwässert)	0,77	0,43	3.16/6.3.6

Konzernbilanz

zum 30. Juni 2016

TEUR	30.06.2016	30.06.2015	Anhang
Aktiva			
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Sonstige immaterielle Vermögenswerte	238	148	3.2/3.4/6.1.1
II. Sachanlagen	167.947	180.044	3.3/3.4/6.1.2
III. Finanzielle Vermögenswerte	56	57	3.7/9.2
IV. Latente Steuern	8.497	4.472	3.5/5.10
Summe langfristige Vermögenswerte	176.738	184.721	
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorratsvermögen	26.277	22.190	3.6/6.2.1
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.574	41.429	3.7/6.2.2/9.2
III. Derivate	331	2.062	3.8/6.2.3/9.3
IV. Andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	718	8.878	3.7/6.2.4/9.2
V. Steuererstattungsansprüche	19	1.153	3.5/6.2.5
VI. Sonstige Vermögenswerte	9.873	9.253	3.7/6.2.6
VII. Zahlungsmittel	77.483	26.657	3.9/6.2.7/9.2
Summe kurzfristige Vermögenswerte	146.275	111.622	
Bilanzsumme	323.013	296.343	

TEUR	30.06.2016	30.06.2015	Anhang
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	63.000	63.000	6.3.1
II. Kapitalrücklage	487.680	487.680	6.3.2
III. Andere Rücklagen	-183	-2.279	6.3.3
IV. Gewinnrücklagen	-296.815	-339.261	6.3.5
V. Rücklage aus Währungsumrechnung	-90	-9	6.3.4
Summe Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens	253.592	209.131	
VI. Nicht beherrschende Anteile	733	533	
Summe Eigenkapital	254.325	209.664	
B. Langfristige Schulden			
I. Bankdarlehen und sonstige Darlehen	1.531	11.554	3.12/6.4.1/9.2
II. Rückstellungen	153	152	3.11/6.4.2
III. Investitionszuwendungen	7.550	9.012	3.10/6.4.3
IV. Andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.333	3.588	3.12/6.4.4/9.2
V. Latente Steuern	347	337	3.5/5.10
Summe langfristige Schulden	12.914	24.643	
C. Kurzfristige Schulden			
I. Bankdarlehen und sonstige Darlehen	10.352	7.283	3.12/6.5.1/9.2
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.543	31.250	3.12/6.5.2/9.2
III. Derivate	597	5.346	3.8/6.5.3/9.3
IV. Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	7.504	6.170	3.12/6.5.4/9.2
V. Steuerschulden	6.225	3.899	3.5/3.14/6.5.5
VI. Rückstellungen	389	1.745	3.11/6.5.6
VII. Investitionszuwendungen	1.012	1.025	3.10/6.4.3
VIII. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.152	5.318	3.12/6.5.7
Summe kurzfristige Schulden	55.774	62.036	
Bilanzsumme	323.013	296.343	

Konzernkapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016

TEUR	01.07.2015 – 30.06.2016	01.07.2014 – 30.06.2015	Anhang
Periodenergebnis	48.946	26.859	
Ertragsteuern	1.695	-2.149	5.10
Zinsergebnis	1.398	3.778	5.9
Abschreibungen	21.057	22.207	5.6/6.1.1/6.1.2
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen	421	1.452	6.1.1/6.1.2
Verlust (Vj. Gewinn) aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens sowie dem Abgang von Investitionszuwendungen	350	-604	
Auflösung abgegrenzter Investitionszuwendungen	-1.021	-1.133	6.4.3
Nicht zahlungswirksame Veränderung der Derivate	19	-1.442	9.3
Zunahme (Vj. Abnahme) des Vorratsvermögens	-1.451	8.041	6.2.1
Abnahme (Vj. Zunahme) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.855	-7.577	6.2.2
Abnahme (Vj. Zunahme) der sonstigen Vermögenswerte und der anderen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte	6.055	-2.969	6.2.4/6.2.5/6.2.6
Abnahme der Rückstellungen	-1.410	-387	6.4.2/6.5.6
Abnahme (Vj. Zunahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-3.536	881	6.5.2
Abnahme (Vj. Zunahme) der übrigen finanziellen und nicht-finanziellen Verbindlichkeiten	-2.104	4.002	6.4.4/6.5.4/ 6.5.5/6.5.7
Gezahlte Zinsen	-1.262	-4.454	
Erhaltene Zinsen	505	134	
Gezahlte Ertragsteuern	-3.231	-27	
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	76.286	46.612	
Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	473	652	
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-196	-133	
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen	-12.952	-13.518	
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen	498	2.314	
Einzahlungen (Vj. Auszahlungen) aus dem Zugang/Abgang von langfristigen finanziellen Vermögenswerten	1	-4	
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-12.176	-10.689	

TEUR	01.07.2015 – 30.06.2016	01.07.2014 – 30.06.2015	Anhang
Gezahlte Dividenden	-6.300	0	
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-9.629	-51.892	
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	2.675	18.341	
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-13.254	-33.551	
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	50.856	2.372	
Wechselkursbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	-30	-3	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	26.657	24.288	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	77.483	26.657	7.
Der Finanzmittelfonds am Ende der Periode setzt sich wie folgt zusammen:			
Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung	0	100	
Zahlungsmittel	77.483	26.557	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	77.483	26.657	

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung

für die Zeit vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Andere Rücklagen	Gewinnrücklagen	Rücklage aus Währungsumrechnung	Summe Eigenkapital der Eigentümer des Mutterunternehmens	Nicht beherrschende Anteile	Summe Eigenkapital
01.07.2014	63.000	487.680	-1.543	-366.041	-6	183.090	454	183.544
Währungsänderungen	0	0	0	0	-3	-3	0	-3
Fair Value-Änderungen von Cashflow-Hedges (nach Steuern)	0	0	-736	0	0	-736	0	-736
Unmittelbar im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	-736	0	-3	-739	0	-739
Periodenüberschuss	0	0	0	26.780	0	26.780	79	26.859
Gesamtergebnis für die Periode	0	0	-736	26.780	-3	26.041	79	26.120
30.06.2015	63.000	487.680	-2.279	-339.261	-9	209.131	533	209.664
01.07.2015	63.000	487.680	-2.279	-339.261	-9	209.131	533	209.664
Währungsänderungen					-81	-81		-81
Fair Value-Änderungen von Cashflow-Hedges (nach Steuern)	0	0	2.096	0	0	2.096	0	2.096
Unmittelbar im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	0	0	2.096	0	-81	2.015	0	2.015
Periodenüberschuss	0	0	0	48.746	0	48.746	200	48.946
Gesamtergebnis für die Periode	0	0	2.096	48.746	-81	50.761	200	50.961
Dividendenzahlung	0	0	0	-6.300	0	-6.300	0	-6.300
30.06.2016	63.000	487.680	-183	-296.815	-90	253.592	733	254.325

A professional portrait of Bernd Sauter, a middle-aged man with a shaved head and blue eyes. He is wearing a dark suit jacket, a white dress shirt, and a patterned tie. He is seated with his hands clasped in front of him. The background is a bright, out-of-focus indoor setting.

Bernd Sauter
*Vorstand Einkauf
und Logistik*

Konzernanhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016

1 Informationen zum Unternehmen

Die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG (nachfolgend auch „VERBIO AG“ oder „Gesellschaft“) ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft. Der VERBIO-Konzern (nachfolgend auch „VERBIO“ oder „VERBIO-Gruppe“) mit dem Mutterunternehmen VERBIO AG und den im Konzern zusammengefassten Tochterunternehmen (vgl. Abschnitt 2.2 „Konsolidierungskreis“) ist im Bereich der Herstellung und des Vertriebs von Kraftstoffen und Veredelungsprodukten auf der Basis organischer Grundstoffe tätig.

Die VERBIO AG ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stendal unter der Nummer HRB 6435 eingetragen. Der Sitz der Gesellschaft ist in 06780 Zörbig, Thura Mark 18. Die Gesellschaft unterhält eine Betriebsstätte in 04109 Leipzig, Ritterstraße 23 (Oelßner's Hof). Der Konzernabschluss ist am Sitz der Gesellschaft und deren Betriebsstätte erhältlich bzw. wird im Bundesanzeiger und auf der Unternehmenswebsite unter www.verbio.de veröffentlicht.

2 Konzernabschluss

2.1 Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS/IAS) des International Accounting Standards Board sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee/Standing Interpretations Committee (IFRIC/SIC), wie sie in der Europäischen Union (EU) zum Bilanzstichtag verpflichtend anzuwenden sind, erstellt. Der Konzernabschluss ist in Euro (EUR) dargestellt. Soweit nicht anders angegeben, sind alle Beträge in tausend Euro (TEUR) angegeben. Es wird kaufmännisch gerundet; hierdurch kann es zu Rundungsdifferenzen kommen.

Entsprechend IAS 1 erfolgte die Erstellung der Gesamtergebnisrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren, die Bilanzgliederung nach Fristigkeiten. Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, wurden Posten der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz teilweise zusammengefasst und im Anhang erläutert.

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage fortgeführter Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. der Nettoveräußerungswerte aufgestellt, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der Konzernabschluss wurde unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

2.2 Konsolidierungskreis

Neben der Konzern-Muttergesellschaft VERBIO AG werden die folgenden Unternehmen, die den Anteilsbesitz zum 30. Juni 2016 darstellen, in den Konzernabschluss einbezogen:

Firmenbezeichnung	Sitz	Kapitalanteil	Konsolidierungskreis
VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG (VDB)	Bitterfeld-Wolfen / OT Greppin	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Diesel Bitterfeld Verwaltung GmbH	Bitterfeld-Wolfen / OT Greppin	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG (VDS)	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Diesel Schwedt Verwaltung GmbH	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG (VEZ)	Zörbig	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Zörbig Verwaltung GmbH	Zörbig	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG (VES)	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Ethanol Schwedt Verwaltung GmbH	Schwedt/Oder	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO STS AG (STS)****	St. Gallen, Schweiz	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Cert GmbH	Zörbig	100,00 %	vollkonsolidiert
Lüneburger Lager- und Agrarhandels-gesellschaft mbH*	Lüneburg	94,67 %	vollkonsolidiert
Verbio Agrar GmbH	Zörbig	89,35 %	vollkonsolidiert
Verbio Logistik GmbH**	Zörbig	89,35 %	vollkonsolidiert
VERBIO Polska Sp. z o.o.	Stettin/Polen	100,00%	vollkonsolidiert
Getreide- und Agrarhandel Halle GmbH**	Halle/Saale	89,35 %	vollkonsolidiert
Wriezener Kraftfutter GmbH**	Wriezen	67,10 %	vollkonsolidiert
VERBIO Gas Pápa Kft.****	Pápa, Ungarn	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Gaz Polska Sp. z o.o.	Stettin, Polen	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Hungary Trading Kft.	Budapest, Ungarn	100,00 %	vollkonsolidiert
VERBIO Gáz Tisza-tó Kft.*** / ****	Budapest, Ungarn	100,00 %	vollkonsolidiert

* Davon wird ein Anteil von 44,67 % mittelbar über die VERBIO Agrar GmbH gehalten.

** Anteile werden indirekt über die VERBIO Agrar GmbH gehalten. Angabe des Kapitalanteils aus Sicht der VERBIO AG.

*** Anteile werden indirekt über die VERBIO Hungary Trading Kft., Budapest/Ungarn, gehalten

**** in Liquidation

Die zum 30. Juni 2016 zum Konsolidierungskreis gehörende Märka GmbH wurde im Berichtszeitraum in VERBIO Agrar GmbH, die Trans Märka GmbH in VERBIO Logistik GmbH und die VERBIO Gas Seitschen GmbH in VERBIO Cert GmbH umfirmiert.

Die VERBIO Cert GmbH, die Getreide- und Agrarhandel Halle GmbH, die Wriezener Kraftfutter GmbH, die VERBIO Gaz Polska Sp. z o.o., die VERBIO Hungary Trading Kft. haben kein operatives Geschäft; es handelt sich hierbei um Vorratsgesellschaften bzw. ehemals operativ tätige Gesellschaften. Die VERBIO Gas Pápa Kft., die VERBIO Gáz Tisza-tó Kft. sowie die VERBIO STS AG befinden sich in Liquidation. Alle in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden im Folgenden als „VERBIO“ oder „VERBIO-Gruppe“ bezeichnet.

2.3 Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode, bei der zum Zeitpunkt des Erwerbs die Anschaffungskosten der Beteiligung dem beizulegenden Zeitwert der (anteilig) erworbenen Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden gegenübergestellt werden. Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Schulden zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse werden herausgerechnet. Latente Ertragsteuern werden nach dem bilanzorientierten Ansatz in Einklang mit den Bestimmungen des IAS 12 ermittelt.

2.4 Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, da der Hauptteil der Konzerntransaktionen in dieser Währung realisiert wird und diese Währung die funktionale Währung der VERBIO AG darstellt.

Fremdwährungstransaktionen werden von den Unternehmen zu dem Zeitpunkt, zu dem der Geschäftsvorfall erstmals ansetzbar ist, mit dem jeweiligen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag gegebenenfalls erneut unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung des Unternehmens umgerechnet. Alle Differenzen aus der Umrechnung monetärer Posten werden erfolgswirksam erfasst.

Die Vermögenswerte und Schulden der Unternehmen mit einer anderen funktionalen Währung als dem Euro werden im Rahmen der Konsolidierung zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Eigenkapitaltransaktionen erfolgt mit den historischen Kursen zum Zeitpunkt der Transaktion. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zu Periodendurchschnittskursen. Die im Rahmen der Konsolidierung hieraus resultierenden Erträge und Aufwendungen aus Umrechnungsdifferenzen werden unmittelbar im Eigenkapital in der Rücklage aus Währungsumrechnung erfasst.

3 Zusammenfassung der Rechnungslegungsmethoden

3.1 Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

Die angewandten Rechnungslegungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden.

Mit Wirkung zum 1. Juli 2015 waren für den Konzern die folgenden neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen erstmals anzuwenden:

- Änderungen zu IAS 19 „Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge“
- „Verbesserungen zu IFRS Zyklus 2011–2013“
- „Verbesserungen zu IFRS Zyklus 2010–2012“ (Ausnahme: Änderung an IFRS 2 und IFRS 3 bereits ab 1. Juli 2014)

Die Änderungen der genannten neuen und überarbeiteten Standards und Interpretationen blieben für die VERBIO ohne wesentliche Auswirkungen.

3.2 Immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen von der VERBIO-Gruppe erworbenen immateriellen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und eventueller kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer in der Gewinn- und Verlustrechnung in dem Posten „Abschreibungen“ erfasst. Die erwarteten Nutzungsdauern für sonstige immaterielle Vermögenswerte belaufen sich auf drei bis fünf Jahre.

3.3 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige kumulierte Abschreibungen sowie eventuelle kumulierte Wertminderungsaufwendungen, bewertet. Selbst erstellte Sachanlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zuzurechnenden Kosten sowie angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Als produktionsbezogene Gemeinkosten werden fertigungsbedingte Abschreibungen sowie anteilig zurechenbare Verwaltungskosten in die Bewertung mit einbezogen. Darüber hinaus sind in den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten die geschätzten zukünftigen Kosten aus gegebenenfalls bestehenden Rückbauverpflichtungen enthalten.

Fremdkapitalkosten waren bei der Ermittlung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten gemäß IAS 23 nicht zu berücksichtigen, da eine direkte Zurechenbarkeit zur Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes nicht gegeben war.

Die planmäßigen Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die erwarteten Nutzungsdauern sind wie folgt festgelegt worden:

Abschreibungsdauer der Sachanlagen	
Gebäude	33 bis 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	8 bis 18 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 12 Jahre

3.4 Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte

Die langfristigen immateriellen Vermögenswerte sowie die Sachanlagen werden auf Wertminderungsbedarf untersucht, wenn Anhaltspunkte, wie wesentliche Planabweichungen, für eine Wertminderung der betreffenden Vermögenswerte vorliegen.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert eines Vermögenswertes oder einer Zahlungsmittel generierenden Einheit den erzielbaren Betrag am Bilanzstichtag übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht hierbei dem höheren der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und dem Nutzungswert, wobei der Nutzungswert dem Barwert der künftigen Cashflows entspricht, der voraussichtlich aus dem Vermögenswert bzw. aus der Zahlungsmittel generierenden Einheit abgeleitet werden kann.

Sofern Anhaltspunkte bestehen, dass in Vorperioden vorgenommene Wertminderungen auf einen Vermögenswert nicht mehr bestehen oder sich vermindert haben, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

3.5 Steuern

Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten.

Latente Steuern werden auf Basis der bilanzorientierten Methode ermittelt. Hierbei ergeben sich latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den IFRS-Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden sowie deren Steuerwerten. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge angesetzt. Auf die aus Unternehmenszusammenschlüssen resultierenden Goodwills werden in Übereinstimmung mit IAS 12 keine latenten Steuern angesetzt. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit demjenigen Steuersatz, der zum Zeitpunkt der voraussichtlichen Umkehr der temporären Differenzen bzw. Nutzung steuerlicher Verlustvorträge anwendbar ist. Hierbei werden die Steuersätze verwendet, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt worden sind.

Aktive latente Steuern werden nur insoweit angesetzt, wie verrechenbare passive latente Steuern zur Verfügung stehen bzw. es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, das zur Realisierung des latenten Steueranspruchs verwendet werden kann.

Aktive und passive latente Steuern werden miteinander verrechnet, wenn Anspruch auf Aufrechnung der Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

3.6 Vorratsvermögen

Das Vorratsvermögen ist mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert entspricht dem geschätzten, im normalen Geschäftsbetrieb erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Im Falle von Wertminderungen der Bestände wird eine Abschreibung auf den Nettoveräußerungswert vorgenommen und der niedrigere Nettoveräußerungswert angesetzt.

Die Anschaffungskosten entsprechen dem Anschaffungspreis abzüglich Anschaffungspreisminderungen zuzüglich der Kosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Anschaffungskosten werden nach der Methode des gewichteten Durchschnitts berechnet. Herstellungskosten umfassen Materialeinzelkosten und Fertigungseinzelkosten sowie diejenigen Gemeinkosten, die angefallen sind, um die Vorräte an ihren Ort und in ihren derzeitigen Zustand zu versetzen. Die Ermittlung der Herstellungskosten erfolgt unter Eliminierung von Leerkosten. Soweit in einem Produktionsprozess mehrere Produkte als Kopielprodukte entstehen, erfolgt die Aufteilung von Herstellungskosten auf die einzelnen Produkte nach einem Verteilungsschlüssel, der sich aus dem Verhältnis der Verkaufspreise der jeweiligen Endprodukte ergibt.

3.7 Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte und sonstige Vermögenswerte werden nach ihrer erstmaligen Erfassung mit den fortgeführten Anschaffungskosten, jeweils abzüglich eventueller Wertminderungen, bewertet. Wertminderungen werden individuell oder für eine Gruppe von Forderungen mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen gemeinsam vorgenommen. Konkrete Informationen über deren Uneinbringlichkeit führen zu einer Ausbuchung der betreffenden Forderungen und Vermögenswerte.

3.8 Derivate

Die VERBIO-Gruppe verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Rohstoffterminkontrakte, Zinsswaps und Devisenterminkontrakte, um sich gegen Rohstoffpreis-, Zins- und Wechselkursrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Zu ausführlichen Erläuterungen der Derivate, insbesondere auch zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Abschnitt 9 „Angaben zu Finanzinstrumenten“.

Die VERBIO hat preisfixierte Einkaufsverträge für Rohstoffe auf Termin, die für die Produktion vorgesehen sind und die grundsätzlich die Definition eines Derivates (IAS 39.9) erfüllen, in Übereinstimmung mit der „Own use exemption“ (IAS 39.5 f.) bilanziert. Diese Verträge fallen nicht in den Anwendungsbereich des IAS 39, sondern werden als schwebendes Geschäft behandelt.

3.9 Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel beinhalten Bargeldbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten und werden zum Nominalbetrag bewertet. Unter den Zahlungsmitteln werden Bargeldbestände und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von drei und weniger Monaten zusammengefasst. Zahlungsmittel, die als Sicherheitsleistungen für in Anspruch genommene Avalkredite und gewährte Bankdarlehen verfügbarsbeschränkt sind, werden ebenfalls unter den Zahlungsmitteln ausgewiesen.

3.10 Investitionszuwendungen

Investitionszuwendungen werden in Ausübung des Wahlrechts von IAS 20 passivisch abgegrenzt und über die durchschnittliche Nutzungsdauer der geförderten Vermögenswerte ergebniswirksam aufgelöst. Die Zuwendungen werden bilanziell erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass das jeweilige Konzernunternehmen die mit der Gewährung der Zuwendungen verbundenen Bedingungen erfüllen wird und die Zuwendungen gewährt werden.

3.11 Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn gegenüber Dritten eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann. Die Bewertung erfolgt mit dem Betrag, der nach bestmöglicher Schätzung zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlich ist. Rückstellungen für Verpflichtungen, die nicht bereits im Folgejahr zu einem Abfluss von Ressourcen führen, werden zum Bilanzstichtag mit dem abgezinnten Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung erwarteter Kostensteigerungen angesetzt. Der Abzinsung auf den Erfüllungsbetrag werden risikoäquivalente Marktzinssätze zugrunde gelegt. Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurde bei der Ermittlung der Abzinsung ein Zinssatz von 0,76 Prozent (2014/2015: 1,31 Prozent) zugrunde gelegt.

3.12 Finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die finanziellen Verbindlichkeiten der VERBIO-Gruppe umfassen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen und derivative Finanzinstrumente.

Nach der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente jeweils zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bezüglich der derivativen Finanzinstrumente wird auf Abschnitt 3.8 verwiesen. Bei den langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten ermitteln sich die fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

3.13 Umsatzerlöse und sonstige betriebliche Erträge

Die Erfassung von Umsatzerlösen aus dem Verkauf von Erzeugnissen der VERBIO-Gruppe sowie sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt zum Zeitpunkt der Erbringung der jeweiligen Leistung, sofern die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird. Die Umsatzerlöse werden um Erlösschmälerungen gemindert.

Bei der Veräußerung von Erzeugnissen und Handelswaren des Konzerns an Kunden liegt die Leistungserbringung grundsätzlich zu dem Zeitpunkt vor, an dem die mit dem Eigentum an den verkauften Waren und Erzeugnissen verbundenen maßgeblichen Chancen und Risiken auf den Kunden übergegangen sind.

3.14 Finanzergebnis

Zinserträge und Finanzierungsaufwendungen werden unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode periodengerecht erfasst. Neben den Zinserträgen und den Finanzierungsaufwendungen werden im Finanzergebnis auch Abschreibungen auf langfristige finanzielle Vermögenswerte und Erträge aus dem Abgang dieser ausgewiesen.

3.15 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern auf das Periodenergebnis beinhalten sowohl tatsächliche als auch latente Ertragsteuern. Tatsächliche Steuern werden entsprechend den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften ermittelt. Latente Steuern werden entsprechend den Erläuterungen unter Abschnitt 3.5 „Steuern“ ermittelt.

3.16 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wurde gemäß IAS 33 ermittelt. Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wird das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Periodenergebnis ins Verhältnis zum gewichteten Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien gestellt.

3.17 Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Bis zum Datum der Veröffentlichung des Konzernabschlusses wurden vom IASB weitere IFRS und IFRIC veröffentlicht, die das Endorsement der EU teilweise noch nicht durchlaufen haben und erst zu einem späteren Zeitpunkt als dem Bilanzstichtag verpflichtend anzuwenden sind. Nachfolgend werden nur Standards/Interpretationen explizit aufgeführt, bei denen die VERBIO nach vernünftigem Ermessen von einer künftigen Anwendbarkeit ausgeht. Die VERBIO beabsichtigt, diese Standards dann anzuwenden, wenn deren Anwendung verpflichtend wird. Der Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung sind die Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, soweit nichts anderes angegeben ist.

- Änderungen zu IAS 1 „Anhangangaben“
- Änderungen zu IAS 7 „Kapitalflussrechnung“ im Rahmen der Disclosure Initiative (nicht endorsed, 1. Januar 2017)
- Änderungen zu IAS 12 „Ertragsteuern“ zur Klarstellung des Ansatzes latenter Steueransprüche für nicht realisierte Verluste (nicht endorsed, 1. Januar 2017)
- Änderungen zu IAS 16 und IAS 38: „Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden“
- Änderungen zu IAS 16 und IAS 41: „Landwirtschaft: fruchttragende Gewächse“
- IFRS 9 „Finanzinstrumente“ – Klassifizierung und Bewertung (nicht endorsed, 1. Januar 2018)
- Änderungen zu IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütungen“ (nicht endorsed, 1. Januar 2018)
- Änderungen zu IFRS 11: „Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten“
- IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden“ (nicht endorsed, 1. Januar 2018)
- IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ (nicht endorsed, 1. Januar 2019)
- „Verbesserungen zu IFRS Zyklus 2012–2014“

Aus der erstmaligen Anwendung der aufgeführten Änderungen erwarten wir mit Ausnahme des IFRS 16 keine wesentlichen Einflüsse auf die Darstellung des Abschlusses. Allerdings könnten sich Änderungen bezüglich des Umfangs von Anhangangaben ergeben. Die sich aus der Einführung des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ für den Konzern als Leasingnehmer ergebenden Auswirkungen werden noch untersucht.

4 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS macht es erforderlich, Ermessensentscheidungen und Annahmen zu treffen sowie Schätzungen vorzunehmen, welche die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten und sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Aufwendungen und Erträgen beeinflussen.

Schätzungen und Annahmen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein wird, werden nachstehend erläutert.

Vorräte

Bei den Vorräten wurden bezogen auf die Fertigerzeugnisse Wertberichtigungen auf die ermittelten Herstellungskosten in Höhe von TEUR 3.130 vorgenommen, die sich aus der Anpassung an die geschätzten Nettoveräußerungspreise ergeben haben. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich insbesondere auf die Höhe der erwarteten Erlöse für die Übernahme von Quotenverpflichtungen im Zusammenhang mit der Nutzung von Biomethan als Kraftstoff. Dies wirkt sich wiederum auf die Bewertung der Bestände an Biomethan und Biomethanquote (30.06.2016: TEUR 6.468) aus. Für die Bewertung zum 30. Juni 2016 wurden die im letzten Jahr erzielten Nettoerlöse zugrunde gelegt. Da Verträge über die Quoten für das Kalenderjahr 2016 erst bis zu neun Monate nach dem Bilanzstichtag abgeschlossen werden und die Preise hierfür sich als sehr volatil gezeigt haben, können sich hierdurch zukünftig von der Schätzung abweichende Erlöse ergeben.

Steuern

Die getroffenen Annahmen und Schätzungen beziehen sich auf die Realisierbarkeit zukünftiger Steuerentlastungen. Bezüglich der latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sind die Schätzungen in hohem Maße von der Ertragsentwicklung abhängig. Die Schätzungen können demnach von den sich in späteren Perioden tatsächlich einstellenden Beträgen abweichen. Änderungen der zu treffenden Annahmen oder Schätzungen werden zum Zeitpunkt des Bekanntwerdens berücksichtigt. Die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände werden ebenso wie die zukünftige Entwicklung des branchenbezogenen Umfeldes bezüglich der erwarteten zukünftigen Geschäftsentwicklung der VERBIO-Gruppe zugrunde gelegt.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden nur insoweit angesetzt, wie verrechenbare passive latente Steuern zur Verfügung stehen bzw. es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, das zur Realisierung des latenten Steueranspruchs verwendet werden kann.

5 Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Konzerngesamtergebnisrechnung

5.1 Umsatzerlöse

Für eine Erläuterung der Umsatzerlöse (einschließlich des Abzugs der Energiesteuer) verweisen wir auf die Segmentberichterstattung (vgl. Abschnitt 8 „Segmentberichterstattung“).

5.2 Aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen in Höhe von TEUR 338 (2014/2015: TEUR 344) betreffen eigene im Geschäftsjahr angefallene Herstellungskosten für die selbst erstellten technischen Anlagen. Zum Umfang der einbezogenen Kosten verweisen wir auf die Erläuterungen in Abschnitt 3.3 „Sachanlagen“.

5.3 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich aus nachfolgend aufgeführten Posten zusammen:

TEUR	2015/2016	2014/2015
Erstattung von Strom- und Energiesteuer	3.568	2.093
Zuschüsse und Auflösung von Investitionszuwendungen	3.076	1.804
Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen	255	848
Sonstige periodenfremde Erträge	892	768
Auflösung von Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten	1.483	483
Kursgewinne (realisiert)	783	611
Übrige sonstige betriebliche Erträge	2.630	2.333
Sonstige betriebliche Erträge	12.687	8.940

5.4 Materialaufwand

Der Materialaufwand gliedert sich wie folgt:

TEUR	2015/2016	2014/2015
Rohstoffe und Handelswaren Biodiesel	357.059	322.014
Rohstoffe und Handelswaren Bioethanol und Biomethan	125.088	142.431
Zusatzstoffe	17.491	19.863
Verbrauch Rückstellung für schwebende Verlustkontrakte	-377	-827
Zuführung Rückstellung für schwebende Verlustkontrakte	101	377
Übrige	6.856	6.679
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	506.218	485.311
Energiekosten	21.728	24.815
Aufwand Windkraft	11	20
Übrige	13.577	11.940
Aufwendungen für bezogene Leistungen	35.316	42.001
Materialaufwand	541.534	527.312

Zur besseren Vergleichbarkeit wurden im Vorjahr ursprünglich unter den übrigen Aufwendungen für bezogene Leistungen gezeigte Kraftstoffkosten entsprechend der Darstellung für das Geschäftsjahr 2015/2016 unter den übrigen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe dargestellt.

5.5 Personalaufwand

TEUR	2015/2016	2014/2015
Löhne und Gehälter	17.875	17.617
Sondervergütungen	5.008	4.025
Löhne und Gehälter	22.883	21.642
Gesetzliche soziale Aufwendungen	3.009	2.912
Berufsgenossenschaft	228	196
Altersversorgung	360	300
Soziale Aufwendungen	3.597	3.408
Personalaufwand	26.480	25.050

In den gesetzlichen sozialen Aufwendungen sind Arbeitgeberanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung in Höhe von TEUR 1.414 (2014/2015: TEUR 1.435) enthalten. Weiterhin haben die Gesellschaften im Rahmen eines beitragsorientierten Versorgungsplans TEUR 360 (2014/2015: TEUR 300) unter anderem in Pensionskassen einbezahlt.

Zum 30. Juni 2016 beschäftigte der Konzern 488 Mitarbeiter (30.06.2015: 491 Mitarbeiter), davon 200 Angestellte (30.06.2015: 204 Angestellte), 275 gewerbliche Arbeitnehmer (30.06.2015: 275 gewerbliche Arbeitnehmer), 12 Auszubildende (30.06.2015: 12 Auszubildende) und ein geringfügig Beschäftigter.

Durchschnittlich beschäftigte der Konzern im Geschäftsjahr 2015/2016 484 Mitarbeiter (2014/2015: 498 Mitarbeiter), davon 199 Angestellte (2014/2015: 204 Angestellte), 270 gewerbliche Arbeitnehmer (2014/2015: 277 gewerbliche Arbeitnehmer), 14 Auszubildende (2014/2015: 17 Auszubildende) und ein geringfügig beschäftigter Mitarbeiter.

5.6 Abschreibungen

Für eine Darstellung der Abschreibungen wird auf die Abschnitte 3.3 „Sachanlagen“ und 3.4 „Wertminderungen langfristiger Vermögenswerte“ sowie die Abschnitte 6.1.1 „Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte“ und 6.1.2 „Sachanlagen“ verwiesen.

5.7 Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2015/2016	2014/2015
Reparaturen und Instandhaltung	9.747	6.249
Ausgangsfrachten und andere Vertriebskosten	7.625	5.554
Kraftfahrzeugkosten	2.489	2.682
Versicherungen und Beiträge	1.498	1.649
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	9.703	8.731
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31.062	24.865

5.8 Ergebnis aus Warentermingeschäften

Das Ergebnis aus der Bewertung und Glattstellung der Termingeschäfte, für die kein Hedge-Accounting angewendet werden konnte, beträgt insgesamt TEUR 1.606 (2014/2015: TEUR 1.906).

5.9 Finanzergebnis

TEUR	2015/2016	2014/2015
Zinserträge	39	671
Zinsaufwendungen	-1.437	-4.449
Finanzergebnis	-1.398	-3.778

Bezüglich weiterer Erläuterungen zur Zusammensetzung der Zinserträge und Zinsaufwendungen wird auf die Angaben zu Finanzinstrumenten unter Abschnitt 9.4 „Sonstige Angaben gemäß IFRS 7“ verwiesen.

5.10 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2015/2016	2014/2015
Tatsächlicher Steueraufwand	-6.644	-1.336
Latenter Steuerertrag	4.949	3.485
Ertragsteuern	-1.695	2.149

In den Ertragsteuern ist ein Aufwand in Höhe von TEUR 476 (2014/2015: TEUR 1.294) für tatsächliche Ertragsteuern früherer Perioden enthalten. Darüber hinaus sind die tatsächlichen Ertragsteuern des Geschäftsjahres 2015/2016 in Höhe von TEUR 4.726 (2014/2015: TEUR 3.643) aufgrund der Nutzung von zuvor nicht berücksichtigten Verlusten gemindert. Die latenten Steuern beinhalten in Höhe von TEUR 8.486 Erträge aus der Aktivierung von bisher nicht angesetzten aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge, da es wahrscheinlich ist, dass ein zukünftiges zu versteuerndes Ergebnis verfügbar sein wird, das zur Realisierung des latenten Steueranspruchs verwendet werden kann. Andererseits sind in den latenten Steuern periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 75 (2014/2015: periodenfremder Aufwand TEUR 39) enthalten.

Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wurde ein Körperschaftsteuersatz von 15,0 Prozent (2014/2015: 15,0 Prozent) zuzüglich eines Solidaritätszuschlages von 5,5 Prozent (2014/2015: 5,5 Prozent) sowie der für das Mutterunternehmen anzuwendende Gewerbesteuersatz von 15,32 Prozent (2014/2015: 15,17 Prozent) verwendet. Unter Berücksichtigung des Solidaritätszuschlages sowie der effektiven Gewerbeertragsteuer ergibt sich somit ein anzuwendender Steuersatz von 31,15 Prozent (2014/2015: 31,0 Prozent). Der für die Inlandsgesellschaften relevante Gewerbesteuersatz bewegte sich je nach Standort in einer Bandbreite von 11,20 Prozent bis 15,32 Prozent (2014/2015: 11,20 Prozent bis 15,17 Prozent).

Nachfolgend werden die wesentlichen Unterschiede zwischen dem erwarteten und dem tatsächlichen Ertragsteueraufwand im Berichtszeitraum und im Vergleichszeitraum erläutert:

TEUR	2015/2016	2014/2015
Ergebnis vor Ertragsteuern	50.641	24.710
Ertragsteuersatz	31,15 %	31,0 %
Erwarteter Ertragsteueraufwand	-15.775	-7.660

Folgende Effekte führten zu einer Abweichung der ausgewiesenen von den tatsächlichen Ertragsteuern:

TEUR	2015/2016	2014/2015
Veränderung der nicht angesetzten latenten Steuern	13.322	7.495
Nicht abzugsfähige Ausgaben und permanente Effekte	856	540
Abweichung Steuersätze	660	343
Aperiodische Effekte	-400	1.255
Sonstige Differenzen	-358	176
Ausgewiesene Ertragsteuern	-1.695	2.149

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen aktiven und passiven latenten Steuern sind auf temporäre Differenzen zwischen dem Buchwert im Konzernabschluss (IFRS) und den steuerlichen Buchwerten in den folgenden Vermögenswerten und Schulden sowie auf steuerliche Verlustvorträge zurückzuführen:

TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern		Summe	
	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015
Sachanlagen	2.653	2.337	1.955	2.392	698	-55
Warenvorräte	0	101	104	19	-104	82
Forderungen	0	0	54	113	-54	-113
Derivate	83	1.656	0	639	83	1.017
Investitionszuwendungen (Investitionszuschüsse)	19	65	1.431	1.852	-1.412	-1.787
Sonstige Rückstellungen	263	232	277	45	-14	187
Andere Verbindlichkeiten	0	34	0	0	0	34
Ausschüttungsbelastung thesaurierter Gewinne	0	0	10	10	-10	-10
Verlustvortrag	8.963	4.780	0	0	8.963	4.780
	11.981	9.205	3.831	5.070	8.150	4.135
Saldiert	-3.484	-4.733	-3.484	-4.733	0	0
Saldo latente Steuern	8.497	4.472	347	337	8.150	4.135

Die Entwicklung der bilanzierten latenten Steuern resultiert aus ergebniswirksamen Veränderungen in Höhe von insgesamt TEUR 4.949 (2014/2015: TEUR 3.485) sowie aus ergebnisneutralen Veränderungen in Höhe von TEUR 934 (2014/2015: TEUR 560). Die ergebnisneutralen Veränderungen betreffen dabei Wertveränderungen der Derivate, die sich lediglich im Eigenkapital niederschlagen.

Zum 30. Juni 2016 wurden latente Steuerschulden in Höhe von TEUR 23 (2014/2015: TEUR 19) für temporäre Differenzen von TEUR 1.508 (2014/2015: TEUR 1.240) im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen nicht angesetzt, weil die VERBIO AG deren Auflösung steuern kann und auf absehbare Zeit keine Auflösungen stattfinden werden.

Für vortragsfähige Gewerbeverluste in Höhe von TEUR 30.348 (2014/2015: TEUR 81.127) sowie körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 34.676 (2014/2015: TEUR 64.327) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da deren Verwertbarkeit derzeit nicht hinreichend sicher ist.

6 Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Konzernbilanz

6.1 Langfristige Vermögenswerte

6.1.1 Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte

Ein Goodwill wird aufgrund der in Vorjahren erfolgten vollständigen Abschreibung nicht mehr in der Konzernbilanz ausgewiesen.

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2015/2016 über Zugänge in Höhe von TEUR 201 (2014/2015: TEUR 133) sowie Abschreibungen in Höhe von TEUR 111 (2014/2015: TEUR 176) und werden damit zum 30.06.2016 mit TEUR 238 (30.06.2015: TEUR 148) ausgewiesen. Die gesamten Anschaffungskosten der sonstigen immateriellen Vermögenswerte betragen zum 30. Juni 2016 TEUR 1.700 (30.06.2015: TEUR 1.502) und sind insgesamt durch kumulierte Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.462 (30.06.2015: TEUR 1.354) gemindert.

Forschung und Entwicklung

In der Gesamtergebnisrechnung sind Aufwendungen für den Bereich Forschung und Entwicklung in Höhe von TEUR 1.098 (2014/2015: TEUR 796) enthalten.

6.1.2 Sachanlagen

Die Sachanlagen beinhalten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte, Bauten, technische Anlagen und Maschinen, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Anlagen im Bau.

Sachanlagen mit einem Buchwert von TEUR 6.201 (2014/2015: TEUR 6.591) dienen der Besicherung von Finanzverbindlichkeiten.

Im Zeitraum vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016 haben sich die Sachanlagen wie folgt entwickelt:

TEUR	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere An- lagen, Be- triebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungskosten zum 01.07.2015	44.168	289.062	14.996	21.547	369.773
Zugänge	12	4.103	1.485	7.167	12.767
Umbuchungen	11	14.675	267	-14.953	0
Umgliederung in die Vorräte	0	2.636	0	0	2.636
Abgänge	2.287	430	1.684	319	4.720
Währungseffekte	0	-3	-10	-1	-14
Anschaffungskosten zum 30.06.2016	41.904	304.771	15.054	13.441	375.170
Abschreibungen zum 01.07.2015	15.429	164.325	9.975	0	189.729
Zugänge	1.408	18.264	1.274	0	20.946
Abgänge	1.715	400	1.331	0	3.446
Währungseffekte	0	-2	-4	0	-6
Abschreibungen zum 30.06.2016	15.122	182.187	9.914	0	207.223
Buchwert zum 01.07.2015	28.739	124.737	5.021	21.547	180.044
Buchwert zum 30.06.2016	26.782	122.584	5.140	13.441	167.947

Im Zeitraum vom 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015 haben sich die Sachanlagen wie folgt entwickelt:

TEUR	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere An- lagen, Be- triebs- und Geschäfts- ausstattung	Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungskosten zum 01.07.2014	39.929	285.906	18.926	14.183	358.944
Zugänge	383	1.889	415	10.548	13.235
Umbuchungen	-8	2.936	49	-2.977	0
Umklassifizierung aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	3.895	370	154	0	4.419
Abgänge	31	2.039	4.548	207	6.825
Währungseffekte	0	0	0	0	0
Anschaffungskosten zum 30.06.2015	44.168	289.062	14.996	21.547	369.773
Abschreibungen zum 01.07.2014	11.237	145.633	12.431	0	169.301
Zugänge	1.487	18.868	1.651	26	22.032
Umklassifizierung aus zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten	2.713	362	97	0	3.172
Abgänge	8	538	4.204	26	4.776
Währungseffekte	0	0	0	0	0
Abschreibungen zum 30.06.2015	15.429	164.325	9.975	0	189.729
Buchwert zum 30.06.2015	28.739	124.737	5.021	21.547	180.044

Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden im vorangegangenen Geschäftsjahr 2013/2014 als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Vermögenswerte in das Sachanlagevermögen zurückgegliedert.

6.2 Kurzfristige Vermögenswerte

6.2.1 Vorratsvermögen

TEUR	30.06.2016	30.06.2015
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe brutto	13.265	11.423
Wertberichtigung	-1	0
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	13.264	11.423
Unfertige Erzeugnisse	1.326	857
Fertigerzeugnisse brutto	14.723	8.871
Wertberichtigung	-3.127	-18
Fertigerzeugnisse	11.596	8.853
Handelswaren	91	1.057
Vorratsvermögen	26.277	22.190

Die Vorratsbestände sind in Höhe von TEUR 19.809 (30.06.2015: TEUR 21.837) zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Daneben sind Vorratsbestände in Höhe von TEUR 6.468 (30.06.2015: TEUR 353) zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet.

Die Überprüfung der Vorratsbestände hinsichtlich der Werthaltigkeit ergab Wertminderungen von insgesamt TEUR 3.128 (30.06.2015: TEUR 18) zur Anpassung an die niedrigeren Markt- bzw. Nettoveräußerungspreise. Die Wertminderungen werden in der Gesamtergebnisrechnung für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie Handelswaren in dem Posten „Materialaufwand“ in Höhe von TEUR 1 (2014/2015: TEUR 0) und für Fertigerzeugnisse in dem Posten „Bestandsveränderungen“ in Höhe von TEUR 3.127 (2014/2015: TEUR 18) ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden zuvor im Sachanlagevermögen ausgewiesene Ersatzteile in Höhe von TEUR 2.636 aufgrund ihrer Umschlagshäufigkeit in die Vorräte umgegliedert und sind zum 30. Juni 2016 unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen erfasst.

Es sind Vorräte mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 0 (30.06.2015: TEUR 20.578) sicherungsübereignet.

6.2.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen zum Bilanzstichtag TEUR 31.574 (30.06.2015: TEUR 41.429) und sind netto nach Berücksichtigung von Wertminderungen in Höhe von TEUR 1.439 (30.06.2015: TEUR 1.537) dargestellt.

Von den im Vorjahr gebildeten Wertberichtigungen wurden im Berichtsjahr TEUR 64 (2014/2015: TEUR 144) ertragswirksam aufgelöst; der Auflösungsbetrag wurde unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen. Im Berichtsjahr wurden Wertberichtigungen in Höhe von TEUR 25 (2014/2015: TEUR 155) gebildet und unter dem Posten „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Abtretungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zur Absicherung von Krediten lagen zum 30. Juni 2016 nicht vor (30.06.2015: TEUR 0).

Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

6.2.3 Derivate

Die zum 30. Juni 2016 bestehenden aktiven Derivate in Höhe von TEUR 331 (30.06.2015: TEUR 2.062) werden unter Abschnitt 9.3 „Derivate“ dargestellt.

6.2.4 Andere kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

Die anderen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.06.2016	30.06.2015
Abgrenzung unrealisierter Ergebnisse aus Termingeschäften	191	5.763
Sicherheitsleistungen aus Kautionsicherungsverträgen und Haftungserklärungen	418	2.462
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	109	653
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	718	8.878

6.2.5 Steuererstattungsansprüche

TEUR	30.06.2016	30.06.2015
Erstattungsansprüche Gewerbesteuer	0	253
Erstattungsansprüche Körperschaftsteuer	19	900
Steuererstattungsansprüche	19	1.153

6.2.6 Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen nicht finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.06.2016	30.06.2015
Zuschüsse und Investitionszulagen	5.276	4.422
Erstattung Strom- und Energiesteuer	2.546	3.425
Abzugrenzende Aufwendungen	461	781
Umsatzsteuerforderungen	190	546
Übrige sonstige Vermögenswerte	1.456	79
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	9.929	9.253

6.2.7 Zahlungsmittel

Der Posten enthält frei verfügbare Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 77.483 (30.06.2015: TEUR 26.557) und Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen in Höhe von TEUR 0 (30.06.2015: TEUR 100).

Die frei verfügbaren Zahlungsmittel enthalten im Wesentlichen Bankguthaben in Höhe von TEUR 77.460 (30.06.2015: TEUR 26.543).

Die im Vorjahresabschluss ausgewiesenen Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkungen dienen als Sicherheit für gewährte Avalkredite und entsprachen zusammen mit den frei verfügbaren Zahlungsmitteln dem in der Kapitalflussrechnung ausgewiesenen Finanzmittelfonds.

6.3 Eigenkapital

6.3.1 Gezeichnetes Kapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals wird in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2016 beträgt das gezeichnete Kapital unverändert TEUR 63.000 und ist eingeteilt in 63.000.000 nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien. Mit der Inhaberschaft an den Aktien verbunden sind das Stimmrecht in der Hauptversammlung sowie das Gewinnbezugsrecht bei beschlossenen Ausschüttungen.

Die Hauptversammlung vom 29. Januar 2015 hat unter gleichzeitiger Aufhebung des bestehenden genehmigten Kapitals den Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 28. Januar 2020 durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals um insgesamt TEUR 31.500 zu erhöhen (Genehmigtes Kapital).

Bei Aktienaushängen gegen Sacheinlagen wird der Vorstand ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zu einem Betrag von TEUR 9.450 auszuschließen. Hiervon umfasst ist auch die Nutzung des genehmigten Kapitals zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Aktien der Gesellschaft, die mit Vorstandsmitgliedern der Gesellschaft im Rahmen der Regelungen zur Vorstandsvergütung vereinbart wurden oder werden. Wird das Kapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht zu gewähren. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis von Aktien der Gesellschaft gleicher Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.

Der Vorstand ist auch ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrates auszuschließen, um bis zu einem anteiligen Betrag von EUR 500.000 neue Aktien an Mitarbeiter der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG oder verbundener Unternehmen auszugeben.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen.

Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingung der Aktienaushänge festzulegen.

Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung des § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des genehmigten Kapitals und, falls das genehmigte Kapital bis zum 28. Januar 2020 nicht oder nicht vollständig ausgenutzt sein sollte, nach Fristablauf der Ermächtigung anzupassen.

Die Eintragung in das Handelsregister der Gesellschaft erfolgte am 3. März 2015.

6.3.2 Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert im Wesentlichen aus den Anschaffungskosten der VDB für den Erwerb der VES, VEZ, VDS und STS im Rahmen des 2006 erfolgten Unternehmenszusammenschlusses, soweit sie nicht im gezeichneten Kapital abgebildet wurden. Sie ist in voller Höhe nach deutschen gesellschaftsrechtlichen Regelungen hinsichtlich ihrer Verwendungsfähigkeit beschränkt. Sie wurde 2006 durch die Erhöhung des Grundkapitals aus Gesellschaftsmitteln um TEUR 49.900 gemindert. Die den Betrag der 2006 durchgeführten Barkapitalerhöhung übersteigenden Emissionserlöse aus dem Börsengang wurden der Kapitalrücklage zugeführt (TEUR 175.500). Die Kosten des Börsengangs haben dagegen die Kapitalrücklage gemäß IAS 32.37 entsprechend vermindert.

Der Kapitalrücklage wurde 2010 ein Betrag von TEUR 4.021 zugeführt. Der Betrag entspricht der Differenz zwischen Buchwert und Zeitwert der eigenen Anteile, die ein Bestandteil des Kaufpreises für den Erwerb der VERBIO Agrar-Beteiligung im Jahr 2010 waren.

6.3.3 Andere Rücklagen

Die anderen Rücklagen umfassen den effektiven Teil der kumulierten Änderungen in der Bewertung von als Cash-flow-Hedge qualifizierten Warentermingeschäften, die bis zum 30. Juni 2016 noch nicht realisiert wurden.

6.3.4 Rücklage aus Währungsumrechnung

Bezüglich dieses Postens verweisen wir auf die Erläuterungen unter Abschnitt 2.4 „Fremdwährungsumrechnung“.

6.3.5 Gewinnrücklage und Gewinnverwendung

Ausschüttungen an die Anteilseigner der VERBIO AG werden auf der Grundlage des nach deutschen handelsrechtlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlusses der VERBIO AG beschlossen. Vorstand und Aufsichtsrat der VERBIO AG werden der Hauptversammlung am 27. Januar 2017 vorschlagen, die Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,15 je dividendenberechtigter Aktie vorzunehmen und im Übrigen den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Der negative Betrag der Gewinnrücklagen im Konzernabschluss hat sich um das den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnende positive Konzernergebnis in Höhe von TEUR 48.746 verringert.

6.3.6 Ergebnis je Aktie

Die VERBIO AG hat 63.000.000 nennwertlose Stückaktien zum rechnerischen Nennwert von je EUR 1. Das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Konzernergebnis für das Geschäftsjahr 2015/2016 beträgt TEUR 48.746 (2014/2015: TEUR 26.780).

Die Anzahl der Aktien im Geschäftsjahr 2015/2016 betrug unverändert 63.000.000 Stück. Daraus ermittelt sich unter Berücksichtigung der gewichteten durchschnittlichen Anzahl an im Umlauf befindlichen Aktien während der Berichtsperiode eine Stückzahl in Höhe von 63.000.000 Stück.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wie auch bereits in den vorangegangenen Geschäftsjahren ergaben sich keine Verwässerungseffekte auf das Ergebnis je Aktie. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie beträgt EUR 0,77 (2014/2015: EUR 0,43). Das verwässerte Ergebnis je Aktie entspricht jeweils dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

	2015/2016	2014/2015
Im Umlauf befindliche Aktien am 30.06.2016 bzw. 30.06.2015	63.000.000	63.000.000
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Anzahl Aktien zum Bilanzstichtag	63.000.000	63.000.000
Periodenergebnis in TEUR	48.746	26.780
Ergebnis je Aktie in EUR	0,77	0,43

6.3.7 Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile bestehen an der VERBIO Agrar mit deren Tochtergesellschaften. Die nachstehende Tabelle zeigt Informationen zu den nicht beherrschenden Anteilen vor konzerninternen Eliminierungen.

TEUR	2015/2016	2014/2015
Umsatzerlöse (ohne Konzerneliminierungen)	20.816	25.316
Periodenergebnis	1.882	743
Ergebnis der nicht beherrschenden Anteilseigner	200	79

TEUR	2015/2016	2014/2015
Kurzfristige Vermögenswerte	8.504	7.920
Langfristige Vermögenswerte	10.045	10.847
Kurzfristige Schulden	10.487	6.600
Langfristige Schulden	1.848	7.853
Eigenkapital	6.214	4.314
Nicht beherrschende Anteile	733	533

TEUR	2015/2016	2014/2015
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3.556	7.779
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-316	1.561
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-1.999	-7.659
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	1.241	1.681

6.4 Langfristige Schulden

6.4.1 Bankdarlehen und sonstige Darlehen

Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2016 beliefen sich die Bankdarlehen und sonstigen Darlehen auf TEUR 11.883 (30.06.2015: TEUR 18.837). Diese gliedern sich wie folgt (kurz- und langfristige Komponenten):

TEUR	30.06.2016	bis 1 Jahr	langfristig	Laufzeit	Zinsen p. a. in %	Tilgungs- Modalität
Bank 1	2.031	1.000	1.031	30.11.2021	4,60	monatlich (1)
Sonstige Darlehen	9.770	9.270	500	31.12.2017	7,50	halbjährlich/ jährlich (1)
Sonstige Darlehen	82	82	0	b.a.w.	2,00	monatlich (1)
Gesamt	11.883	10.352	1.531			

(1) fester Zinssatz

Die Bankdarlehen und sonstigen Darlehen zum 30. Juni 2015 sind wie nachfolgend dargestellt in ihre kurz- und langfristigen Komponenten gegliedert:

TEUR	30.06.2015	bis 1 Jahr	langfristig	Laufzeit	Zinsen p. a. in %	Tilgungs- Modalität
Bank 1	3.030	1.000	2.030	30.11.2021	4,60	monatlich (1)
Bank 2	5.000	5.000	0	b.a.w.	Euribor +1,8%	b.a.w. (2)
Sonstige Darlehen	10.770	1.270	9.500	31.12.2017	7,50	halbjährlich/ jährlich (1)
Sonstige Darlehen	37	13	24	b.a.w.	2,00	monatlich (1)
Gesamt	18.837	7.283	11.554			

(1) fester Zinssatz

(2) variabler Zinssatz

Hinsichtlich der Buchwerte der bestellten Sicherheiten verweisen wir auf die Erläuterungen zu den Abschnitten 6.1.2 „Sachanlagen“, 6.2.1 „Vorratsvermögen“, 6.2.2 „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sowie 6.2.7 „Zahlungsmittel“. Hinsichtlich der sonstigen Darlehen wird auch auf die Erläuterungen unter dem Abschnitt 11.2.3 zu Darlehensverträgen mit nahestehenden Personen verwiesen.

Ein Zinsänderungsrisiko besteht im Wesentlichen nur bezüglich der Kontokorrentkredite, für die variable Zinsvereinbarungen bestehen. Zu den Zinsänderungsrisiken verweisen wir auch auf unsere Erläuterungen unter Abschnitt 10.2.3 „Marktrisiken“.

6.4.2 Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen in Höhe von TEUR 153 (30.06.2015: TEUR 152) bestehen in Höhe von TEUR 24 (30.06.2015: TEUR 23) für Rückbauverpflichtungen von Windkraftanlagen. Die Verpflichtung ist gemäß IAS 16.16 c Bestandteil der Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagen. Die Bewertung erfolgte zum Barwert, wobei der zugrunde liegende Zinssatz 0,76 Prozent p. a. (30.06.2015: 1,31 Prozent p. a.) beträgt. Darüber hinaus sind Rückstellungen in Höhe von TEUR 129 (30.06.2015: TEUR 129) für Archivierungsaufwendungen enthalten.

6.4.3 Investitionszuwendungen

Die passivierten Investitionszuwendungen entwickelten sich im Zeitraum vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016 wie nachfolgend dargestellt:

TEUR	Investitions- zulage	Investitions- zuschuss	Summe
01.07.2015	9.245	792	10.037
Zugang	28	0	28
Auflösung laufende Periode	-896	-126	-1.022
Abgang	-481	0	-481
30.06.2016	7.896	666	8.562
Davon kurzfristig	886	126	1.012
Davon langfristig	7.010	540	7.550

Für den Zeitraum vom 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015 stellten sich die passivierten Investitionszuwendungen wie folgt dar:

TEUR	Investitions- zulage	Investitions- zuschuss	Summe
01.07.2014	10.269	921	11.190
Zugang	0	0	0
Auflösung laufende Periode	-962	-129	-1.091
Abgang	-62	0	-62
30.06.2015	9.245	792	10.037
Davon kurzfristig	899	126	1.025
Davon langfristig	8.346	666	9.012

Für weitere Erläuterungen über die Art der bisher erhaltenen Zuwendungen und die jeweiligen Bedingungen wird auf Abschnitt 11.1 „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“ verwiesen. Die Auflösung der passivierten Investitionszuwendungen erfolgt ergebniswirksam. Wir verweisen auf Abschnitt 5.3 „Sonstige betriebliche Erträge“.

6.4.4 Andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die anderen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere den langfristigen Teil der Bonuszusagen an Vorstände.

6.4.5 Latente Steuerschulden

Zu den latenten Steuern verweisen wir auf die Ausführungen in Abschnitt 5.10 „Ertragsteuern“.

6.5 Kurzfristige Schulden

6.5.1 Bankdarlehen und sonstige Darlehen

Unter den kurzfristigen Schulden werden zum einen Bankdarlehen in Höhe von TEUR 1.000 (30.06.2015: TEUR 6.000) ausgewiesen, die den kurzfristig fälligen Teil der unter Abschnitt 6.4.1 „Bankdarlehen und sonstige Darlehen“ erläuterten Bankdarlehen darstellen. Zum anderen sind sonstige Darlehen in Höhe von TEUR 9.352 (30.06.2015: TEUR 1.283) enthalten.

6.5.2 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 27.543 (30.06.2015: TEUR 31.250).

6.5.3 Derivate

Die zum 30. Juni 2016 bestehenden passiven Derivate in Höhe von TEUR 597 (30.06.2015: TEUR 5.346) werden unter Abschnitt 9.3 „Derivate“ dargestellt.

6.5.4 Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

Die anderen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten insbesondere kurzfristig fällige Zahlungen an Mitarbeiter sowie realisierte Verluste aus Termingeschäften.

6.5.5 Steuerschulden

In den Geschäftsjahren 2015/2016 und 2014/2015 stellten sich die Steuerschulden wie folgt dar:

TEUR	01.07.2015	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umbuchung	30.06.2016
Gewerbesteuer	1.807	1.369	45	2.822	0	3.215
Körperschaftsteuer	2.092	1.443	0	2.361	0	3.010
Steuerschulden	3.899	2.812	45	5.183	0	6.225

TEUR	01.07.2014	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Umbuchung	30.06.2015
Bauabzugsteuer (VDS)	5.918	0	5.918	0	0	0
Gewerbesteuer	1.269	468	9	1.126	-111	1.807
Körperschaftsteuer	719	131	0	1.393	111	2.092
Staats- und Gemeinde- sowie Bundessteuer 2009 (STS)	157	157	0	0	0	0
Steuerschulden	8.063	756	5.927	2.519	0	3.899

6.5.6 Rückstellungen

Die zu den Abschlussstichtagen 30. Juni 2016 bzw. 30. Juni 2015 gebildeten kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	01.07.2015	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	30.06.2016
Drohende Verluste aus schwebenden Verkaufskontrakten	377	377	0	101	101
Prozessrisiken	147	0	44	31	134
Übrige Rückstellungen	1.221	1.065	6	4	154
Rückstellungen	1.745	1.442	50	136	389

TEUR	01.07.2014	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	30.06.2015
Drohende Verluste aus schwebenden Verkaufskontrakten	827	827	0	377	377
Prozessrisiken	130	0	0	17	147
Übrige Rückstellungen	589	0	0	632	1.221
Rückstellungen	1.546	827	0	1.026	1.745

Übrige Rückstellungen

Unter den übrigen Rückstellungen wurden zum 30. Juni 2015 in Höhe von TEUR 425 Rückstellungen für die Rückzahlung von Investitionszuwendungen und TEUR 632 Rückstellungen für zurückzuzahlende Energiesteuererstattungen erfasst.

6.5.7 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	30.06.2016	30.06.2015
Umsatzsteuer	1.063	4.445
Lohn- und Kirchensteuer	348	324
Sozialversicherung	430	117
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	311	432
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten	2.152	5.318

7 Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds enthält die in der Bilanz ausgewiesenen Zahlungsmittel von TEUR 77.483 (2014/2015: TEUR 26.657), wobei keine Zahlungsmittel mit Verfügungsbeschränkung enthalten sind (2014/2015: TEUR 100). Die Verfügungsbeschränkung im Vorjahr resultierte aus Vereinbarungen mit Banken.

Positiv auf den operativen Cashflow im abgelaufenen Geschäftsjahr 2015/2016 haben sich die Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 9.855 (2014/2015: Zunahme TEUR 7.577) sowie die Abnahme der sonstigen Vermögenswerte von TEUR 6.055 (2014/2015: Zunahme TEUR 2.969) ausgewirkt.

Zahlungsmittel mindernd machte sich unter anderem die Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von TEUR 3.536 (2014/2015: Zunahme TEUR 881) und die Zunahme des Vorratsvermögens von TEUR 1.451 (2014/2015: Abnahme TEUR 8.041) bemerkbar.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR – 12.176 (2014/2015: TEUR – 10.689) ist insbesondere durch Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen in Höhe von TEUR 12.952 (2014/2015: TEUR 13.518) bestimmt.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beträgt TEUR – 13.254 (2014/2015: TEUR – 33.551). Für die Tilgung von Finanzverbindlichkeiten wurden Nettoauszahlungen in Höhe von TEUR 6.954 (2014/2015: TEUR 33.551) verwendet. In der Hauptversammlung am 29. Januar 2016 wurde eine Dividendenausschüttung von 0,10 Euro pro Aktie für das Geschäftsjahr 2014/2015 beschlossen. Die Dividendenzahlung beeinflusste den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit mit TEUR 6.300.

8 Segmentberichterstattung

Die Risiken und Erträge des Konzerns werden maßgeblich durch die Geschäftssegmente bestimmt. Die VERBIO-Gruppe ist entsprechend der internen Organisations- und Führungsstruktur in die Geschäftsbereiche Biodiesel, Bioethanol und Übrige unterteilt. Das Segment Übrige enthält als Sammelsegment das Geschäftsfeld Transport und Logistik sowie den Bereich Energie.

Eine Segmentierung nach geografischen Gesichtspunkten wird nicht vorgenommen, da eine solche für die interne Steuerung der VERBIO-Gruppe nicht herangezogen wird.

Segmente entsprechend der internen Unternehmenssteuerung

Die Umsatzerlöse wurden mit der Energiesteuer in Höhe von TEUR 4.457 (2014/2015: TEUR 10.681) saldiert. Die Segmente Biodiesel und Bioethanol erzielen Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern. Im Segment Übrige werden die Umsatzerlöse durch das Erbringen von Dienstleistungen erzielt. Für die Segmentberichterstattung sowie für die Geschäftsvorfälle zwischen den berichtspflichtigen Segmenten werden die gleichen Rechnungslegungsgrundsätze wie für den Konzernabschluss verwendet.

Das operative Vermögen ist nahezu ausschließlich im Inland belegen. Sämtliche Investitionen in Produktionsstätten wurden ausschließlich im Inland getätigt.

Die Anschaffungskosten im Geschäftsjahr 2015/2016 für den Erwerb von Segmentvermögen, von dem erwartet wird, dass es über mehr als eine Berichtsperiode genutzt wird, betragen TEUR 12.969 (2014/2015: TEUR 13.369).

Die VERBIO-Gruppe hat in der Berichtsperiode Umsätze mit Lieferungen ins Ausland bzw. Leistungen im Ausland (überwiegend Europa) in Höhe von TEUR 139.059 (2014/2015: TEUR 120.792) erzielt.

Für den Berichtszeitraum lagen Umsatzerlöse mit drei externen Kunden, die 10 Prozent der gesamten Umsatzerlöse übersteigen, in Höhe von insgesamt TEUR 228.965 vor (2014/2015: drei Kunden mit TEUR 244.744). Die Umsatzerlöse sind in Höhe von TEUR 167.465 (2014/2015: TEUR 171.217) dem Segment Biodiesel und in Höhe von TEUR 61.500 (2014/2015: TEUR 73.527) dem Segment Bioethanol zuzurechnen.

Segmentberichterstattung vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016

Segmentumsätze und Segmentergebnisse

TEUR	Biodiesel		Bioethanol		Übrige	
	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015
Umsatzerlöse	423.163	396.980	222.091	212.861	15.839	15.750
Bestandsveränderungen	3.530	-4.016	-318	2.256	0	0
Aktiviert Eigenleistungen	178	172	160	172	0	0
Sonst. betriebliche Erträge	1.891	2.028	10.585	6.224	395	937
Materialaufwand	-378.346	-349.424	-155.736	-171.170	-8.707	-8.696
Personalaufwand	-9.046	-8.233	-13.858	-13.135	-3.576	-3.682
Sonst. betriebliche Aufwendungen	-12.340	-11.258	-21.610	-16.020	-2.805	-2.957
Ergebnis aus Termingeschäften	706	633	900	1.273	0	0
Segment-EBITDA	29.736	26.882	42.214	22.461	1.146	1.352
Abschreibungen	-4.477	-5.170	-16.033	-16.137	-547	-900
Segment-EBIT	25.259	21.712	26.181	6.324	599	452
Finanzergebnis	-447	0	-953	-3.714	2	-64
Ergebnis vor Steuern	24.812	21.712	25.228	2.610	601	388

Überleitung Segmentumsätze und Segmentergebnis

TEUR	Summe Segmente		Intersegmentäre Umsätze und Aufwendungen und sonstige Korrekturen		Konzern	
	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015
Umsatzerlöse	661.093	625.591	-6.764	-7.099	654.329	618.492
Bestandsveränderungen	3.212	-1.760	0	0	3.212	-1.760
Aktiviert Eigenleistungen	338	344	0	0	338	344
Sonst. betriebliche Erträge	12.871	9.189	-184	-249	12.687	8.940
Materialaufwand	-542.789	-529.290	1.255	1.978	-541.534	-527.312
Personalaufwand	-26.480	-25.050	0	0	-26.480	-25.050
Sonst. betriebliche Aufwendungen	-36.755	-30.235	5.693	5.370	-31.062	-24.865
Ergebnis aus Termingeschäften	1.606	1.906	0	0	1.606	1.906
Segment-EBITDA	73.096	50.695	0	0	73.096	50.695
Abschreibungen	-21.057	-22.207	0	0	-21.057	-22.207
Segment-EBIT	52.039	28.488	0	0	52.039	28.488
Finanzergebnis	-1.398	-3.778	0	0	-1.398	-3.778
Ergebnis vor Steuern	50.641	24.710	0	0	50.641	24.710

Segmentvermögen

TEUR	Biodiesel		Bioethanol		Übrige		Konzern	
	30.06.2016	30.06.2015	30.06.2016	30.06.2015	30.06.2016	30.06.2015	30.06.2016	30.06.2015
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	135	83	102	65	1	0	238	148
Sachanlagen	35.997	35.847	130.239	142.136	1.711	2.061	167.947	180.044
Vorratsvermögen	11.745	6.912	14.428	15.140	104	138	26.277	22.190
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19.928	25.862	10.603	14.275	1.043	1.292	31.574	41.429
Sonstige Vermögenswerte und übrige finanzielle Vermögenswerte	1.191	3.211	9.232	14.612	224	365	10.647	18.188
Zahlungsmittel	35.696	11.317	40.655	14.969	1.132	371	77.483	26.657
Segmentvermögen	104.692	83.232	205.259	201.197	4.215	4.227	314.166	288.656

Segmentsschulden

TEUR	Biodiesel		Bioethanol		Übrige		Konzern	
	30.06.2016	30.06.2015	30.06.2016	30.06.2015	30.06.2016	30.06.2015	30.06.2016	30.06.2015
Investitionszuwendungen	1.280	1.340	7.169	8.442	113	255	8.562	10.037
Langfristige Rückstellungen	70	46	78	78	5	28	153	152
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige kurzfristige Rückstellungen	13.833	15.777	13.322	16.215	777	1.003	27.932	32.995
Andere kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.520	4.011	5.399	6.753	737	724	9.656	11.488
Segmentsschulden	18.703	21.174	25.968	31.488	1.632	2.010	46.303	54.672

Überleitung Segmentvermögen und -schulden

TEUR	Konzern	
	30.06.2016	30.06.2015
Segmentvermögen	314.166	288.656
Derivate	331	2.062
Latente Steuern	8.497	4.472
Ertragsteueransprüche	19	1.153
Gesamt Aktiva	323.013	296.343

TEUR	Konzern	
	30.06.2016	30.06.2015
Segmentschulden	46.303	54.672
Bankdarlehen und sonstige Darlehen	11.883	18.837
Sonstige Steuerschulden	6.225	3.899
Andere langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.333	3.588
Latente Steuern	347	337
Derivate	597	5.346
Gesamt Passiva (ohne Eigenkapital)	68.688	86.679

Investitionen

TEUR	Biodiesel		Bioethanol		Übrige		Konzern	
	2015/ 2016	2014/ 2015	2015/ 2016	2014/ 2015	2015/ 2016	2014/ 2015	2015/ 2016	2014/ 2015
Investitionen	4.428	5.999	7.798	6.955	742	415	12.968	13.369

9 Angaben zu Finanzinstrumenten

9.1 Allgemeine Angaben

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und bei einem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Finanzinstrumente des Konzerns lassen sich in originäre und derivative Finanzinstrumente differenzieren.

Die originären Finanzinstrumente beinhalten auf der Aktivseite im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die anderen finanziellen Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel.

Auf der Passivseite bestehen die originären Finanzinstrumente im Wesentlichen aus den ausgewiesenen Finanzverbindlichkeiten, aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie aus anderen finanziellen Verbindlichkeiten.

In den derivativen Finanzinstrumenten enthalten sind Instrumente zur Absicherung von Preisrisiken aus Beschaffungs- und Absatzgeschäften. Derivative Finanzinstrumente werden nach dem Erwerb im Rahmen des erstmaligen Ansatzes mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Finanzinstrumente im Rahmen von Warentermingeschäften zur Sicherung von Einkaufspreisen am Beschaffungsmarkt (vgl. Abschnitt 9.3.1 A) sowie bestimmte Swap-Geschäfte (vgl. Abschnitt 9.3.1 B) zur Absicherung des an den mineralischen Diesel-/Benzinpreis oder den Preis von Biodiesel/Bioethanol gebundenen Verkaufspreises von Biodiesel und Bioethanol erfüllen die Voraussetzungen eines Cashflow-Hedge und sind somit als Derivate in einer Sicherungsbeziehung eingestuft.

Die jeweiligen Bewertungsanpassungen der Derivate in einer Sicherungsbeziehung, die der Absicherung von Cashflows dienen (Cashflow-Hedges), werden erfolgsneutral im Eigenkapital (andere Rücklagen) erfasst. Die Auflösung dieser Rücklage erfolgt, sobald die abgesicherten Rohstoffbezüge bzw. die abgesicherten Umsatzerlöse erfolgswirksam werden bzw. die Zahlungsströme des Grundgeschäfts nicht mehr hochwahrscheinlich sind.

Derivate, die nicht in einer Sicherungsbeziehung stehen bzw. standen (vgl. Abschnitt 9.3.2 C), sind freistehende Derivate und werden somit zwingend in die Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft. Ein aus der Folgebewertung resultierender Gewinn oder Verlust wird bzw. wurde erfolgswirksam in der Konzerngesamtergebnisrechnung unter der Position „Ergebnis aus Warentermingeschäften“ erfasst.

Die Bewertungskategorien „Fair-Value-Option“, „Zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinstrumente“ und „Zur Veräußerung bestimmte Finanzinstrumente“ sind bezogen auf die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten nicht relevant.

9.2 Kategorien von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

Die folgende Darstellung zeigt die Fair-Values und Buchwerte gemäß den nach IFRS 7 gebildeten Klassen für Finanzinstrumente. Der Buchwert entspricht dem Fair-Value.

Aktiva

Bewertung	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum Fair-Value				Summe	
	Kredite und Forderungen		Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente		In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate		Buchwert	Fair-Value
Bewertungskategorie	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value		
TEUR								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.574	31.574	0	0	0	0	31.574	31.574
Andere lang- und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	774	774	0	0	0	0	774	774
Derivate	0	0	0	0	331	331	331	331
Zahlungsmittel	77.483	77.483	0	0	0	0	77.483	77.483
Summe zum 30.06.2016	109.831	109.831	0	0	331	331	110.162	110.162
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.429	41.429	0	0	0	0	41.429	41.429
Andere lang- und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	8.935	8.935	0	0	0	0	8.935	8.935
Derivate	0	0	25	25	2.037	2.037	2.062	2.062
Zahlungsmittel	26.657	26.657	0	0	0	0	26.657	26.657
Summe zum 30.06.2015	77.021	77.021	25	25	2.037	2.037	79.083	79.083

Passiva

Bewertung	Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Zum Fair-Value				Summe	
	Andere finanzielle Verbindlichkeiten		Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente		In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate			
Bewertungskategorie	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value	Buchwert	Fair-Value
TEUR								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Darlehen	11.883	11.883	0	0	0	0	11.883	11.883
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.543	27.543	0	0	0	0	27.543	27.543
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	10.837	10.837	0	0	0	0	10.837	10.837
Derivate	0	0	0	0	597	597	597	597
Summe zum 30.06.2016	50.263	50.263	0	0	597	597	50.860	50.860
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Darlehen	18.837	18.837	0	0	0	0	18.837	18.837
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.250	31.250	0	0	0	0	31.250	31.250
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.758	9.758	0	0	0	0	9.758	9.758
Derivate	0	0	7	7	5.339	5.339	5.346	5.346
Summe zum 30.06.2015	59.845	59.845	7	7	5.339	5.339	65.191	65.191

9.2.1 Bewertung in den einzelnen Bewertungskategorien

- a. Für Derivate wurden die Fair-Values sowohl in der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ als auch „In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate“ nach der Methode „Mark-to-Market“ unter Zugrundelegung der Börsen- oder Marktpreise ermittelt.
- b. Die Fair-Values der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten „Kredite und Forderungen“ und „Anderen finanziellen Verbindlichkeiten“ stellen sich wie folgt dar:
 - ba. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den anderen kurz- und langfristigen finanziellen Vermögenswerten entspricht der Fair-Value den jeweiligen Nominalwerten abzüglich vorgenommener erforderlicher Wertberichtigungen; Un- oder Niedrigverzinslichkeiten bei Krediten und Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr waren nicht zu berücksichtigen;
 - bb. bei den Zahlungsmitteln ergeben sich die Fair-Values aus den Nominalwerten;

bc. als Fair-Value sämtlicher Verbindlichkeiten der Bewertungskategorie „Andere finanzielle Verbindlichkeiten“ wurden die jeweiligen Rückzahlungsbeträge angesetzt; Un- oder Niedrigverzinslichkeiten bei Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr waren nicht zu berücksichtigen.

9.2.2 Überleitung auf Bilanzposten

Die nach IFRS 7 gebildeten Klassen für Finanzinstrumente entsprechen den Positionen der Konzernbilanz.

9.3 Derivate

Die ausgewiesenen aktiven und passiven Derivate stellen sich mit ihren beizulegenden Zeitwerten sowie den zugrunde liegenden Nominalvolumen für die Stichtage 30. Juni 2016 bzw. 30. Juni 2015 wie folgt dar:

TEUR	Nominalvolumen	Aktive Derivate = Positive Marktwerte	Passive Derivate = Negative Marktwerte
Derivate in Sicherungsbeziehungen			
Cashflow-Hedge			
Waretermingeschäfte Rapsöl	7.500 t	331	597
Derivate zum 30.06.2016		331	597

TEUR	Nominalvolumen	Aktive Derivate = Positive Marktwerte	Passive Derivate = Negative Marktwerte
Freistehende Derivate			
Verkaufsgeschäfte	9.000 t	25	7
Derivate in Sicherungsbeziehungen			
Cashflow-Hedge			
Waretermingeschäfte Rapsöl	4.200 t	2.037	1.481
Verkaufsgeschäfte	51.000 t	0	3.858
Derivate zum 30.06.2015		2.062	5.346

TEUR	30.06.2016			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Aktive Derivate	0	331	0	331
Passive Derivate	0	597	0	597

TEUR	30.06.2015			
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Aktive Derivate	0	2.062	0	2.062
Passive Derivate	0	5.346	0	5.346

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Derivate erfolgte nach der „Mark-to-Market“-Methode. Die vorstehende Tabelle analysiert die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente entsprechend den „Fair-Value-Hierarchiestufen“. Die verschiedenen Hierarchiestufen sind wie folgt definiert:

- Stufe 1: auf aktiven Märkten notierte (nicht angepasste) Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Stufe 2: für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preise) oder indirekt (von Preisen abgeleitete) beobachtbare Inputdaten, die keine notierten Preise nach Stufe 1 darstellen
- Stufe 3: für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit herangezogene Inputdaten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Inputdaten)

9.3.1 Beschreibung der wesentlichen zum Stichtag bestehenden Derivate in Sicherungsbeziehungen

A. Warentermingeschäfte Rapsöl (aktiv TEUR 331, passiv TEUR 597)

Mittels Einsatz von Derivaten werden unter Verantwortung des Risikomanagements die Preise des Rohstoffbezugs von Rapsöl in Form des Erwerbs von Terminkontrakten (Forwards) gesichert. Abzusicherndes Grundgeschäft ist der mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit eintretende Bezug von Pflanzenöl, Sicherungsinstrument der Erwerb von Terminkontrakten und das abzusichernde Risiko die Gefahr von Preissteigerungen, die nachteilige Effekte auf die Gewinnmarge hervorrufen können. Die Absicherung beginnt ca. ein Jahr vor Bedarf und es wird angestrebt, die Absicherung der notwendigen Mengen bis maximal vier Monate vor Lieferung zu mindestens 80 Prozent sicherzustellen. Es handelt sich um Standard-Terminkontrakte mit einer Effektivität von 100 Prozent, so dass keine Ineffektivitäten erfolgswirksam zu erfassen sind.

Die Effektivität der Cashflow-Hedges aus Warentermingeschäften Rapsöl wird prospektiv mittels des Critical Terms Matches und retrospektiv durch eine Dollar-Offset-Methode (hypothetische Derivate-Methode) ermittelt. Solange die Sicherung in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent effektiv ist, wird das Hedge-Accounting fortgeführt, andernfalls wird die gesamte Sicherungsbeziehung erfolgswirksam erfasst. Im Monat des Bezugs, also der planmäßigen oder unplanmäßigen Realisierung des Grundgeschäfts, werden die im Eigenkapital erfassten Ergebnisse aus den Sicherungsgeschäften erfolgswirksam im Materialaufwand verrechnet. Der Betrag, der während der Berichtsperiode aus dem Eigenkapital in die Gesamtergebnisrechnung im Rahmen von Cashflow-Hedge-Accounting überführt wurde, beträgt TEUR 966 (2014/2015: TEUR 1.289) und schlägt sich in dem Gesamtergebnisrechnungsposten „Materialaufwand“ nieder. Zum Bilanzstichtag waren keine ineffektiven Teile zu erfassen.

B. Derivate aus Verkaufsgeschäften (in Sicherungsbeziehungen)

Zur Absicherung von Erlösen bei an den Marktpreis von Bioethanol gebundenen Verkaufskontrakten wurden Verkaufs-Swaps abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2016 bestanden keine solchen Geschäfte (2014/2015: TEUR 3.858).

9.3.2 Beschreibung der wesentlichen freistehenden Derivate

C. Freistehende Derivate aus Verkaufsgeschäften

Über die in Sicherungsbeziehungen designierten Derivate hinaus werden zur Absicherung von Erlösen bei an den mineralischen Diesel gebundenen Verkaufskontrakten Diesel-Swaps abgeschlossen, um eine gewisse Flexibilität bezüglich der Absicherungspolitik zu erreichen. Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2016 bestanden keine solchen Geschäfte (2014/2015: positive Marktwerte TEUR 25; negative Marktwerte TEUR 7).

9.3.3 Eigenkapitalveränderung

Die Auswirkungen der im Vorjahr und im Geschäftsjahr 2015/2016 vorgenommenen Sicherungsgeschäfte auf das Eigenkapital stellen sich wie folgt dar:

TEUR	Rapsöl- bezug	Bioethanol-/ Diesel-/Ben- zin-Swaps	Zinsswaps	Gesamt
01.07.2015	556	-3.859	0	-3.303
Ergebniswirksame Erfassung (Materialaufwand)	-966	0	0	-966
Ergebniswirksame Erfassung (Umsatzerlöse)	0	5.456	0	5.456
Veränderung aus Fair-Value-Bewertung	144	-1.597	0	-1.453
Endbestand zum 30.06.2016	-266	0	0	-266
Zuzüglich latenter Steuern				83
				-183
TEUR	Rapsöl- bezug	Bioethanol-/ Diesel-/Ben- zin-Swaps	Zinsswaps	Gesamt
01.07.2014	-734	0	-764	-1.498
Ergebniswirksame Erfassung (Materialaufwand)	1.289	0	0	1.289
Ergebniswirksame Erfassung (Zinsaufwand)	0	0	918	918
Ergebniswirksame Erfassung (Umsatzerlöse)	0	778	0	778
Veränderung aus Fair-Value-Bewertung	1	-4.637	-154	-4.790
Endbestand zum 30.06.2015	556	-3.859	0	-3.303
Zuzüglich latenter Steuern				1.024
				-2.279

9.3.4 Realisierung der Grund- und Sicherungsgeschäfte

Die folgende Tabelle zeigt, wann die Zahlungsströme aus bestehenden Cashflow-Hedges eintreten und wann sie sich voraussichtlich auf den Gewinn oder Verlust auswirken werden.

TEUR	Buchwert	Erwartete Zahlungsströme	bis 6 Monate	6 bis 12 Monate
30.06.2016				
Realisierung der Grund- und Sicherungsgeschäfte				
Warendermingeschäfte				
Vermögenswert	331	23.686	22.191	1.495
Verbindlichkeit	597	20.607	19.800	807
Auswirkung auf Gewinn oder Verlust				
Warendermingeschäfte				
Vermögenswert	331	331	303	28
Verbindlichkeit	597	597	591	6
30.06.2015				
Realisierung der Grund- und Sicherungsgeschäfte				
Warendermingeschäfte				
Vermögenswert	2.037	27.920	25.028	2.892
Verbindlichkeit	1.481	29.564	29.564	0
Verkaufsgeschäfte				
Verbindlichkeit	3.858	24.099	24.099	0
Auswirkung auf Gewinn oder Verlust				
Warendermingeschäfte				
Vermögenswert	2.037	2.037	1.997	40
Verbindlichkeit	1.481	1.481	1.481	0
Verkaufsgeschäfte				
Verbindlichkeit	3.858	3.858	3.858	0

9.4 Sonstige Angaben gemäß IFRS 7

9.4.1 Angaben zu Ertrags- und Aufwandsposten

Folgende Darstellung zeigt die Nettoergebnisse finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten nach Bewertungskategorien:

TEUR	Zinsergebnis		Folgebewertung				Gesamt
	Zinsertrag	Zinsaufwand	Wertaufholung (Sonstige betriebliche Erträge)	Wertberichtigung (Sonstige betriebliche Aufwendungen)	Einsatz von Derivaten (Ergebnis aus Termingeschäften)	Abschreibung (Abschreibung Finanzanlagen bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen)	
2015/2016							
Kredite und Forderungen	39	0	94	-25	0	-5	103
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Vermögenswerte:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0	0
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	0	0	0
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	1.606	0	1.606
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	0	0	0
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	0	-1.437	0	0	0	0	-1.437
Zinsswaps	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	39	-1.437	94	-25	1.606	-5	272

TEUR	Zinsergebnis		Folgebewertung				Gesamt
	Zinsertrag	Zinsaufwand	Wertaufholung (Sonstige betriebliche Erträge)	Wertberichtigung (Sonstige betriebliche Aufwendungen)	Einsatz von Derivaten (Ergebnis aus Termingeschäften)	Abschreibung (Abschreibung Finanzanlagen bzw. sonstige betriebliche Aufwendungen)	
2014/2015							
Kredite und Forderungen	671	0	195	-155	0	-37	674
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Vermögenswerte:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	0	0	0
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	0	0	0
Zum Fair-Value bewertete finanzielle Verbindlichkeiten:							
Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	0	0	0	0	1.906	0	1.906
In Sicherungsbeziehungen befindliche Derivate	0	0	0	0	-778	0	-778
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	0	-3.531	0	0	0	0	-3.531
Zinsswaps	0	-918	0	0	0	0	-918
Gesamt	671	-4.449	195	-155	1.128	-37	-2.647

Die Wertaufholungen auf Kredite und Forderungen in Höhe von TEUR 94 (30.06.2015: TEUR 195) betreffen hauptsächlich die Auflösungen wertberechtigter Forderungen aus dem Liefer- und Leistungsbereich.

Die Wertberichtigungen und Abschreibungen auf Kredite und Forderungen in Höhe von TEUR 25 (30.06.2015: TEUR 155) betreffen nicht werthaltige Ansprüche aus dem Liefer- und Leistungsbereich.

9.4.2 Angaben zu Sicherheiten

Finanzielle Vermögenswerte, die als Sicherheiten gestellt wurden, umfassen die folgenden Positionen und Buchwertangaben:

TEUR	30.06.2016	30.06.2015
Sonstige Vermögenswerte	0	2.001
Zahlungsmittel	0	100
Gesamt	0	2.101

Die Avallinie für Zollbürgschaften, für welche im Vorjahr unter den sonstigen Vermögenswerten Sicherheitsleistungen ausgewiesen wurden, ist im Geschäftsjahr zurückgeführt worden.

9.4.3 Angaben zu Wertberichtigungen für Kreditausfälle finanzieller Vermögenswerte

Die Risikovorsorge betrifft Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte und stellt sich in der Entwicklung im Geschäftsjahr 2015/2016 wie folgt dar:

TEUR	01.07.2015	Zuführung	Auflösung	Inanspruchnahme	30.06.2016
Wertberichtigungen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.537	25	64	59	1.439
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.405	0	0	3	1.402
Wertberichtigungen	2.942	25	64	62	2.841
TEUR	01.07.2014	Zuführung	Auflösung	Inanspruchnahme	30.06.2015
Wertberichtigungen					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.659	155	144	133	1.537
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.405	0	0	0	1.405
Wertberichtigungen	3.064	155	144	133	2.942

Alle zweifelhaften Forderungen werden auf ihr Kreditrisiko hin einzeln beurteilt und bewertet. Insbesondere werden Forderungen, die überfällig sind, die gegenüber Kunden mit bekannten Zahlungsschwierigkeiten bestehen oder Forderungen, denen widersprochen wurde, in diese Betrachtung einbezogen. Notwendige Einzelwertberichtigungen werden angemessen geschätzt.

Die Ausbuchung von Forderungen erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Uneinbringlichkeit überwiegend wahrscheinlich ist.

10 Finanzielle Risiken und Risikomanagement, Kapitalmanagement

10.1 Organisation

Die VERBIO-Gruppe sieht sich im Rahmen ihres Geschäftsbetriebs neben den operativen Geschäftsrisiken den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken. Das Unternehmen hat eine klare funktionale Organisation des Risikosteuerungsprozesses vorgenommen.

Die VERBIO AG hat daher im Rahmen eines risikoorientierten und zukunftsgerichteten Managementansatzes ein Risikomanagementsystem für die Gruppe aufgebaut und implementiert. Die Implementierung eines funktionalen Risikomanagementsystems wird dabei als Teil der allgemeinen Führungsverantwortung des Managements verstanden. Im Voraus definierte Einzelrisiken werden durch Frühwarnindikatoren ständig überwacht und im Rahmen eines quartalsweisen Reportings durch die Geschäftsführung der Tochtergesellschaften an den Risikomanager berichtet. Die 2006 durchgeführte und in den Jahren 2008, 2009 und 2015 vollumfänglich wiederholte Risikoinventur wird laufend auf neue oder veränderte Risiken überprüft. Ein detailliertes Risikohandbuch liegt vor.

Den einzelnen am Risikosteuerungsprozess beteiligten Organisationseinheiten sind eindeutige Aufgaben zugeordnet:

Vorstand

Der Risikosteuerungsprozess beginnt im Vorstand, indem dieser im Zuge der Gesamtsteuerung auf Basis der Risikotragfähigkeit eine klare Definition der Strategie, der Geschäftsarten sowie der akzeptierbaren und nicht akzeptierbaren Risiken sowie das vertretbare Gesamtrisiko vorgibt.

Risikomanagement

Das Risikomanagement ist für die aktive Steuerung und Überwachung der Risiken verantwortlich. Das Risiko wird durch getroffene Risikominimierungsmaßnahmen reduziert und durch die Einhaltung von Limiten überwacht.

Risikocontrolling

Durch das Risikocontrolling erfolgt die konzernweite, einheitliche Identifizierung, Messung und Bewertung aller Risiken. Das Risikocontrolling überwacht durch die Messung der Risiken und der Limitausnutzung die Einhaltung interner Limite.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat übt eine Kontrollfunktion in Bezug auf sämtliche Maßnahmen zur Risikobegrenzung und Risikosteuerung im Unternehmen aus.

10.2 Risikogruppen

Die VERBIO-Gruppe unterliegt im Rahmen ihres Geschäftsbetriebs neben den operativen Geschäftsrisiken einer Vielzahl von finanziellen Risiken wie Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken und Marktrisiken, die nachstehend erläutert werden.

10.2.1 Kreditrisiken

Das Kreditrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kunden oder sonstigen Kontrahenten des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen oder Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten.

Ausfallrisiken bestehen bezüglich sämtlicher aktivierter Finanzinstrumente, wobei die Höhe der finanziellen Vermögenswerte das maximale Ausfallrisiko bestimmt. Soweit bei einzelnen Finanzinstrumenten Einzelrisiken ersichtlich werden, wird diesen Risiken durch erfasste Wertminderungen Rechnung getragen.

Maximales Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko für finanzielle Vermögenswerte stellt sich ohne Berücksichtigung etwaiger gehaltener Sicherheiten oder sonstiger Kreditverbesserungen (zum Beispiel Aufrechnungsvereinbarungen) wie folgt dar:

TEUR	30.06.2016	30.06.2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.574	41.429
Sonstige lang- und kurzfristige Vermögenswerte	774	8.935
Derivate	331	2.062
Zahlungsmittel	77.483	26.657
	110.162	79.083

Zur Minimierung der Ausfallrisiken bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden teilweise Warenkreditversicherungen abgeschlossen. Zum Bilanzstichtag lagen Warenkreditversicherungen vor, bei denen der Versicherer eine Höchsthaftung von mindestens EUR 6,0 Mio. (30.06.2015: EUR 6,0 Mio.) bezogen auf alle Schäden im Versicherungsjahr garantiert. Von der Vereinbarung sind Großkunden ausgenommen.

Darüber hinaus bestehen auf der Grundlage der allgemeinen Geschäftsbedingungen Eigentumsvorbehaltsklauseln bezüglich sämtlicher verkaufter Erzeugnisse.

Kreditrisikokonzentration

Die Kreditrisiken verteilen sich hinsichtlich der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen auf folgende Kundengruppen und Regionen (jeweils unter Angabe der Buchwerte als Äquivalent für das bestehende jeweilige Kreditrisiko):

Konzentration nach Kundengruppen

TEUR	30.06.2016	30.06.2015
Mineralölgesellschaften	17.696	27.409
Weiterverarbeitende Industrie (insbesondere Ölmühlen, Pharmaunternehmen) sowie Handelsgesellschaften	10.637	9.612
Energieversorger	1.769	1.877
Landwirte	685	534
Übrige	787	1.997
	31.574	41.429

Konzentration nach Regionen

TEUR	30.06.2016	30.06.2015
Inland	16.384	22.205
Europa	15.190	18.683
Übriges Ausland	0	541
	31.574	41.429

Das Unternehmen überwacht seine Risikokonzentrationen nach Unternehmensbereichen sowie nach Regionen.

Laufzeitanalyse

Nachstehende Tabelle zeigt eine Analyse der Restlaufzeiten für alle vertraglich vereinbarten finanziellen Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2016 und 30. Juni 2015:

TEUR	Buchwert	Davon zum Abschlussstichtag						
		Weder wertgemindert noch überfällig	Nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitabständen überfällig (in Tagen)					
			Bis 30	Zwischen 30 und 60	Zwischen 61 und 90	Zwischen 91 und 180	Zwischen 181 und 360	Mehr als 360
30.06.2016								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31.574	30.731	767	8	1	1	4	62
Andere lang- und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	774	774	0	0	0	0	0	0
	32.348	31.505	767	8	1	1	4	62
30.06.2015								
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41.429	38.942	2.204	39	123	64	9	48
Andere lang- und kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	8.935	8.935	0	0	0	0	0	0
	50.364	47.877	2.204	39	123	64	9	48

10.2.2 Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen laufenden Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die Zahlungsverpflichtungen resultieren dabei im Wesentlichen aus dem Investitionsbereich, Liefer- und Leistungsverkehr, aus Zins- und Tilgungsleistungen, Margin-Calls im Rahmen von Futures-Kontrakten sowie aus Steuerschulden.

Das Unternehmen steuert seine Liquidität mittels wöchentlicher, monatlicher und mittelfristiger Planungen in der Weise, dass zu jeder Zeit genügend Mittel zur Verfügung stehen, um seinen Verbindlichkeiten fristgerecht nachzukommen und frühzeitig mögliche Risiken aufgezeigt zu bekommen.

Für das Liquiditätsmanagement ist die zentrale Treasury-Abteilung (drei Mitarbeiter) zuständig.

Aufgabe des Liquiditätsmanagements ist es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der VERBIO-Gruppe sicherzustellen und den Zinsertrag zu optimieren.

Die zentrale Treasury-Abteilung erhält über das wöchentliche Reporting von den Konzern-Tochtergesellschaften die erforderlichen Informationen, um ein Liquiditätsprofil erstellen zu können. Einbezogen werden sämtliche finanziellen Vermögenswerte, finanziellen Verbindlichkeiten sowie erwartete Zahlungsströme aus geplanten Transaktionen.

Das Unternehmen nutzt zur Steuerung seines Liquiditätsrisikos die jährliche und wöchentliche Liquiditätsplanung respektive Sensitivitätsanalysen.

Ein Großteil der Liquidität des Unternehmens wird durch Working-Capital-Management sichergestellt.

Die vorhandenen Instrumente stellen die Liquidität des Unternehmens jederzeit sicher und sind geeignet, um zusätzliche Anforderungen an den zukünftigen Liquiditätsbedarf unter Berücksichtigung der Unternehmensplanung zu erfüllen.

Nachstehende Tabelle zeigt eine Analyse der Restlaufzeiten für alle vertraglich vereinbarten finanziellen Verbindlichkeiten zum 30. Juni 2016 und 30. Juni 2015:

TEUR	Buchwert	Bis zu 30 Tage	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
30.06.2016						
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten*						
Bankdarlehen und sonstige Darlehen	11.883	8.285	38	2.451	1.699	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27.543	27.465	78	0	0	0
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	10.837	7.763	0	0	3.074	0
	50.263	43.513	116	2.451	4.773	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate in Sicherungsbeziehungen	597	182	265	150	0	0
	597	182	265	150	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	50.860	43.695	381	2.601	4.773	0

TEUR	Buchwert	Bis zu 30 Tage	1 bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
30.06.2015						
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten*						
Bankdarlehen und sonstige Darlehen	18.837	5.080	160	3.032	12.800	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.250	30.895	336	0	19	0
Andere finanzielle Verbindlichkeiten	9.758	6.170	0	0	3.588	0
	59.845	42.145	496	3.032	16.407	0
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Derivate der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“	7	0	0	7	0	0
Derivate in Sicherungsbeziehungen	5.339	2.764	2.408	167	0	0
	5.346	2.764	2.408	174	0	0
Finanzielle Verbindlichkeiten	65.191	44.909	2.904	3.206	16.407	0

* inklusive zukünftiger Zinszahlungen

Angaben zu Finanzkennzahlen finanzieller Verbindlichkeiten

Für die zum 30. Juni 2016 in Höhe von insgesamt TEUR 50.860 (30.06.2015: TEUR 65.191) ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten sind keine Sachverhalte erkennbar, aus denen sich ein Zahlungsverzug oder Vertragsbruch ableiten ließe. Zinsen und Tilgungen für alle Finanzverbindlichkeiten in Höhe von insgesamt TEUR 50.860 werden planmäßig bedient.

10.2.3 Marktrisiken

Marktrisiken entstehen aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt. Für das Unternehmen sind die folgenden Gruppen von allgemeinen Risikofaktoren von Relevanz: Währungsrisiken, Zinsänderungsrisiken und Commodity-Preisrisiken.

Währungsrisiken

Die VERBIO-Gruppe ist durch die Beschaffung und Preisabsicherung im Ein- und Verkauf Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Das Währungsrisiko wird anhand fortlaufend überprüfter Devisenkursenerwartungen mit geeigneten Finanzinstrumenten, im Berichtsjahr insbesondere dem Netting von Fremdwährungseinnahmen und -ausgaben, minimiert.

Devisentermingeschäfte existieren lediglich in geringem Umfang. Währungsrisiken bestehen für die VERBIO-Gruppe im Wesentlichen in USD und Polnischen Zloty.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wurden Ausgangsrechnungen in Fremdwährung (in US-Dollar und in PLN) in Höhe von umgerechnet TEUR 34.047 (2014/2015: TEUR 39.878) fakturiert. Die Zahlungseingänge erfolgen auf einem US-Dollar-Bankkonto und einem PLN-Bankkonto. Zum 30. Juni 2016 bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Fremdwährung in Höhe von TEUR 4.694 (30.06.2015: TEUR 8.480).

Zinsänderungsrisiken

Durch den Abschluss von Festzinsvereinbarungen mit Kreditinstituten hinsichtlich der längerfristigen Finanzierung von Investitionen liegt ein nur geringfügiges Zinsänderungsrisiko vor. Zinsrisiken ergeben sich nur aus variabel verzinslichen Instrumenten. Sie bestehen auf der Aktivseite aus Bankguthaben und auf der Passivseite aus variabel verzinslichen Bankverbindlichkeiten. Es bestehen keine Zinsänderungsrisiken durch Bankverbindlichkeiten und sonstige Darlehen mit variablem Zinssatz (30.06.2015: TEUR 5.000).

Fremdwährungsdarlehen bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Commodity-Preisrisiken

Im Rahmen der Produktion von Biokraftstoffen wurden Derivate für Zwecke des Preisrisikomanagements im Ein- und Verkauf und der Margensicherung/Margenoptimierung abgeschlossen.

Die Preisänderungsrisiken entstehen im Wesentlichen durch die Beschaffung von Rohwaren und Veräußerung von Endprodukten. Preisrisiken werden anhand fortlaufend überprüfter Marktpreiserwartungen über geeignete Finanzinstrumente abgesichert. Im Berichtsjahr wurden als Sicherungsinstrumente Futures und Swaps eingesetzt.

Nachfolgend werden die Sensitivitäten der Bewertung von Derivaten auf den Rapsölpreis analysiert.

- Sensitivität in Bezug auf den Rapsölpreis für Derivate mit Sicherungsbeziehung
Eine Verringerung (Erhöhung) des Marktpreises um 25 EUR/Tonne zum Stichtag 30. Juni 2016 würde das Eigenkapital um TEUR 188 verbessern (verschlechtern).

10.2.4 Risiken im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel

Für eine ausführliche Darstellung der Risiken im Zusammenhang mit der Inanspruchnahme öffentlicher Fördermittel verweisen wir auf Abschnitt 11.1 „Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen“.

10.2.5 Sonstige Risiken

Die VERBIO-Gruppe ist gegen die üblicherweise auftretenden Gefahren abgesichert.

Darüber hinaus ist im Rahmen der allgemeinen Risikodarstellung auch das regulatorische und politische Umfeld zu nennen. Eine Änderung der bestehenden Klimaschutzziele der EU und der Bundesregierung sowie der zugrunde liegenden regulatorischen Umsetzung, insbesondere der BioNachV, könnte einen erheblichen Einfluss auf die Ergebnisse der VERBIO haben.

Der derzeit vorliegende Entwurf der Kommission entspricht allerdings den Forderungen von VERBIO nach einer verantwortungsvollen und verlässlichen Weiterentwicklung der europäischen Biokraftstoffstrategie und stellt gleichzeitig die bisherigen Biokraftstoffe Biodiesel und Bioethanol mit ihrem gegenwärtigen Marktanteil nicht infrage.

10.3 Kapitalmanagement

Das Kapitalmanagement der VERBIO zielt in erster Linie auf die nachhaltige Sicherstellung der finanziellen Flexibilität ab. Die Vorgaben für ein effektives Kapitalmanagement entwickelt die VERBIO AG aus den strategischen Zielen des Unternehmens. Im Mittelpunkt steht dabei eine langfristige Steigerung des Unternehmenswerts im Interesse von Investoren, Kunden und Mitarbeitern.

Ziel ist es, die Ertragskraft der VERBIO-Gruppe durch Effizienzsteigerung in der Produktion, im Einkauf sowie auf der Vertriebsseite zu stärken. Um dies zu erreichen, stehen sowohl die Geschäfts- und Finanzrisiken als auch die finanzielle Flexibilität im Fokus des Managements. Dies gilt auch für die Cashflow-Generierung.

Ein weiteres Ziel der VERBIO-Gruppe ist es, sich eine starke Kapitalbasis zu erhalten, um künftiges Wachstum zu finanzieren, sobald die politischen Rahmenbedingungen bezüglich Biokraftstoffen wettbewerbsgerechtes Wachstum zulassen. Das Eigenkapital der VERBIO beträgt zum 30. Juni 2016 TEUR 254.325 (30.06.2015: TEUR 209.664), was einer Eigenkapitalquote von 78,7 Prozent (30.06.2015: 70,8 Prozent) entspricht. Das Fremdkapital beträgt TEUR 68.688 (30.06.2015: TEUR 86.679).

Durch Tilgung von Kreditverträgen im Geschäftsjahr 2015/2016 hat die VERBIO keine Mindestkapitalerfordernisse mehr zu erfüllen.

Die VERBIO AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

11 Sonstige Angaben

11.1 Eventualverbindlichkeiten und sonstige finanzielle Verpflichtungen

11.1.1 Öffentliche Fördermittel

Folgende Investitionszulagen, für die geltende Bindefristen noch nicht abgelaufen sind, wurden den Konzern-Gesellschaften unter den Voraussetzungen des jeweils gültigen Investitionszulagengesetzes gewährt bzw. werden noch beantragt:

TEUR	30.06.2016	30.06.2015
VES	1.767	2.364
VEZ	713	1.454
VDS	87	110
VDB	332	481
	2.900	4.409

Die Zulagen sind bei Nichteinhaltung der entsprechenden Voraussetzungen zurückzuzahlen.

Die Investitionszulagen wurden unter der Bedingung gewährt, dass die geförderten Wirtschaftsgüter mindestens fünf Jahre nach ihrer Anschaffung oder Herstellung zum Anlagevermögen eines Betriebs im Fördergebiet gehören, in einem förderfähigen Betrieb verbleiben und zu nicht mehr als 10 Prozent privat genutzt werden.

Der VERBIO Agrar-Gruppe waren Investitionszuschüsse in Höhe von TEUR 4.383 gewährt worden, für die die Zweckbindungsfristen noch nicht abgelaufen sind. Diese enden gemäß den Förderrichtlinien des Landes Brandenburg fünf bis zwölf Jahre nach Ende des Investitionsvorhabens.

Des Weiteren sind Ansprüche auf beschiedene EU-Fördermittel (NER 300) im Zusammenhang mit der Biomethanproduktion in der Strohanlage am Standort Schwedt in Höhe von TEUR 2.618 (30.06.2015: TEUR 671) bilanziert. Die Fördermittel wurden unter der Bedingung gewährt, dass bestimmte Investitionsverpflichtungen erfüllt und bestimmte Produktionsmengen an Biomethan erreicht werden.

11.1.2 Avalkredite und andere Sicherungsverhältnisse

Mit Datum vom 11. Mai 2015 inklusive Nachträgen wurde zwischen der VERBIO und der Swiss-Re-International -SE, Niederlassung Deutschland, ein Kautionsversicherungsvertrag abgeschlossen. Demzufolge wurde der VERBIO eine Avalkreditlinie von TEUR 18.000, die sich auf Avale für Zollbürgschaften bezieht, eingeräumt. Die Avalkreditlinie ist zum 30. Juni 2016 mit TEUR 15.628 in Anspruch genommen.

11.1.3 Rechtsstreitigkeiten

Zum 30. Juni 2016 bestehen keine offenen Rechtsstreitigkeiten, aus denen sich wesentliche Risiken für die VERBIO ergeben. Rückstellungen wurden insbesondere für die Kosten laufender Verfahren gebildet.

11.1.4 Miet- und Pachtverträge

Der Grundstückseigentümer PCK Raffinerie GmbH, Schwedt, hat der VES und VDS das Recht eingeräumt, jeweils eine Anlage zur Herstellung von Bioethanol und Biogas bzw. Biodiesel zu errichten und zu betreiben. Die Erbbaurechte enden am 31. Dezember und 31. Mai 2053 bzw. am 31. Dezember 2054.

Bei der VERBIO Agrar sowie der VDB bestehen Miet- bzw. Pachtverträge über Grundstücke und Läger. Darüber hinaus bestehen bei der VERBIO AG, bei der VEZ und bei der VES Leasingverträge über Maschinen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die genannten Erbbaurechte, Pachtverträge, Miet- und Leasingverträge werden bilanziell als Operating-Leasing-Verträge behandelt. Die künftigen finanziellen Verpflichtungen in Höhe der mindestens zu leistenden Zahlungen aus diesen Verträgen stellen sich wie folgt dar:

TEUR	30.06.2016	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
Erbbauzins VES	5.455	125	513	4.817
Miet- und Pachtverträge Grundstücke, Läger und Gebäude	319	76	49	194
Erbbauzins VDS	1.302	28	115	1.159
Miete Maschinen und BGA	7.470	3.334	4.136	0
	14.546	3.563	4.813	6.170

TEUR	30.06.2015	Bis 1 Jahr	1–5 Jahre	Über 5 Jahre
Erbbauzins VES	5.578	123	507	4.948
Miet- und Pachtverträge Grundstücke, Läger und Gebäude	2.354	481	1.431	442
Erbbauzins VDS	1.318	27	112	1.179
Miete Maschinen und BGA	5.718	2.554	3.164	0
	14.968	3.185	5.214	6.569

Die Aufwendungen aus den Miet- und Pachtverträgen betragen in der Berichtsperiode TEUR 4.886 (2014/2015: TEUR 3.647).

11.1.5 Abnahmeobligo

Die Abnahmeverpflichtungen bewegen sich im Rahmen des üblichen Geschäfts.

11.1.6 Bestellobligo

Zum 30. Juni 2016 verzeichnet die VERBIO-Gruppe ein Bestellobligo für Investitionen in das Sachanlagevermögen in Höhe von TEUR 1.327 (30.06.2015: TEUR 2.341).

11.2 Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

11.2.1 Aktionäre der VERBIO AG, die aufgrund vertraglicher Vereinbarungen einen Pool bilden (Ultimate controlling party im Sinne des IAS 24.13):

Anteil am Grundkapital der VERBIO AG in %	30.06.2016	30.06.2015	Veränderung in Prozent- punkten
Pollert Holding GmbH & Co. KG	18,96	18,96	0,00
Dr.-Ing. Georg Pollert	0,02	0,02	0,00
Bernd Sauter	15,23	15,23	0,00
Claus Sauter	21,18	21,18	0,00
Daniela Sauter	7,16	7,16	0,00
Marion Sauter	5,95	5,95	0,00
Gesamt	68,50	68,50	0,00

11.2.2 Management in Schlüsselpositionen

- Claus Sauter (Vorstand der VERBIO AG)
- Bernd Sauter (Vorstand der VERBIO AG)
- Dr. Oliver Lüdtke (Vorstand der VERBIO AG)
- Theodor Niesmann (Vorstand der VERBIO AG)
- Alexander von Witzleben (Aufsichtsrat der VERBIO AG)
- Ulrike Krämer (Aufsichtsrat der VERBIO AG)
- Dr.-Ing. Georg Pollert (Aufsichtsrat der Verbio AG)

11.2.3 Darstellung der Beziehungen zu Poolmitgliedern und Management in Schlüsselpositionen

Bürgschaften und andere Sicherungsrechte

Für gewährte Fördermittel in Höhe von TEUR 4.383 im Rahmen des Baus einer Getreidelagerhalle in Niemegek haben Herr Claus Sauter und Herr Bernd Sauter eine selbstschuldnerische Bürgschaft für die VERBIO Agrar übernommen.

Für ein der VERBIO Agrar gewährtes Darlehen mit einem Darlehensstand zum 30. Juni 2016 in Höhe von TEUR 2.031 (30.06.2015: TEUR 3.031) haben Herr Bernd Sauter und Herr Claus Sauter jeweils Wertpapierdepots verpfändet.

Darlehensverträge

Herr Bernd Sauter hatte der VERBIO Agrar im Geschäftsjahr 2006 ein Darlehen gewährt. Mit Nachtrag zum Darlehensvertrag vom 26. März 2015 wurde für das zu diesem Zeitpunkt noch bestehende Darlehen in Höhe von TEUR 2.500 eine Festlaufzeit bis 31. Dezember 2017 festgelegt. Tilgungen erfolgen nunmehr halbjährlich in Höhe von TEUR 500. Der Darlehensstand zum 30. Juni 2016 beträgt TEUR 1.500. Herr Bernd Sauter hat auf sein gewährtes Darlehen einen Rangrücktritt erklärt.

Darüber hinaus hatte Herr Claus Sauter im Geschäftsjahr 2013/2014 der VERBIO AG bzw. der VERBIO Agrar zwei Darlehen in Höhe von insgesamt TEUR 9.545 gewährt. Die Darlehen hatten eine feste Laufzeit bis 31. März 2015. Im Geschäftsjahr 2014/2015 wurden die Darlehen in Höhe von TEUR 1.545 getilgt. Mit Nachtrag vom 26. März 2015 wurde für beide Darlehen eine Festlaufzeit bis 31. Dezember 2017 vereinbart. Mit zwei Nachträgen vom 20. Juli 2016 wurde die vorzeitige Tilgung der beiden Darlehen zum 31. Juli 2016 unter Zahlung einer Vorfalligkeitsentschädigung in Höhe von jeweils TEUR 53 vereinbart. Die Verzinsung der Darlehen betrug ab 1. April 2015 7,5 Prozent p.a.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 ergaben sich aus den zuvor genannten Darlehensverträgen Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 846 (2014/2015: TEUR 901).

Beraterverträge

Seit dem 1. Januar 2014 wurden von Frau Ulrike Krämer im Rahmen einer Vereinbarung mit der VERBIO AG Beratungsleistungen erbracht. Für das Geschäftsjahr 2015/2016 betragen die Aufwendungen für diese Beratungsleistungen TEUR 29 (2014/2015: TEUR 5).

11.2.4 Darstellung der Beziehungen zu Gesellschaften, an denen Poolmitglieder sowie Management in Schlüssel-funktion beteiligt sind

Mietverträge

Die Autokontor Bayern GmbH hat eine Freifläche zum Abstellen und Aufbereiten von Fahrzeugen von der VEZ gemietet. Die monatliche Miete beträgt TEUR 10. Am 22. September 2010 wurde die Vertragslaufzeit per Ergänzung zum bestehenden Vertrag bis zum 30. Juni 2015 verlängert. Die Autokontor Bayern GmbH hat das Recht, den Vertrag mit einer Frist von sechs Monaten jeweils mit Wirkung zum 30. Juni eines Kalenderjahres zu kündigen. Der Autokontor Bayern GmbH wurde außerdem die Option eingeräumt, das Mietverhältnis um weitere fünf Jahre bis zum 30. Juni 2020 zu verlängern. Die Autokontor Bayern GmbH hat mit Schreiben vom 30. Juni 2014 das Optionsrecht in Anspruch genommen und den Vertrag bis 30. Juni 2020 verlängert, die VEZ hat die Vertragsverlängerung angenommen. Die VEZ erzielte aus diesem Vertrag im Geschäftsjahr 2015/2016 Umsätze in Höhe von TEUR 120 (2014/2015: TEUR 120).

Ferner wurde mit Wirkung zum 1. November 2014 zwischen der VERBIO AG und der Oelßner's Hof GmbH & Co. KG ein Gewerberaummietvertrag geschlossen. Gemäß dem abgeschlossenen Vertrag vermietet die Oelßner's Hof GmbH & Co. KG Büroflächen an die VERBIO AG. Das Mietverhältnis wurde über fünf Jahre abgeschlossen und verlängert sich nach Ablauf der Festmietzeit stillschweigend um ein weiteres Jahr, wenn es nicht von einem der Vertragspartner sechs Monate vor Ablauf gekündigt wird. Für das Geschäftsjahr 2015/2016 betragen die Mietaufwendungen der VERBIO AG aus diesem Vertrag TEUR 180.

Dienstleistungsverträge

Windkraftanlagen der VDB

Für die Nutzung eines Grundstücks zum Betrieb einer Windkraftanlage der VDB erhält die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH eine jährliche Pacht in Höhe von TEUR 7. Darüber hinaus erhält die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH für die Betriebsführungstätigkeit der Windkraftanlage eine jährliche Vergütung von TEUR 3.

Vertrag über die Durchführung von Sicherungsgeschäften (Treuhandvertrag) mit Sauter Verpachtung GmbH

Mit Datum vom 5. Mai 2015 schlossen die Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH und die VERBIO AG einen Vertrag über die Durchführung von Termingeschäften an den Warenterminbörsen. Die VERBIO AG trat hierbei als Treuhänderin auf und verpflichtete sich, die Absicherung der Rohwarenbestände sowie der Rohstoffein- und -verkäufe auf Termin für die Sauter Verpachtungsgesellschaft abzuschließen und zu verwalten.

Es wurde vereinbart, dass die Sauter Verpachtungsgesellschaft der VERBIO AG alle mit der Treuhandschaft verbundenen externen und internen Kosten zu ersetzen hat. Die internen Kosten orientieren sich hierbei am Handlungsvolumen pro durchgeführte Transaktion und werden mit EUR 0,10 pro Tonne abgerechnet.

Als Sicherheit für sämtliche der VERBIO AG aus diesem Vertrag entstehenden Kosten dient das vom Vorstandsvorsitzenden Claus Sauter der VERBIO AG gewährte Darlehen, das zum 30. Juni 2016 mit TEUR 4.000 valutiert.

Der Vertrag begann zum 1. September 2014 und endete zum 31. August 2015; wurde jedoch während des Geschäftsjahres 2015/2016 unverändert fortgeführt.

11.2.5 Zusammenfassende Darstellung der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen

Nachfolgende Tabelle fasst Umsätze und Aufwendungen aus Rechtsgeschäften mit nahestehenden Unternehmen für die VERBIO-Gruppe zusammen:

TEUR	Vertragspartner	Geschäftsvorfall	Ertrag		Aufwand/Transaktionsvolumen	
			2015/2016	2014/2015	2015/2016	2014/2015
Alois Sauter Landesproduktengroßhandlung GmbH & Co. KG		Verkauf von Kraftstoffen	0	0	3	19
		Sonstige Lieferungen und Leistungen	28	32	2	4
Autokontor Bayern GmbH		Verkauf von Kraftstoffen	2	23	613	903
		Kfz-Mieten	0	0	210	196
		Sonstige Lieferungen und Leistungen	162	154	211	296
Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH		Kfz-Mieten	7	0	56	308
		Getreidekäufe/-verkäufe	0	0	4.322	6.506
		Transportleistungen	174	201	252	53
		Sonstige Lieferungen und Leistungen	308	674	215	129
Landwirtschaftsgesellschaft mbH „Neukammer“		Getreidekäufe/-verkäufe	0	11	0	0
		Sonstige Lieferungen und Leistungen	38	66	0	50
LANDGUT Coschen GmbH		Sonstige Lieferungen und Leistungen	4	9	0	0
Farma Redlo Sp. z o.o.		Getreidekäufe/-verkäufe	0	0	2.735	1.084
		Sonstige Lieferungen und Leistungen	72	104	10	46
FUPRORA GmbH		Sonstige Lieferungen und Leistungen	0	0	0	7
Compos GmbH		Sonstige Lieferungen und Leistungen	0	20	20	0
Oelßner's Hof GmbH & Co. KG		Büromiete	0	0	180	105

Die Umsätze bzw. Erträge aus sonstigen Leistungen mit der Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH betreffen vor allem Verkäufe von Futtermitteln (TEUR 203) sowie Leistungen des Anlagenbaus der VERBIO AG (TEUR 41).

Die Aufwendungen aus sonstigen Lieferungen und Leistungen mit der Autokontor Bayern GmbH betreffen hauptsächlich Reparaturaufwendungen des eigenen Fuhrparks.

Die Erträge aus sonstigen Lieferungen und Leistungen mit der Landwirtschaftsgesellschaft mbH Neukammer und der Farma Redlo resultieren überwiegend aus Düngemittelverkäufen.

Die den Geschäften mit nahestehenden Personen zugrunde liegenden Konditionen sind als marktüblich anzusehen.

11.2.6 Zusammenfassende Darstellung der Forderungen und Verbindlichkeiten aller VERBIO-Unternehmen zu den Gesellschaften, an denen Poolmitglieder sowie Management in Schlüsselfunktion beteiligt sind

Folgende Forderungen bzw. Verbindlichkeiten weisen die Konzernunternehmen zum 30. Juni 2016 und 30. Juni 2015 aus Geschäftsvorfällen mit nahestehenden Unternehmen aus:

TEUR	Alois Sauter Landesproduktengroßhandlung GmbH & Co. KG		Autokontor Bayern GmbH		Landwirtschaftsgesellschaft mbH „Neukammer“	
	30.06.2016	30.06.2015	30.06.2016	30.06.2015	30.06.2016	30.06.2015
VERBIO AG						
Forderungen	0	2	0	0	1	1
Verbindlichkeiten	0	0	2	3	0	0
VDB						
Forderungen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
VDS						
Forderungen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
VES						
Forderungen	0	0	0	0	0	1
Verbindlichkeiten	0	0	0	2	0	0
VEZ						
Forderungen	0	2	15	21	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	6	21	0	0
VERBIO Logistik						
Forderungen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	29	51	0	0
VERBIO Agrar						
Forderungen	0	0	0	0	0	1
Verbindlichkeiten	0	0	2	2	0	0
VERBIO Polen						
Forderungen	0	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten	0	0	0	0	0	0
Summe						
Forderungen	0	4	15	21	1	3
Verbindlichkeiten	0	0	39	79	0	0

	Sauter Verpachtungsgesellschaft mbH		LANDGUT Coschen GmbH		Farma Redlo Sp. z o.o.		Compos GmbH	
	30.06.2016	30.06.2015	30.06.2016	30.06.2015	30.06.2016	30.06.2015	30.06.2016	30.06.2015
	621	407	4	0	0	0	0	24
	827	580	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	2	0	0	2	5	0	0
	5	5	0	0	0	0	0	0
	2	0	0	0	0	0	0	0
	1	0	0	0	0	0	0	0
	28	10	0	0	0	2	0	0
	6	0	0	0	0	0	0	0
	0	17	0	5	0	0	0	0
	1	0	0	0	0	0	0	0
	0	0	0	0	0	71	0	0
	0	0	0	0	61	0	0	0
	651	436	4	5	2	78	0	24
	840	585	0	0	61	0	0	0

11.3 Abschlussprüferhonorar

Das für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, als Aufwand erfasste Honorar im Geschäftsjahr 2015/2016 beträgt für Abschlussprüfungsleistungen TEUR 128 (2014/2015: TEUR 161), für andere Bestätigungsleistungen TEUR 9 (2014/2015: TEUR 10) sowie für sonstige Beratungsleistungen TEUR 3 (2014/2015: TEUR 1).

11.4 Mitglieder der Geschäftsorgane sowie Organbezüge

Die Angaben nach § 314 Absatz 1 Nr. 6 a Satz 5 bis 9 HGB sowie weitere Angaben zu den Organbezügen von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats, die Struktur der Vergütungssysteme sowie die individualisierten Bezüge werden im Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts der VERBIO ist, dargestellt.

Mitglieder des Vorstands der VERBIO AG waren im Geschäftsjahr 2015/2016:

- Claus Sauter, Dipl.-Kaufmann, Buch-Obenhausen (Vorsitzender)
- Dr. Oliver Lüdtkke, Ingenieur, Markkleeberg (stellvertretender Vorsitzender)
- Bernd Sauter, Kaufmann, Buch-Obenhausen
- Theodor Niesmann, Ingenieur, Leipzig

Die Vorstände erhielten seitens der VERBIO AG im Geschäftsjahr 2015/2016 Bezüge in Höhe von TEUR 2.706 (2014/2015: TEUR 2.632), davon fix TEUR 1.433 (2014/2015: TEUR 1.300), TEUR 1.243 variabel (2014/2015: TEUR 1.313) und sonstige Vergütungsbestandteile TEUR 30 (2014/2015: TEUR 19). Bezüglich der Grundzüge des Vergütungssystems verweisen wir auf den Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist.

Die variablen Vergütungsbestandteile betreffen teilweise langfristige Bonuszusagen für die Vorstände, die in den anderen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten und den anderen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt TEUR 5.581 (2014/2015: TEUR 3.722) enthalten sind. Die Bewertung erfolgt zu Fair-Values, wobei ein Black-Scholes-Optionspreismodell herangezogen wurde. Die der Berechnung zugrunde liegenden Parameter sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Fiktive Aktien 3 07/2012–10/2016	Fiktive Aktien 4 07/2013–10/2017	Fiktive Aktien 5 07/2014–10/2018	Fiktive Aktien 6 07/2015–09/2019
Durchschnittskurs	0,95	1,99	2,79	6,75
Volatilität	59,53 %	59,53 %	59,53 %	59,53 %
Zinssatz	–0,168	–0,173	–0,155	–0,110
Auszahlungszeitpunkt	31. Oktober 2016	31. Oktober 2017	31. Oktober 2018	30. September 2019

Im Gesamtergebnis (Personalaufwand) des Geschäftsjahres sind für die langfristigen Bonuszusagen insgesamt TEUR 2.357 (2014/2015: TEUR 1.889) aufwandswirksam erfasst.

Dem Aufsichtsrat der VERBIO AG gehörten im Geschäftsjahr 2015/2016 folgende Mitglieder an:

Alexander von Witzleben, Dipl.-Kaufmann (Vorsitzender des Aufsichtsrats)

- Feintool International Holding AG, Lyss, Schweiz (Verwaltungsratspräsident)
- AFG Arbonia-Forster-Holding AG, Arbon, Schweiz – seit 17. April 2015 (Verwaltungsratspräsident) und seit 1. Juli 2015 (CEO a. i.)
- Artemis Holding AG, Aarburg, Schweiz – seit 20. Mai 2015 (Mitglied des Verwaltungsrats)
- PVA TePla AG, Wetzlar, (Aufsichtsratsvorsitzender)
- Siegwerk Druckfarben AG & Co. KGaA, Siegburg (Mitglied des Aufsichtsrates)
- Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co. KG, Bremen (Mitglied des Beirates)

Ulrike Krämer, Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin (stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats)

Dr.-Ing. Georg Pollert, Dipl.-Chemiker, Berlin (Mitglied des Aufsichtsrats)

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Qualitätsmanagement Biodiesel e. V. (AGQM)

Den Aufsichtsratsmitgliedern wurden im Geschäftsjahr 2015/2016 für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat laufende Bezüge in Höhe von insgesamt TEUR 120 (2013/2014: TEUR 120) sowie Auslagen in Höhe von TEUR 7 (2014/2015: TEUR 8) erstattet. Bezüglich der Vergütungsregeln und Bezüge wird auf den Vergütungsbericht, der Teil des Konzernlageberichts ist, verwiesen.

11.5 Beteiligungen an der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, die ihr nach § 21 Absatz 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) mitgeteilt worden sind

Im Berichtszeitraum 2015/2016 wurden der VERBIO AG keine Beteiligungen nach § 21 Absatz 1 WpHG mitgeteilt.

11.6 Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG

Die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde am 19. September 2016 auf der Website der Gesellschaft (www.verbio.de) veröffentlicht und damit dauerhaft zugänglich gemacht.

11.7 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Berichtspflichtige Ereignisse nach dem Bilanzstichtag haben sich nicht ereignet.

11.8 Befreiung gemäß § 264 Absatz 3 HGB und § 264b HGB

Die Möglichkeit zur Befreiung von der Verpflichtung, einen Jahresabschluss und einen Lagebericht nach den Vorschriften für Kapitalgesellschaften aufzustellen, prüfen zu lassen und offenzulegen, wurde gemäß § 264 Absatz 3 bzw. § 264b HGB für die Tochtergesellschaften:

- VERBIO Diesel Bitterfeld GmbH & Co. KG, Bitterfeld-Wolfen/OT Greppin,
- VERBIO Diesel Bitterfeld Verwaltung GmbH, Bitterfeld-Wolfen/OT Greppin,
- VERBIO Ethanol Zörbig GmbH & Co. KG, Zörbig,
- VERBIO Ethanol Zörbig Verwaltung GmbH, Zörbig,
- VERBIO Diesel Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder,
- VERBIO Diesel Verwaltung GmbH, Schwedt/Oder,
- VERBIO Ethanol Schwedt GmbH & Co. KG, Schwedt/Oder,
- VERBIO Ethanol Schwedt Verwaltung GmbH, Schwedt/Oder,
- VERBIO Cert GmbH, Zörbig

in Anspruch genommen.

11.9 Freigabe zur Veröffentlichung

Der Vorstand der VERBIO AG hat den vorliegenden IFRS-Konzernabschluss am 19. September 2016 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Zöribig, 19. September 2016



Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender



Dr. Oliver Lüdtke
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Theodor Niesmann
Vorstand



Bernd Sauter
Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Zürbig, 19. September 2016



Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender



Dr. Oliver Lüdtke
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



Theodor Niesmann
Vorstand



Bernd Sauter
Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG, Zörbig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzerngesamtergebnisrechnung, Konzernbilanz, Konzernkapitalflussrechnung, Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und Konzernanhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2015 bis 30. Juni 2016 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Leipzig, den 19. September 2016

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Strom

Strom
Wirtschaftsprüfer

Schneider

Dr. Schneider
Wirtschaftsprüfer



Weitere Informationen

Organe der Gesellschaft	116
Fachglossar	118
Impressum und Kontakt	127
Finanzkalender	127

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat



Alexander von Witzleben

Aufsichtsratsvorsitzender

- Verwaltungsratspräsident, Feintool International Holding AG, Lyss, Schweiz
- Verwaltungsratspräsident (seit 17.04.2015), CEO a.i. (seit 01.07.2015), AFG Arbonia-Forster-Holding AG, Arbon, Schweiz
- Mitglied des Verwaltungsrates (seit 20.05.2015), Artemis Holding AG, Aarburg, Schweiz
- Aufsichtsratsvorsitzender, PVA TePla AG, Wettenberg
- Mitglied des Aufsichtsrates, Siegwerk Druckfarben AG & Co. KGaA, Siegburg
- Mitglied des Beirates, Kaefer Isoliertechnik GmbH & Co. KG, Bremen



Ulrike Krämer

Stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende

Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin, Ludwigsburg



Dr.-Ing. Georg Pollert

Mitglied des Aufsichtsrats

Chemiker und Verfahreningenieur, Berlin

Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Qualitätsmanagement Biodiesel e. V.

Vorstand



Claus Sauter
Vorstandsvorsitzender

Zuständig für strategische Unternehmensentwicklung, Business Development, Vertrieb und Handel, Einkauf flüssiger Grundstoffe, Kontraktabwicklung, Finanz- und Rechnungswesen, Steuern, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Investor Relations und Recht



Dr. Oliver Lüttke
Vorstand Bioethanol/Biomethan
Stellvertretender Vorstandsvorsitzender

Zuständig für das Segment Bioethanol/Biomethan (Produktion, technische Investitionsplanung, Forschung und Entwicklung, Einkauf Medien und Hilfsstoffe, Arbeitssicherheit), Controlling und Risikomanagement sowie Datenschutz



Theodor Niesmann
Vorstand Biodiesel, Anlagenbau und Personal

Zuständig für das Segment Biodiesel (Produktion, technische Investitionsplanung, Forschung und Entwicklung, Einkauf Medien und Hilfsstoffe, Arbeitssicherheit), Anlagenbau, Personal, Qualitätsmanagement, Arbeitssicherheit und IT



Bernd Sauter
Vorstand Einkauf und Logistik

Zuständig für Einkauf fester Rohstoffe, Transport/Logistik, Lagerei, Kontraktabwicklung, Fuhrpark- und Gebäudemanagement, Arbeitssicherheit (Einkauf und Logistik) sowie Versicherungen

Fachglossar

Advanced Biofuels

> Biokraftstoffe der 2. Generation

BAFA

Die Abkürzung BAFA steht für Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle. In den Bereichen Außenwirtschaft, Wirtschaftsförderung, Energie und Wirtschaftsprüferaufsicht nimmt es wichtige administrative Aufgaben des Bundes wahr. Im Energiesektor setzt das BAFA Fördermaßnahmen zur stärkeren Nutzung erneuerbarer Energien, zur Energieeinsparung und für den deutschen Steinkohlebergbau um und wirkt an der Krisenvorsorge im Mineralölbereich mit.

Biodiesel

Biodiesel ist ein in der Verwendung dem mineralischen Dieselmotorkraftstoff ähnlicher biosynthetischer Kraftstoff. In Europa wird er zum großen Teil durch Umesterung von Rapsöl mit Methanol gewonnen (Rapsmethylester). Biodiesel kann als Gemisch mit Mineralöldiesel oder in geeigneten Motoren in reiner Form – als B100 bezeichnet – verwendet werden.

Bioethanol

Bioethanol ist chemisch gesehen ein Alkohol, der durch die Fermentation von zucker- und stärkehaltigen Rohstoffen erzeugt wird. Ethanol-Kraftstoffe werden heute weltweit als biogene Energieträger in Verbrennungsmotoren eingesetzt. In Deutschland werden die Kraftstoffsorten E10 (mit bis zu 10 Prozent Bioethanol) und Super E5 (mit einem Anteil von 5 Prozent Ethanol) an Tankstellen angeboten.

Biofuel

> Biokraftstoffe

Biogas

Biogas ist ein methanhaltiges Gasgemisch, das durch anaerobe Gärung (Ausfaulen) von Energiepflanzen oder von organischen Rest- und Abfallstoffen (zum Beispiel Schlempen, Stroh, Gülle aus Tierhaltungen) bei Temperaturen um 35 bis 55 Grad Celsius gebildet und zum Beispiel für die Strom- bzw. Wärmeenergiegewinnung verwendet wird. Es kann zu Biomethan (d. h. Biogas in Erdgasqualität) veredelt und danach in das Erdgasnetz eingespeist werden. Dann steht es auch für die Anwendung als Kraftstoff für Erdgasfahrzeuge oder für den Einsatz in der chemischen Industrie zur Verfügung.

Biokraftstoffe

Aus Biomasse gewonnene flüssige oder gasförmige Kraftstoffe werden als Biokraftstoffe bezeichnet, wie

zum Beispiel Bioethanol, Biodiesel, Biomethan und Pflanzenöl. Sie kommen überwiegend für den Betrieb von Verbrennungsmotoren in mobilen und stationären Anwendungen zum Einsatz.

Biokraftstoffe der ersten Generation

Als Biokraftstoffe der ersten Generation werden alle Kraftstoffe bezeichnet, die entweder aus „ölhaltigen“ oder aus „stärke-“ und „zuckerhaltigen“ Pflanzen hergestellt werden. Ölhaltige Pflanzen werden insbesondere durch Auspressen und anschließendes Verestern zu Dieselmotorkraftstoffen weiterverarbeitet. Typisches Beispiel hierfür ist „Biodiesel“. Aus stärke- und zuckerhaltigen Pflanzen, wie Getreide, Zuckerrüben oder -rohr, wird durch Vergärung/Fermentation „Bioethanol“ hergestellt.

Biokraftstoffe der zweiten Generation

Biokraftstoffe der zweiten Generation zeichnen sich durch die Verwendung von Rest- und Abfallstoffen aus, die nicht für die Nahrungsmittelerzeugung genutzt und nicht in intensiver landwirtschaftlicher Produktion erzeugt werden. Dies hat gegenüber konventionellen Biokraftstoffen den Vorteil, dass keine zusätzlichen landwirtschaftlichen Flächen in Anspruch genommen werden müssen, die Treibhausgas-Emissionen deutlich niedriger sind als bei konventionellen Biokraftstoffen und keine Konkurrenzsituation zur Nahrungsmittelproduktion auftritt.

Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (Biokraft-NachV)

Die am 30. September 2009 erlassene „Verordnung über Anforderungen an eine nachhaltige Herstellung von Biokraftstoffen“ dient zur Umsetzung der Vorgaben der „Erneuerbare-Energien-Richtlinie“ (EG). Im Kern besagt die Verordnung, dass eine gesetzliche Förderung von Biokraftstoffen nur dann stattfindet, wenn die aus den Kraftstoffen gewonnenen Energien eine CO₂-Reduktion von mindestens 35 Prozent ergeben (50 Prozent ab 2017/60 Prozent ab 2018). Ebenfalls dürfen nur solche Rohstoffe verwendet werden, die aus einem nachhaltigen Anbau stammen, wofür unter dem Gesichtspunkt des Natur- und Umweltschutzes detaillierte Vorgaben existieren.

Biokraftstoffquote

Mit der Biokraftstoffquote wurde die Mineralölwirtschaft bis Ende des Jahres 2014 in Deutschland verpflichtet, einen Mindestanteil an Biokraftstoffen bezogen auf ihre jährliche Gesamtabsatzmenge an Otto- und Dieselmotorkraftstoff in den Verkehr zu bringen. Die Quote konnte dabei sowohl durch Beimischung von Biokraft-

stoff zu fossilem Kraftstoff als auch durch Bioreinkraftstoffe erfüllt werden. Die Gesamtquote lag in den Jahren 2010 bis 2014 bei 6,25 energetischen Prozent. Außerdem hatten bis einschließlich 2014 Unternehmen, die Dieselkraftstoffe in den Verkehr bringen, eine Unterquote von 4,4 energetischen Prozent an Dieselkraftstoff ersetzenden Biokraftstoffen zu erfüllen. Für Unternehmen, die Ottokraftstoffe in den Verkehr bringen, galt eine Unterquote von 2,8 energetischen Prozent an Ottokraftstoff ersetzenden Biokraftstoffen. Seit Anfang 2015 ist die Quote von der früheren energetischen Bewertung auf die Netto-Treibhausgasminde rung (THG-Quote) als Bezugsgröße umgestellt.

Biokraftstoffquotengesetz (BioKraftQuG)

Das Biokraftstoffquotengesetz (Gesetz zur Einführung einer Biokraftstoffquote durch Änderung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes und zur Änderung energie- und stromsteuerrechtlicher Vorschriften) ist ein Artikelgesetz, mit dem die Beimischung von Biokraftstoffen in den Kraftstoff für Kraftfahrzeuge in Deutschland vorge schrieben und reguliert wird. Das Gesetz wurde am 26. Oktober 2006 im Deutschen Bundestag verabschiedet und führte erstmals zum 1. Januar 2007 eine Mindestbeimischung von Biokraftstoffen zu Motorenbenzin und Dieselkraftstoff ein. Das BioKraftQuG verpflichtet die Mineralölwirtschaft, einen festen Mindestanteil von Biokraftstoffen in den Verkehr zu bringen.

Biomasse

Biomasse ist gespeicherte Sonnenenergie in Form von Energiepflanzen, Holz oder Reststoffen wie zum Beispiel Stroh, Biomüll oder Gülle. Sowohl Strom, Wärme als auch Treibstoffe können aus fester, flüssiger und gasförmiger Biomasse gewonnen werden.

Biomethan

Als Biomethan bezeichnet man auf Erdgasqualität auf bereitetes Biogas. Innerhalb der Erdgasaufbereitung werden die fermentativ erzeugten, mit Wasserdampf gesättigten Rohgase weitestgehend von Wasser, Kohlendioxid und Schwefelwasserstoff gereinigt, bevor sie nach anschließender Konditionierung und Verdichtung in das Erdgasleitungsnetz eingespeist werden. Biomethan ist in der chemischen Zusammensetzung mit Erdgas identisch und kann neben der Strom- und Wär megewinnung auch als Biokraftstoff für Erdgasfahrzeuge oder in der chemischen Industrie eingesetzt werden.

Bioraffinerie

Das von VERBIO entwickelte Konzept der Bioraffinerie baut auf dem System geschlossener Kreisläufe und der

Nutzung der Ganzpflanze bei der Gewinnung von Bio kraftstoffen auf. Die Kopplung von Biomethan-, Bioethanol-, Futtermittel- und Düngerproduktion ermöglicht eine um 40 Prozent höhere Energieausbeute aus den eingesetzten Rohstoffen im Vergleich zu herkömmlichen Bioethanolanlagen bei ca. um 40 Prozent geringerem Energieverbrauch in dieser Verbundanlage. Darüber hinaus beträgt die CO₂-Einsparung der hergestellten Bio kraftstoffe bis zu 90 Prozent gegenüber Benzin, bezo gen auf die gesamte Wertschöpfungskette.

Blending

Blending ist der aus dem Englischen abgeleitete bran chenübliche Begriff für die Beimischung (von Biokraft stoffen zu fossilen Kraftstoffen).

Brennwert/Heizwert

Heizwert und Brennwert bezeichnen beide das Aus maß an Wärmeenergie, die in einem Brennstoff wie Gas durch Verbrennung freigesetzt werden kann, nur jeweils aus einem anderen Blickwinkel.

Der Heizwert (Hu) stellt die thermische Energie dar, die durch die Verbrennung frei wird, wenn der in den Abgasen enthaltene Wasserdampf nicht kondensiert.

Der Brennwert (Hs) steht für die Energie, die durch die Verbrennung und die Abgaswärme/latente Wärme, die im Verlauf der Kondensation frei wird.

BtL (Biomass to liquid)

BtL-Kraftstoffe (Biomass to Liquid, deutsch: Biomasseverflüssigung) sind synthetische Kraftstoffe, die in verschiedenen Verfahren aus Biomasse hergestellt werden und nach unterschiedlichen verfahrensspezifischen Zwischenschritten wieder verflüssigt werden, sodass am Ende ein Flüssigkraftstoff aus erneuerbaren Rohstoffen bereitgestellt werden kann, der den Eigenschaften der fossilen Kraftstoffe sehr ähnlich ist.

B100

> Biodiesel

CO₂

> Kohlendioxid

CNG (Compressed Natural Gas)

Übersetzt: komprimiertes Erdgas. Erdgas als Kraftstoff wird gasförmig mit hohem Druck in komprimierter Form in spezielle Drucktanks am Erdgasfahrzeug gepresst. Der Vorteil von Erdgas liegt in der gegenüber Benzin und Diesel saubereren Verbrennung. CNG genießt in Deutschland noch bis 31. Dezember 2018 steuerliche Vergünstigungen.

Dekarbonisierung

Dekarbonisierung bezeichnet die Umstellung der Wirtschaftsweise, speziell der Energiewirtschaft, mit dem Ziel, die CO₂ Emissionen weiter zu reduzieren. Dabei werden Handlungen und Prozesse, durch die CO₂ freigesetzt werden, durch solche Prozesse abgelöst, bei denen diese Freisetzungen minimiert oder kompensiert werden. Dekarbonisierung ist ein zentrales Mittel des Klimaschutzes sowie einer der Hauptpfeiler der Energiewende. Langfristiges Ziel ist die CO₂-Neutralität der Wirtschaft.

Dekarbonisierungsquote

> Treibhausgasminderungsquote

dena (Deutsche Energie-Agentur GmbH)

Die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) ist das Kompetenzzentrum für Energieeffizienz und regenerative Energien. Als GmbH agiert die dena kosten- und leistungsorientiert. Sie finanziert ihre Projekte durch öffentliche Zuwendungen und Einnahmen aus der Privatwirtschaft.

Deutscher Corporate Governance Kodex (DCGK)

Der Deutsche Corporate Governance Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält in Form von Empfehlungen und Anregungen international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung.

Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC)

Das Deutsche Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) wurde 1998 als Standardisierungsorganisation geschaffen und ist seitdem Träger der Fachgremien. Die wesentlichen Aufgaben des DRSC bestehen in der Entwicklung von Empfehlungen zur Anwendung der Grundsätze über die Konzernrechnungslegung, in der Beratung bei Gesetzgebungsvorhaben auf nationaler und EU-Ebene zu Rechnungslegungsvorschriften, in der Erarbeitung von Interpretationen der internationalen Rechnungslegungsstandards im Sinne von § 315 a Abs. 1 HGB und in der Erhöhung der Qualität der Rechnungslegung.

erdgas mobil

Die beiden Brancheninitiativen erdgas mobil und Zukunft ERDGAS haben sich vereint. Der unter der immer noch im Sprachgebrauch geläufigen Bezeichnung erdgas mobil agierende Verein firmiert nunmehr korrekt unter Zukunft ERDGAS e.V. Das Handlungsfeld des Vereins erstreckt sich auf den Mobilitäts- und Wärmemarkt.

E5

Als E5 wird Kraftstoff für Ottomotoren bezeichnet, der gemäß der Norm DIN EN 228 zu 5 Volumenprozent aus Bioethanol und zu 95 Volumenprozent aus Benzin besteht.

E10

E10 ist ein Kraftstoff, der aus 10 Volumenprozent Bioethanol und 90 Volumenprozent Benzin besteht. Dieser Kraftstoff ist seit 1. Januar 2011 an deutschen Tankstellen erhältlich.

E85

Besonders förderungswürdiger Kraftstoff für Flexible Fuel Vehicles (FFV), der zu 85 Volumenprozent aus Bioethanol besteht, dem 15 Volumenprozent Benzin beigemischt werden.

El-Niño Effekt

El-Niño ist eine Klimaanomalie, die sich hauptsächlich im Pazifikraum zwischen der Westküste Südamerikas und dem südostasiatischen Raum (Indonesien, Australien) ereignet. Hier kommt es zu Umkehrungen der normalen Wettersituation. El Niño verschiebt Wettermuster überall auf der Welt, besonders jene, die mit Niederschlägen zusammenhängen.

Emissionen

Unter dem Begriff Emission wird jegliche Art der Abgabe von festen, flüssigen oder gasförmigen Stoffen sowie Lärm, Gerüchen, Strahlung und Erschütterungen an die Umgebung verstanden. Meist werden damit Schadstoffe (Abgase, Abluft, Abwasser, feste oder flüssige Abfälle, Elektrosmog, Radioaktivität etc.) aus Anlagen bezeichnet.

Energiepflanzen

Als Energiepflanzen werden landwirtschaftliche Nutzpflanzen bezeichnet, die mit dem Hauptziel der Energiegewinnung angebaut werden, in Abgrenzung zu Pflanzen zur Nahrungsmittelerzeugung, Futterpflanzen und Industriepflanzen. Zahlreiche Pflanzenarten eignen sich für die energetische Nutzung, wobei in Europa vorzugsweise traditionelle Kulturpflanzen des Ackerbaus wie Raps und Futtergetreide genutzt werden. Zunehmend werden auch reine Energiepflanzen, wie Energiegräser, dafür angebaut und genutzt.

Erneuerbare Energien

Erneuerbare (regenerative) Energien wie zum Beispiel Sonnenenergie, Windenergie oder Wasserkraft stehen im Gegensatz zu fossilen Energieträgern unbegrenzt zur Verfügung. Für den Einsatzbereich erneuerbarer Energien unterscheidet man Wärme, Strom und Kraftstoffe.

Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG)

Das deutsche Gesetz für den Ausbau erneuerbarer Energien (Erneuerbare-Energien-Gesetz, EEG) regelt die bevorzugte Einspeisung und Vergütung von Strom aus erneuerbaren Quellen ins Stromnetz.

Erneuerbare-Energien-Richtlinie (Renewable Energy Directive [RED])

Die europäische Richtlinie 2009/28/EG ist Teil des Europäischen Klima- und Energiepakets, für das der Europäische Rat im Dezember 2008 nach einjähriger Verhandlung eine politische Einigung erzielen konnte. Die EU-Mitgliedsstaaten müssen anhand eines vorgegebenen Musters einen nationalen Aktionsplan für erneuerbare Energie vorlegen.

Mit der EU-Richtlinie für erneuerbare Energien werden ehrgeizige verbindliche Ziele für die gesamte EU gesetzt: 20 Prozent des Endenergieverbrauchs aus erneuerbaren Energien sowie ein Mindestanteil von 10 Prozent erneuerbarer Energien im Verkehrssektor sollen bis 2020 erreicht werden. Mit dieser Richtlinie wurde erstmals eine europäische Gesamtregelung für alle Bereiche der erneuerbaren Energien Strom, Wärme/Kälte und Transport eingeführt.

In der letzten Änderung der Erneuerbare-Energien-Richtlinie wurde im April 2015 festgelegt, die Biokraftstoffe der ersten Generation auf maximal 7,0 Prozent zu begrenzen und für alternative Kraftstoffe der zweiten Generation, sogenannte „advanced biofuels“ (Biokraftstoffe, die aus Rest- und Abfallstoffen hergestellt werden), eine unverbindliche Unterquote von 0,5 Prozent einzuführen. Die Mitgliedsstaaten müssen diese Regelungen nun bis 2017 in nationales Recht umsetzen.

Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG)

Das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG) ist ein deutsches Bundesgesetz, das - neben dem die Stromerzeugung betreffenden Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) und dem die Verwendung von erneuerbaren Energien im Bereich der Kraftstoffe regelnden Biokraftstoffquotengesetz - den Ausbau erneuerbarer Energien im Wärme- und Kältesektor bei der energetischen Gebäudeversorgung vorantreiben soll. Es trat am 1. Januar 2009 in Kraft. Das Gesetz ist Teil des von der Bundesregierung am 5. Dezember 2007 beschlossenen Integrierten Energie- und Klimaprogramms (IEKP) und führt erstmals bundesweit eine Pflicht zur Verwendung von erneuerbaren Energien beim Neubau von Gebäuden ein.

Ethanol

Ethanol, auch Ethylalkohol genannt, gehört zur Gruppe der Alkohole und steht im engeren Sinn synonym für Alkohol. Ethanol ist das Hauptprodukt der alkoholischen Gärung und der Hauptbestandteil von Branntwein und Trinkalkohol. Verwendung findet es als Kraftstoffadditiv (Bioethanol) und als alleiniger Kraftstoff, aber auch in der chemischen oder pharmazeutischen Industrie.

FAME (Fatty Acid Methyl Ester) = Fettsäuremethylester

Fettsäuremethylester (FAME) werden durch Umesterung von Fetten oder Ölen (Triglyceride) mit Methanol hergestellt. Fettsäuremethylester werden heute vor allem zur Produktion von Biodiesel genutzt und sind als Reinkraftstoff sowie in beliebigen Mischungen mit konventionellem Dieselmotorkraftstoff nutzbar. Die häufigsten Fettsäuremethylester für die Biodieselproduktion sind Sojaölmethylester (SME; vor allem in Nord- und Südamerika, importiert auch in Europa), Rapsmethylester (RME; vor allem in Mitteleuropa), Palmölmethylester (PME) und der aus tierischen Fetten gewonnene Fettsäuremethylester (FME).

Fortschrittliche Biokraftstoffe

> Biokraftstoffe der zweiten Generation

Fossile Kraftstoffe

Fossile Energie wird aus Brennstoffen gewonnen, die in geologischer Vorzeit aus Abbauprodukten von toten Pflanzen und Tieren entstanden sind. Dazu gehören Braunkohle, Steinkohle, Torf, Erdgas und Erdöl. Fossile Kraftstoffe sind Erdgas/CNG sowie Diesel und Benzin, die aus Erdöl hergestellt werden.

FQD – Fuel Quality Directive

> siehe Kraftstoffqualitätsrichtlinie

Fracking

Fracking ist eine Methode zur Erzeugung, Weitung und Stabilisierung von Rissen im Gestein einer Lagerstätte im tiefen Untergrund, mit dem Ziel, die Durchlässigkeit der Lagerstättengesteine zu erhöhen. Dadurch können darin befindliche Gase oder Flüssigkeiten leichter und beständiger zur Bohrung fließen und gewonnen werden. Fracking findet Anwendung zur Gewinnung von Erdgas, Erdöl oder Grundwasser.

Heating and Cooling

Englische Bezeichnungen für Heizung und Klimatisierung. Auf europäischer Ebene werden Gesetze, Verordnungen und Papiere in der Regel in englischer Sprache verfasst und bezeichnet.

Heizwert/Brennwert

> Brennwert/Heizwert

HVO (Hydro Treated Vegetable Oil) = Hydriertes Pflanzenöl

Als Hydrierte Pflanzenöle (HVO, englisch Hydrogenated oder Hydrotreated Vegetable Oils) werden Pflanzenöle bezeichnet, die durch eine katalytische Reaktion mit Wasserstoff (Hydrierung) in Kohlenwasserstoffe umgewandelt werden. Durch diesen Prozess werden die Pflanzenöle in ihren Eigenschaften an fossile Kraftstoffe (insbesondere Dieselmotorkraftstoff) angepasst, damit sie diese als Beimischung ergänzen oder auch vollständig ersetzen können.

Indirekte Landnutzungsänderung (iLUC – Indirect Land Use Change)

Mit der zusätzlichen agrarischen Produktion von Bioenergeträgern verändert sich der Druck auf die verfügbare landwirtschaftliche Nutzfläche. iLUC liegt dann vor, wenn der Rohstoffbedarf zur Herstellung von Biokraftstoffen gedeckt wird, indem bisherige Flächen der Nahrungs- und Futtermittelproduktion mit Energiepflanzen bebaut werden und die bisherigen Nutzungen auf andere, noch nicht bewirtschaftete Flächen ausweichen. Dabei werden sämtliche weltweit verfügbaren Flächen betrachtet.

Kohlendioxid (CO₂)

CO₂ entsteht bei der Verbrennung von kohlenstoffhaltigem Material. Es dient als Ausgangsprodukt für den Aufbau pflanzlicher Biomasse durch Photosynthese. Bei der Verbrennung von Biomasse wird nur so viel

CO₂ abgegeben, wie von dieser zuvor während des Wachstums aufgenommen worden ist. Kohlendioxid ist das bedeutendste Treibhausgas.

Konventionelle Kraftstoffe

> Fossile Kraftstoffe

Koppelprodukte

Koppelprodukte sind Nebenprodukte, die am Rande des eigentlichen Hauptproduktionsprozesses automatisch entstehen oder durch intelligente Technologien im Sinne einer besseren Rohstoffnutzung ergänzend zum Hauptprodukt gewonnen und vermarktet werden. Bei VERBIO zählen Futtermittel, Düngemittel, Phytosterine und Pharmaglycerin zu den Koppelprodukten aus der Biodiesel- bzw. Bioethanol-/Biomethan-Produktion.

Kraftstoffqualitätsrichtlinie (Fuel Quality Directive)

Richtlinie 98/70/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 13. Oktober 1998, die die Mindestanforderungen für die Beschaffenheit und Auszeichnung der Qualitätsdaten von Kraftstoffen festlegt. Verpflichtend sollen Kraftstoffe in drei Stufen ansteigend bis Ende des Jahres 2020 10 Prozent weniger Treibhausgase emittieren. Dies kann durch fossile Kraftstoffe ersetzende Biokraftstoffe und moderne Technik bei der Rohölgewinnung erreicht werden. Zur Erfüllung der in der Kraftstoffqualitätsrichtlinie genannten Treibhausgasreduzierungsziele dürfen nur Biokraftstoffe verwendet werden, die nachhaltig erzeugt worden sind.

Multi-Feedstock

Die englische Bezeichnung Multi-Feedstock steht für Mehrfach-Rohstoff und beschreibt die Eigenschaft einer Produktionsanlage, mit mehreren Rohstoffen betrieben werden zu können. Die VERBIO-Anlagen sind Multi-Feedstock-fähig beim Einsatz der für die Produktion von Bioethanol und Biodiesel verwendeten Rohstoffe und verwenden die jeweils am günstigsten verfügbaren Rohstoffe am Markt.

Nachhaltigkeit

Das Konzept der Nachhaltigkeit beschreibt die Nutzung eines regenerierbaren Systems in einer Weise, die dieses System in seinen wesentlichen Eigenschaften erhält und seinen Bestand auf natürliche Weise nachwachsen lässt.

Nachhaltigkeitskriterien

Biokraftstoffe, die für die Erreichung von Zielen der Erneuerbare-Energien-Richtlinie verwendet werden, sowie Biokraftstoffe, denen nationale Förderregelungen

zugutekommen, müssen bestimmte Kriterien erfüllen, um ihre ökologische Nachhaltigkeit unter Beweis zu stellen. Diese Kriterien werden als Nachhaltigkeitskriterien bezeichnet. Beispiele für Nachhaltigkeitskriterien sind eine Mindesteinsparung von Treibhausgasen und der Schutz von Flächen mit hoher biologischer Vielfalt. In der Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung ist der Kriterienkatalog hinterlegt.

NER 300 (Förderprogramm der EU)

Das NER-300-Programm der EU ist das weltweit größte Finanzierungsprogramm für innovative Energieprojekte mit geringen CO₂-Emissionen und außerdem ein Schlüsselement der EU-Strategie zur Bekämpfung des Klimawandels. Das Programm zielt darauf ab, mindestens 42 Projekte in acht unterschiedlichen Technologiekategorien (Bioenergie, konzentrierte Solarenergie, Fotovoltaik, Geothermie, Windkraft, Meereskraft, Wasserkraft, dezentrales Management erneuerbarer Energien) zu fördern, wobei jede Technologiekategorie verschiedene Unterkategorien aufweist. In jedem Mitgliedsstaat sollen mindestens ein Projekt und höchstens drei Projekte gefördert werden.

Pharmaglycerin

Pharmaglycerin bezeichnet ein durch Reinigung und Destillation aus Rohglycerin aufbereitetes Produkt, das in der chemischen und pharmazeutischen Industrie Verwendung findet. Glycerin ist ein Nebenprodukt, das bei der Biodieselproduktion entsteht.

Phytosterine

Phytosterine (auch Phytosterole oder Sterole) sind eine Gruppe von in Pflanzen vorkommenden chemischen Verbindungen aus der Klasse der Sterine. Bei Phytosterinen handelt es sich um Fettbegleitstoffe, die unter anderem als Nahrungsergänzungsmittel Verwendung finden und eine Senkung des Cholesterinspiegels beim Menschen bewirken.

RED - renewable energy directive

> Erneuerbare-Energien-Richtlinie

Sterole

> Phytosterine

Tocopherole (Vitamin E)

Tocopherole sind in Pflanzenölen enthaltene Fettbegleitstoffe. Sie finden als Antioxidationsmittel Verwendung in der Lebensmittel- und Kosmetikindustrie. Vitamin E ist ein Sammelbegriff für fettlösliche Substanzen mit antioxidativen und nicht antioxidativen Wirkungen.

Die am häufigsten vorkommenden Vitamin-E-Formen werden Tocopherole genannt. Vitamin E hat im menschlichen Körper zahlreiche Schlüsselfunktionen. Es kann vom Menschen nicht selbst gebildet werden und muss deshalb von außen zugeführt werden.

Treibhausgase

Neben Methan, Stickstoffdioxid und FCKW ist Kohlendioxid das wichtigste anthropogene Treibhausgas. Das Ansteigen der Konzentration von Treibhausgasen in der Atmosphäre ist verantwortlich für den Klimawandel. Hauptverursacher von CO₂-Emissionen ist die Industrie, gefolgt vom Gebäudesektor (Raumwärme, elektrische Geräte etc.) und dem Verkehrssektor.

Treibhausgasminderungsquote (THG-Quote)

Seit 1. Januar 2015 gilt in Deutschland als erstem Land weltweit die sogenannte THG-Quote für Biokraftstoffe. Für die Quotenerfüllung wird dabei ausschließlich auf eine maximale CO₂-Einsparung abgestellt.

Die seit dem 1. Januar 2015 zu erfüllende THG-Quote liegt bei 3,5 Prozent und soll ab dem Jahr 2017 auf 4 Prozent und ab dem Jahr 2020 auf 6 Prozent ansteigen. Das heißt, es sind im Jahr 2015 und 2016 insgesamt 3,5 Prozent weniger CO₂-Emissionen durch Kraftstoffe sicherzustellen. Um dieses Ziel zu erreichen, muss die Mineralölindustrie Biokraftstoffe einsetzen.

UCOME (Used Cooking Oil Methyl Ester)

UCOME bezeichnet Biodiesel, der aus Abfallstoffen wie Altspeiseölen und -fetten hergestellt wurde.

Upstream-Emissionsminderungen

Upstream-Emissionsminderungen betreffen den industriellen Bereich der Rohstoffgewinnung, -verarbeitung und des Transports – also vereinfacht ausgedrückt, alle Wertschöpfungsstufen eines Produktionsprozesses bis zum Verbraucher.

Verband der Deutschen Biokraftstoffindustrie e.V. (VDB)

Der VDB vertritt seit 2001 die Interessen der deutschen Biokraftstoffindustrie (vorwiegend der Biodiesel produzierenden Unternehmen) auf nationaler und europäischer Ebene. Die zwei wesentlichen Aufgaben des VDB bestehen in der Mitgestaltung der wettbewerbsorientierten Rahmenbedingungen und der Vertretung der Branche nach außen.

verbiodiesel

verbiodiesel wird aus Pflanzenöl gewonnen und vermeidet als Reinkraftstoff (B100) im Vergleich zu fossi-

lem Kraftstoff den Ausstoß von bis zu 62 Prozent CO₂. Wir setzen für die Produktion vorwiegend heimisches Rapsöl ein, daneben verwenden wir auch andere Pflanzenöle und Fettsäuren.

verbioethanol

Bioethanol ist Alkohol, der durch die Fermentation von zucker- und stärkehaltigen Rohstoffen gewonnen wird. Wir verwenden vor allem minderwertiges Getreide, das nicht den hohen Qualitätsanforderungen der Nahrungs- und Futtermittelindustrie entspricht. In reiner Form vermeidet *verbioethanol* im Vergleich zu fossilem Kraftstoff den Ausstoß von ca. 81 Prozent CO₂. Es wird als Beimischung zu Super-Benzin zur Herstellung der Kraftstoffe E5 bzw. E10 vermarktet. Darüber hinaus wird es auch als E85 zum Betrieb der sogenannten Flexible-Fuel-Fahrzeuge angeboten.

verbiogas

verbiogas wird ausschließlich aus landwirtschaftlichen Reststoffen wie zum Beispiel Schlempe, einem Reststoff aus der Bioethanolproduktion, oder Stroh gewonnen. Das Biogas wird zu Biomethan in Erdgasqualität aufbereitet und in das Erdgasnetz eingespeist. *verbiogas* vermeidet gegenüber Benzin den Ausstoß von ca. 90 Prozent CO₂ ein.

verbioglycerin

verbioglycerin entsteht als Nebenprodukt unserer *verbiodiesel*-Produktion und wird durch den chemischen Prozess der Umesterung von pflanzlichen Ölen mit Methanol gewonnen. Das hochwertig veredelte *verbioglycerin* findet in der chemischen und pharmazeutischen Industrie Verwendung.

Finanzkalender 2016/2017

21. September 2016	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2015/2016, Analystenkonferenz/Bilanzpressekonferenz
10. November 2016	Veröffentlichung Quartalsmitteilung zum 30.09.2016 (Juli 2016 bis September 2016)
27. Januar 2017	Hauptversammlung im Radisson Blu Hotel, Leipzig
9. Februar 2017	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2015/2016 (Juli 2016 bis Dezember 2016)
11. Mai 2017	Veröffentlichung Quartalsmitteilung zum 31.03.2017 (Juli 2016 bis März 2017)
27. September 2017	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2016/2017, Analystenkonferenz/Bilanzpressekonferenz

Impressum

Herausgeber

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Redaktion

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Fotografie

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Kontakt

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Ritterstraße 23 (Oelßner's Hof)

04109 Leipzig

Telefon: +49 341 308530-0

Telefax: +49 341 308530-999

www.verbio.de

Zukunftsbezogene Aussagen

Der Geschäftsbericht enthält verschiedene Prognosen und Erwartungen sowie Aussagen, die die zukünftige Entwicklung des VERBIO-Konzerns und der VERBIO Vereinigte BioEnergie AG betreffen. Diese Aussagen beruhen auf Annahmen und Schätzungen und können mit bekannten und unbekanntem Risiken und Ungewissheiten verbunden sein. Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse sowie die Finanz- und Vermögenslage können daher wesentlich von den geäußerten Erwartungen und Annahmen abweichen. Gründe hierfür können, neben anderen, Marktschwankungen, die Entwicklung der Weltmarktpreise für Rohstoffe sowie der Finanzmärkte und Wechselkurse, Veränderungen nationaler und internationaler Gesetze und Vorschriften oder grundsätzliche Veränderungen des wirtschaftlichen und politischen Umfelds sein. Es ist weder beabsichtigt noch übernimmt VERBIO eine gesonderte Verpflichtung, zukunftsbezogene Aussagen zu aktualisieren oder sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

Dieser Geschäftsbericht erscheint in Deutsch (Originalversion) und Englisch (nicht bindende Übersetzung). Er steht in beiden Sprachen im Internet unter <http://www.verbio.de> zum Download bereit.

Zusätzliches Informationsmaterial über die VERBIO Vereinigte BioEnergie AG senden wir Ihnen auf Anfrage gern kostenlos zu.

Telefon: +49 341 308530-251

Telefax: +49 341 308530-999

E-Mail: ir@verbio.de

VERBIO Vereinigte BioEnergie AG

Ritterstraße 23 (Oelßner's Hof)

04109 Leipzig

T: +49 341 308530-0

F: +49 341 308530-999

ir@verbio.de

www.verbio.de